

STA amazing discoveries **NDPUNKTE**

Eine Publikation von Siebenten-Tags-Adventisten



Der große Kampf



Gottes Waffenrüstung

Doug Batchelor (Seite 9)



Scheinbare Niederlagen, entscheidende Siege

Philip Mills (Seite 29)



Interview zum neuen Papst Franziskus

Walter Veith (Seite 84)

Impressum

Herausgeber:

amazing discoveries e. V.

Ausgabe:

Nr. 22, 12. Jahrgang, 2/2013. Erscheint halbjährlich

Zitate:

Sofern nicht anders vermerkt,

- sind Bibeltexte der Schlachter 2000 entnommen
- ist Hervorhebung nicht Teil des Originalzitats

Redaktion:

Johannes Kolletzki, Petra Sedlbauer, Stan Sedlbauer

Preis:

Ausgabe: 6,00 Euro (zzgl. Versand)

Jahresabo (2 Ausgaben): 12,00 Euro*

Mehrere Abos für dasselbe Jahr (nicht aufeinanderfolgende Jahre):

Ab 5: 10,50 Euro pro Abo*

Ab 10: 9,00 Euro pro Abo*

Ab 25: 7,00 Euro pro Abo*

*inkl. Versand in Deutschland; Ausland auf Anfrage

Vertrieb:

amazing discoveries e. V.

Eschenauer Hauptstr. 18

90542 Eckental

Telefon: 091 26 - 289 45 67

Fax: 091 26 - 289 45 68

E-Mail: info@ad-europa.org

Internet: www.ad-europa.org

Bankverbindung:

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

BLZ 700 543 06

Konto 599 001 00

Bibelübersetzungen:

ELB Revidierte Elberfelder

GN Gute Nachricht

HFA Hoffnung für alle

LUT Luther 1984

NEÜ Neue evangelistische Übersetzung

SCH Schlachter 2000

Schriften von Ellen White:

1BC Adventist Bible Commentary, Band 1

1MR Manuscript Releases, Band 1

1SP The Spirit of Prophecy, Band 1

1T Testimonies for the Church, Band 1

AG God's Amazing Grace

BL Das bessere Leben

CGI Christi Gleichnisse

ChM Christliche Mäßigkeit

COL Christ's Object Lessons

CTBH Christian Temperance and Bible Hygiene

DA The Desire of Ages

EGH Mit dem Evangelium von Haus zu Haus

Ev Evangelium

FW Faith and Works

GC The Great Controversy

GK Der große Kampf

HM The Home Missionary

LJ Das Leben Jesu

LP Sketches From the Life of Paul

MH The Ministry of Healing

Ms Manuskript

PH002 Appeal and Suggestions to
Conference Officers

PP Patriarchen und Propheten

PPe Patriarchs and Prophets

RH Review and Herald

SC Steps to Christ

ST Signs of the Times

SzJ Schritte zu Jesus

WA Das Wirken der Apostel

STAndpunkte ist ein Projekt, das im Glauben begonnen wurde. Es wird durch freiwillige Mitarbeit ermöglicht. Wir schätzen jede Unterstützung durch inhaltliche Beiträge, durch finanzielle Zuwendungen und besonders persönliche Weiterempfehlung. All dies wird dazu beitragen, die Kontinuität dieser Veröffentlichung zu gewährleisten. Die Redaktion freut sich über Anregungen aus dem Leserkreis.

Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Die Wiedergaberechte der Beiträge liegen bei *amazing discoveries e. V.* in Verbindung mit den jeweiligen Autoren.

Inhalt



Editorial: **Der große Kampf geht zu Ende**

Stan Sedlbauer (Seite 2)



Briefe an AD: **Vom Schatten zum Licht - Erfahrungen**

(Seite 4)



Gottes Waffenrüstung

Doug Batchelor (Seite 9)



Liberal, konservativ oder gehorsam?

Nicola Taubert (Seite 16)



Scheinbare Niederlagen, entscheidende Siege

Philip Mills (Seite 29)



Gott und sein schlechter Ruf

Gerhard Padderatz (Seite 36)



Verleumdung im Himmel

Richard Davidson (Seite 44)



Genauer hinsehen: Verschwörungen in Theorie und Praxis

Ingo Arndt (Seite 47)



Mainstream Esoterik

Walter Pohl (Seite 58)



Interview zum neuen Papst Franziskus

Walter Veith (Seite 84)



Der Sabbat – Zeichen der Treue

Ellen White (Seite 89)

Der große Kampf geht zu Ende

EDITORIAL

Stan Sedlbauer

Architekt, Gemeindeleiter,
Vorsitzender von *amazing discoveries*



Man nennt ihn »den großen Kampf«. Er tobt zwischen Licht und Finsternis. Er begann vor unserer Zeitrechnung im Himmel mit einer Rebellion Luzifers gegen den gerechten Gott. (Off 12,7ff.; Hes 28,13ff.) Danach wurde unsere Erde zu seinem Schauplatz. Die rund 6000-jährige Geschichte unseres Planeten ist ein beredtes Zeugnis dafür: Mord, Lügen, Hass, Neid, Kriege, Tod. Die Sünde umklammert die Menschheit mit jedem Jahr fester. Satans Charakter und Verlogenheit werden offensichtlicher, und der Kampf der Gemeinde Gottes wird heftiger,

1Kor 4,9 denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch den Menschen.

Wir nahen dem Ende mit großen Schritten. Man spürt und sieht die gewaltigen Umwälzungen in Politik und Gesellschaft – und in der Gemeinde. Wir sehen das Wiedererstarken des Vatikans und seine Allgegenwart in der Weltpresse. Obwohl Skandale die römische Kirche erschüttern und jedermann ihren wahren Charakter sehen kann, werden die Großen dieser Welt den Papst einmal mehr zu ihrem moralischen Führer machen. Wir sehen, wie die USA immer mehr die in Offenbarung 13 beschriebenen Wesenszüge annehmen. Das Streben nach totaler Kontrolle über jeden Menschen durch das Ausspionieren seiner Privatsphäre, wie es die Prism- und Tempora-Skandale ans Tageslicht bringen, ist ein unglaublicher Vorgang und zeugt davon, wie schnell es wahr werden kann,

dass Gottes Volk »weder kaufen noch verkaufen« darf.

Doch wichtiger als Veränderungen in Politik und Gesellschaft ist für uns der Kampf von Gottes wahrer Gemeinde. Wo stehe ich als gläubiger Siebenten-Tags-Adventist in diesen Herausforderungen? Zurückgelehnt im Sofa kann ich nicht gewinnen, sondern nur, wenn ich mich aktiv beteilige. Wie? Indem ich aus Liebe zu Gott und meinem Nächsten der Pflicht nachkomme, die letzte Warnungsbotschaft aus Offenbarung 14 zu verkünden und der Menschheit bewusst zu machen, was auf sie zukommt. Jeder von uns muss sich entscheiden: für Christus oder seinen Widersacher, für Gottes Gesetz oder weltliche Gebote, für den wahren Sabbat oder einen falschen Ruhetag, der bald weltweit erzwungen werden wird.

Die Prüfung wird kommen, ja, sie ist schon fast da. Werden wir fest stehen, wenn der Sturm über unsere Gemeinde fegt? Nur Bäume mit tiefen Wurzeln können standhaft bleiben. Die »tiefen Wurzeln« stehen für unsere Beziehung zu Christus, gefestigt durch die Kenntnis seines Wortes, das er durch die Bibel und den Geist der Weissagung offenbart hat. Am »Zeugnis Jesu« wird sich alles entscheiden. Heute ist nicht die Zeit, »Harfe zu spielen«, wie es ein Evangelist treffend ausgedrückt hat, sondern der »Posaune der dreifachen Engelsbotschaft« einen klaren Ton zu geben. Es ist nicht die Zeit, einen öku-

menischen Schmusekurs zu fahren und unser Volk im trüben Fahrwasser der ACK zu destabilisieren. Wie viele Menschen sind dadurch für die Wahrheit gewonnen worden? Jetzt ist die Zeit zur entschiedenen Verkündigung der letzten Adventbotschaft. Schweigen ist Sünde!

Der Herr verabscheut Gleichgültigkeit und Untreue in einer Zeit, in der sein Werk vor einer Entscheidung steht. Das ganze Weltall beobachtet mit unaussprechlicher Anteilnahme die letzten Ereignisse in dem großen Kampf zwischen Gut und Böse. Das Volk Gottes nähert sich der Grenze der ewigen Welt; was kann da von größerer Wichtigkeit sein, als dass es treu zum Gott des Himmels hält? Zu allen Zeiten hatte Gott Helden, die sich durch ihre moralische Kraft auszeichneten, und er hat sie auch heute: Gleich Joseph, Elia und Daniel schämen sie sich nicht, sich zu dem ihm gehörenden Volk zu bekennen. Sein besonderer Segen begleitet die Arbeiten von Männern der Tat, von Männern, die sich nicht vom geraden Weg der Pflicht abbringen lassen, sondern die in göttlicher Vollmacht

fragen: »Wer steht auf des Herrn Seite?«

(2Mo 32,26) PK 103

Dieses Heft soll den großen Kampf aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und den Gläubigen eine Hilfe und Stütze sein. In jedem Bereich des Lebens wird gekämpft; Satan hat nichts ausgelassen. Und trotzdem wird er verlieren. Der Sieg gehört Christus und seiner Gemeinde! Bald ist es so weit. Noch müssen wir durchhalten und treu unseren Dienst versehen. (Heb 10,36-39) **Daher:**

2Tim 4,2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!

Mögen wir mit Gottes Hilfe einmal wie Paulus sagen können:

2Tim 4,7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.

8 Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben. □

Wir über uns

amazing discoveries (AD) ist eine von Laiengliedern der Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten gegründete internationale, gemeinnützige Organisation. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das ewige Evangelium von Jesus Christus und seiner Wiederkunft als die heute lebenswichtige Botschaft in allen Ländern der Erde zu verbreiten. Dazu stehen wir in enger Zusammenarbeit mit Evangelisten, Autoren und Wissenschaftlern wie Walter Veith, Victor Gill, Gerhard Padderatz, Olaf Schröer und vielen anderen. Unser Angebot umfasst u. a. zahlreiche Evangelisationen, Vortragsreihen und Seminare in Form von Video-, Audiomedien und Büchern. Mehr im Internet unter:

ad-europa.org
amazing-discoveries.org
erstaunliche-entdeckungen.org

Erlebnisse auf dem Weihnachtsmarkt

Unser alljährlicher Weihnachtsmarkt im Schweizer St. Gallen dauert meistens einen ganzen Monat. Jährlich besuchen zwischen 25 000 und 30 000 Menschen aus verschiedenen Teilen Europas den Markt. In dieser Zeit betreiben wir dort einen Stand und verkaufen Bücher vom Advent-Verlag Schweiz und DVDs von amazing discoveries. Hauptsächlich aber verschenken wir Bücher, DVDs und CDs zu missionarischen Zwecken. Die meist-verschenkten Bücher waren im Jahr 2012 das neue Buch *Vom Schatten zum Licht* und *Schritte zu Jesus*. Hier einige Erfahrungen vom letzten Jahr:

Eine Frau kam aufgeregt an unseren Weihnachtsstand und fragte, wer in Gossau ihr das Buch *Vom Schatten zum Licht* in den Briefkasten gelegt hätte. Wir sahen uns gegenseitig fragend an, aber keiner hatte eine Antwort. In Gossau haben wir keine Gemeindeglieder, deshalb musste es wohl jemand beim Floßrennen, wo wir einen Missionseinsatz durchgeführt hatten, erhalten und der Frau dann in den Briefkasten gelegt haben. Nachdem man der Frau keine diesbezügliche Antwort geben konnte, meinte sie nur, sie hätte noch nie ein so gutes Buch gelesen. Sie sei von den Zeugen Jehovas und begeistert von diesem Buch. Gottes Wege sind unergründlich!

Daniel Ebner

Am Weihnachtsstand kam eine Frau mit der Bitte, doch nochmals ein Buch *Vom Schatten zum Licht* mitnehmen zu dürfen. Sie wäre vor ca. 3 Tagen schon einmal hier gewesen und hätte so ein Buch mitgenommen. Nachdem sie die ersten Kapitel gelesen hätte, war sie so begeistert davon, dass sie das Buch unbedingt weiterschenken musste. Jetzt aber, zu ihrem Leidwesen, hätte sie selbst kein Buch mehr und wollte doch unbedingt erfahren, wie es im Buch weitergehen würde. Natürlich gab ich ihr ein weiteres Exemplar – kostenlos.

Jana Brunner

VOM SCHATTEN ZUM LICHT - ERFAHRUNGEN

Drei junge Leute besuchten unseren Weihnachtsstand. Scheinbar kannten sie uns von den Vorführungen des Films *Die Schöpfung*. Sie hätten auch die Nachfolgeprogramme besucht und würden unser Material toll finden. Sie erzählten uns, dass sie am 18. Mai 2013 in St. Gallen am Marktplatz (mitten in der Stadt) einen Platz gemietet hätten. Sie wollten dort Bibeln und unsere Bücher verschenken. Ob wir ihnen Material geben könnten? Wir gaben ihnen Bibeln, Kinderbibelköffchen, ca. 50 Exemplare des Buches *Vom Schatten zum Licht* und ca. 30 Exemplare desselben Buches in türkischer Sprache. Erstaunlich, wie Gott wirkt, um dieses kostbare Buch zu verbreiten!

Neulich trafen wir sie wieder anlässlich eines Vortrags von Kurt Piesslinger in St. Gallen. Sie luden uns ein, mit ihnen diese Bücher zu verteilen, was wir gerne zusagten. Bei einem Treffen, zu dem wir auch eingeladen waren, um den Einsatz zu besprechen, legten sie alle ihre Verteilbücher auf den Tisch. Bis auf die Bibeln waren alle Bücher ausnahmslos adventistisch. Bruno und ich staunten nicht schlecht! Sie fragten uns, welche Bücher wir besonders empfehlen könnten. Wir erklärten ihnen, was alles in den Büchern steht. Außerdem schlugen wir vor, unseren 6 m langen Outreach-Anhänger zum Einsatz mitzubringen, denn damit könnten wir noch viel mehr Material mitnehmen und verteilen. Dafür mussten sie noch eine weitere Genehmigung bei der Stadt einholen, weil sie bisher nur ein Zelt angemeldet hatten, aber sie bekamen auch diese Bewilligung.

Schließlich war der Tag – ein Sabbat – gekommen. Wir waren insgesamt neun Leute: Wir drei Adventisten und sechs aus der evangelischen Freikirche. Am Mor-

gen waren sie bereits um 7:45 Uhr mit uns vor Ort, um den Hänger zu platzieren. Alle Bücher wurden aufgestellt. Wir verließen sie, um den Gottesdienst zu besuchen, und stießen um 15:00 Uhr zu ihnen, um sie noch bis 17:00 Uhr zu unterstützen. Der Stand wurde gut frequentiert. Obwohl die Helfer auch Anfeindungen standhalten mussten, ja, selbst Beschimpfungen, gaben sie nicht auf. Irgendwann hob ein Helfer *Vom Schatten zum Licht* hoch und bemerkte: »Das Buch hier geht weg wie warme Semmeln.«

Die Helfer standen aber nicht nur am Hänger, sondern legten auch an Straßenecken auf Plastiksäcken die Bücher *Vom Schatten zum Licht* und *Schritte zu Jesus* aus. Erstaunlicherweise musste an diesen »Sonderstellen« immer wieder nachgelegt werden. Zum Schluss nahmen sie sich selbst ein Exemplar mit nach Hause und deckten sich mit weiterem Material ein. Wir verabschiedeten uns und vereinbarten einen Monat später ein weiteres Treffen, um neue Aktivitäten zu planen. Sie möchten uns sogar bei unseren anderen Outreach-Aktionen unterstützen.

Für uns ist es ein Wunder, dass diese sechs willigen Helfer mit uns Bücher von Siebenten-Tags-Adventisten verteilen. Obwohl sie noch jung im Glauben sind, sind sie für uns wie ein Geschenk des Himmels. Am selben Tag noch hatte eine der jungen Damen bei Facebook bereits Fotos vom Einsatz hochgeladen. Die Kommentare zu den Bildern waren für mich so rührend, dass ich es kaum fassen konnte. Dort stand: »Wir sind ein Powerteam«! Viele Bemerkungen wurden gepostet, alle ausnahmslos positiv!

Wir leben in einer für Adventisten schwierigen Zeit. Rund um uns merken wir die schweren Prüfungen, die besonders Familien belasten. Doch sehen wir in unserer Missionsarbeit eines ganz deutlich: Menschen sind willig, die Wahrheit zu hören und anzunehmen. Die drei jungen Leute erhalten mittlerweile alle 14 Tage Bibelstunden vom Ortsprediger; sogar ihre Eltern gesel-

len sich dazu. Wir können nur staunen und Gott von Herzen danken!

Alena Bürge

Eine Lehrerin kam an unseren Weihnachtsstand und erzählte uns, dass sie das Buch *Vom Schatten zum Licht* gelesen habe. Es sei ein so fantastisches Buch, dass sie jedem Lehrerkollegen ein Exemplar zu Weihnachten schenken wolle! Wir waren begeistert. Sie nahm ca. 10 Exemplare mit.

Bruno Bürge

Näher zu Jesus

Ich habe dieses Buch gelesen und war überrascht über die umfangreiche geschichtliche Aufarbeitung der letzten 2000 Jahre. Auch wie viele verfolgt wurden (z. B. die Waldenser). Und dass die Siebenten-Tags-Adventisten mit dem Halten des Sabbats und der Dreieingelbotschaft im Grunde allein dastehen. Mich hat dieses Buch wieder einen Schritt näher zu Jesus gebracht.

Ralf Arndt

Zum Glauben gefunden

Ich habe vor 33 Jahren als gottloser Christ zum lebendigen Glauben an Jesus Christus und sein Wort gefunden – nur durch das Lesen des Buches *Der große Kampf*. Mich überzeugte die klare und logische Auslegung der biblischen Prophetie auf der Grundlage der Kirchengeschichte. Dies führte mich zu einem intensiven Studium der Bücher Daniel und Offenbarung und der ganzen Bibel – bis heute. Dank sei Gott für dieses Buch!

Hans Neufeld

Als Hörbuch für zwischendrin

Da ich zurzeit nicht viel lesen kann, habe ich entdeckt, dass es das Buch *Vom Schatten zum Licht* auch als Hörbuch gibt. 34 Stunden! Das ist der Hammer. Also auf 2 CDs. Das Hörbuch *Allmächtig? Ohnmäch-*

tig? Gerecht? habe ich bereits gehört. So dachte ich, na gut, da ich jeden Tag immer wieder mit dem Auto unterwegs bin (beruflich), nutze ich die Zeit und hör mir mal das Buch an. Die ersten 30 – 60 Minuten war ich ein wenig enttäuscht, da es nur einen einzigen Sprecher gibt. Na ja, dachte ich warte es mal ab. Und so bin ich mittlerweile bei Kapitel 20, und ich kann nur sagen, du wirst »süchtig«! Du kannst nicht mehr aufhören zuzuhören. Es ist spannend, interessant. Noch nie habe ich so viel über Weltgeschichte gehört. Einfach gewaltig. Ab und zu kommen mir auch die Tränen, wenn ich von Menschen höre, die bereit waren, Gott bis in den Tod treu zu sein. Vor allem auch, wenn man hört, wie brutal und radikal manche Menschen sein können, wenn sie gegen die Wahrheit ankämpfen. Letztlich ist es ja Satan, der hinter allem steckt. Auf alle Fälle bekomme ich Mut und Kraft, wenn ich sehe, was wirklich in dieser Welt Bestand hat, auch wenn es dann um Leben und Tod geht – nämlich allein auf das Blut Jesu zu vertrauen und das Wort Gottes als sichere Richtschnur für mein Leben.

An dieser Stelle möchte ich all jene ermutigen, die vielleicht keine Leseratten sind, sich aber für ein sehr gutes Buch interessieren! Nutzt diese Möglichkeit. Ihr werdet geistlich wachsen.

Tobias Blank

Hinweise auf Gott

Seit Oktober 2011 arbeite ich für eine Personalleasing-Firma. Ich werde in meinem Beruf in verschiedenen Unternehmen eingesetzt, wo ich beim Abschied immer dem Geschäftsführer, dem Leiter des Rechnungswesens und verschiedenen Mitarbeitern, mit denen ich in Kontakt gekommen bin, ein Büchlein hinterlasse. Zu Hause habe ich verschiedene Bücher: *Der große Kampf*, über den Sabbat, diverse Bücher von Ellen White, *Der Höhlenmensch* von Doug Batchelor etc.

Im letzten Sommer habe ich fünf Monate in der Zentralverwaltung im Rechnungswesen

bei der Hessischen Landesbahn gearbeitet. Als mir mein Einsatzende mitgeteilt wurde, ging mir sofort durch den Kopf: Der und der und dem schenkst du ein Buch. Ich war zu Hause und betete zu Gott, dass er mir sagt, wer welches Buch bekommt. Dann nahm ich ein Buch nach dem anderen, das mir in den Sinn kam, aus meinem Regal, setzte mich an meinen Schreibtisch und schrieb meine persönlichen Gedanken in jedes Buch für alle Personen, die mir einfielen. Als ich fertig war mit Schreiben und alle nett eingepackt hatte, blickte ich auf ein Buch auf meinem Schreibtisch und mir kam eine Mitarbeiterin in den Sinn, mit der ich zwar nicht zusammengearbeitet hatte, die ich aber hin und wieder in der Mitarbeiterküche angetroffen und mit der ich ins Gespräch gekommen war. Ich nahm das Buch, bat Gott um die richtigen Worte für diese Mitarbeiterin, schrieb sie nieder und packte das Büchlein ein.

Am nächsten Morgen war ich die Erste in der Verwaltung und legte jedem sein Büchlein auf den Tisch. Die Mitarbeiterin, die Gott mir ganz zum Schluss gezeigt hatte, rief mich in ihr Büro und erzählte mir Folgendes: »Ich bin angenehm überrascht über Ihr Geschenk. In letzter Zeit werde ich immer wieder auf Gott hingewiesen.« Dann erzählte sie mir die Geschichte, wie sie auf Gott hingewiesen worden war. Anschließend fragte sie mich, was ich davon hielte. Ich gab ihr ein Zeugnis, wie Gott mich in meinem Leben auf sich aufmerksam gemacht hatte, und sagte auch, dass er mit uns kommuniziert und möchte, dass wir täglich mit ihm leben. Zum Schluss sagte diese Mitarbeiterin, das sie sich auf das Büchlein freue, dass ich ihr geschenkt habe, und dass sie ernsthaft über Gott nachdenken werde.

Monika Solak

Begegnung auf der Leipziger Buchmesse

Es war das Jahr 1990. Ich war immer noch auf der Suche nach unserem Herrn Jesus

Christus. Ich war gläubiger, evangelischer Christ; dennoch sagte mir eine innere Stimme: Du bist noch nicht dort angelangt, wo du sein sollst. Damals hatte ich schon Kontakt mit der Adventgemeinde Leisnig, deren Glied ich heute bin. Die Gottesdienste besuchte ich aber kaum. Dann bekam ich auf der Buchmesse Leipzig den *Großen Kampf* in die Hand. Das Buch begeisterte mich so, dass ich mehr über die Siebenten-Tags-Adventisten wissen wollte. Es schilderte genau die geschichtlichen Abläufe, was tatsächlich geschehen ist. Ich erfuhr von den Waldensern und den Reformatoren, die schon vor Jan Hus und Martin Luther das Feld bereiteten. Dieses Buch hat mich zu Ellen G. White geleitet; ihr vertraue ich zu 100 %. *Der Große Kampf* hat mich auch tiefer in den Adventismus hineingebracht. Zunächst ging ich neun Jahre zum G-Camp nach Friedensau, dort wurde ich auch getauft. Inzwischen habe ich Friedensau verlassen und habe Seminar Schloss Bogenhofen gewählt. Hier ist Ellen G. White noch gegenwärtig.

Bernd Dannigkeit

Ein Buch, das unter die Leute gehört

Ich habe mich für das Verteilprojekt *Vom Schatten zum Licht* ganz besonders eingesetzt, da es mir sehr am Herzen liegt, gerade die fünf Bücher der Entscheidungsserie von Ellen G. White, welche ich vor vielen Jahren unter ganz besonderen Umständen selbst gelesen habe, unter die Leute zu bringen. Als ich sie damals las, lief die ganze Geschichte vor mir wie in einem Film ab, gerade so, als ob ich selber dabei gewesen wäre.

In unserer kleinen Gemeinde mit 18 Gliedern hatten wir so an die 200 Bücher bestellt. Anfangs dachte ich, wir hätten uns da zu viel zugemutet, aber in kurzer Zeit hatte ich alleine schon 30 Bücher weitergegeben. In meiner Bibel habe ich einen Zettel; darauf habe ich alle mir nahestehenden und besonderen Menschen in meinem Leben notiert, um manchmal für sie zu beten. Ich nahm dieses Blatt heraus und beschäftig-

te mich intensiv damit, wem ich wohl das neue Missionsbuch überreichen könnte. Ich denke, »das Wichtigste« ist, sich zuerst Gedanken zu machen, denn wie ich später sehen würde, gingen dann die Türen wie von selber auf, und ich fand immer wieder jemanden, dem ich das Buch *Vom Schatten zum Licht* überreichen konnte.

Ich traf alte Bandmitglieder aus meiner Jugendzeit und konnte wunderbare Gespräche führen. Frühere Nachbarn aus meiner Kindheit besuchte ich und hatte lange Gespräche; manchmal konnte ich helfen oder trösten. Bei Facebook-Freunden habe ich das Geschenk schon vorher angekündigt und wunderbare Erfahrungen machen dürfen. Eines der Bücher ging nach Holland zu einem Freund und Kollegen – er bedankte sich per E-Mail und beschrieb das Buch als einen wertvollen Schatz. Eine Frau bedankte sich mit den Worten: Du hast mir heute ins Herz geschaut und mir eine große Freude gemacht. Sie kannte die Schriftstellerin Ellen G. White von einem Buch, welches sie früher gelesen (*Bilder vom Reiche Gottes*) und das ihr damals schon sehr gefallen hatte, und so begann sie sofort, in dem neuen Buch zu lesen.

Jedes Buch, das ich weitergebe, ist mit einer persönlichen Widmung versehen. So wird es für den Empfänger zu einem persönlichen Geschenk. Jeden Besuch habe ich natürlich unter die Führung Gottes gestellt und um den Heiligen Geist gebeten. Ich habe es so richtig gefühlt, wie gesegnet es ist, wenn man mit Freude bei der Sache ist, vorangeht und Selbstsicherheit ausstrahlt, die man eigentlich gar nicht hat, wie in meinem Fall. Meine bisherige Erfahrung ist, dass alle Bücher mit Freude angenommen worden sind. Der Heilige Geist wird das Seinige dazu tun, damit die Bücher verbreitet und von den Menschen gelesen werden. Für mich jedenfalls ist klar: Das Buch gehört unter die Leute, und mein nächstes Exemplar *Vom Schatten zum Licht* liegt bei mir schon mit persönlicher Widmung bereit zur Übergabe!

Reinhold Unterberger

Frei durch Jesus

Ich habe mir wenige Exemplare *Vom Schatten zum Licht* gekauft, wegen meines schmalen Budgets und da ich hauptsächlich über meine Webseite und Facebook missionarisch tätig bin. Einige Bücher gab ich an Verwandte und Bekannte weiter, wo dann Anfragen und Gespräche zustande kamen.

Durch eine Bekannte (ich nenne sie Susanne, sie war Atheistin) kam ich mit ihrem neuen Freund zusammen, einem Christen. Ich gab ihm ein Buch, und er fand es sehr interessant. Wir unterhielten uns darüber, und ich erzählte ihm auch, warum ich Siebenten-Tags-Adventist bin. Durch den Glauben ihres Freundes wurde auch Susanne neugierig auf das Buch. Sie fand es interessant und woll-

te nun mehr über Jesus wissen. Susanne rauchte schon viele Jahre und konnte nicht damit aufhören. Wir beteten mit ihr, dass Jesus sie von der Nikotinsucht befreit. Seit über einem Vierteljahr raucht sie nun nicht mehr. Jetzt weiß sie, dass Jesus lebt, und hat IHN in ihr Leben aufgenommen. Sie kam »vom Schatten zum Licht«.

Kornelius Dorn

Immer noch ein Kampf

Die Geschichte der Reformation in diesem Buch hat mir die Augen geöffnet, wie wichtig es ist zu wissen, das überhaupt immer noch ein Kampf stattfindet. Das Wort der Bibel ist zu verteidigen.

J. M. P.

Die Zukunft unseres Planeten



Die Vorträge:

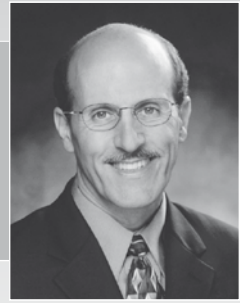
- 1. Informationen aus dem All**
Die Marsmission der NASA und die Zukunft der Menschheit.
- 2. Was kommt nach dem Ende?**
Nostradamus, die Mayas und wer wirklich weiß, was auf uns zukommt.
- 3. Halte die Welt an: Ich will aussteigen**
Zeitgeist, globale Verführung und worauf man sich wirklich verlassen kann.
- 4. Keine Angst vor der Zukunft**
Eine alte Geschichte und der endgültige Triumph der Freiheit.

4 Vorträge auf 2 DVDs

Aufgenommen 2013

DVD-Set: EUR 30,00 | CHF 40,50

NEU



Die Waffenrüstung Gottes

Doug Batchelor

Direktor des TV-Senders und Missionswerkes *Amazing Facts*

Eine erstaunliche Tatsache: *Man schätzt, dass zwischen 3600 v. Chr. und heute fast 15 000 Kriege geführt worden sind. In dieser Zeit gab es über 5300 Jahre Krieg, aber nicht einmal 300 Jahre Frieden.*

In der Bibel werden zahllose Schlachten geschildert. Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung lesen wir davon, dass sowohl physische als auch geistliche Kriege toben. Seit Kain seinen Bruder Abel getötet hat, ist die Geschichte der Menschheit von Krieg bestimmt. Das sollte uns nicht überraschen, denn Jesus hat vorausgesagt:

Mt 24,6 LUT Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.

Im Mittelpunkt der Heiligen Schrift steht aber zweifellos die Geschichte des noch immer andauernden Kampfes zwischen Christus und Satan. In der Offenbarung lesen wir, dass dieser kosmische Krieg im Himmel begann und schon bald in Harnageddon seinen Abschluss finden wird. Bei diesem letzten Kräftemessen zwischen den Mächten des Guten und des Bösen werden Licht und Wahrheit pausenlos von der Finsternis und Lüge attackiert.

Und ob es uns gefällt oder nicht: Jeder von uns hängt da mit drin. Schlachtfeld für diese heftige geistliche Auseinandersetzung ist kein irdisches Gelände, sondern das menschliche Herz. Sowohl Jesus als auch der Teufel haben größtes Interesse daran, unser Denken und Fühlen zu beherrschen. Deswegen sollen Christen nicht nur friedliche Zuschauer oder Vermittler in diesem weitreichenden Konflikt sein. Wir müssen entschiedene Frontkämpfer sein.

Gottes Absicht ist, dass all die historischen Schlachten in der Bibel – von Gideons Kampf gegen die Midianiter bis zu Davids Sieg über Goliath – uns eine Lehre hinterlassen, wie wir auf dem geistlichen Schlachtfeld siegreich sein können. Logischerweise brauchen wir für einen geistlichen Kampf auch geistliche Waffen. Darum erinnert uns Paulus:

Eph 6,12 LUT Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Dass unsere Rüstung und Waffen geistlich sind, heißt nicht, dass sie nicht real oder unwirksam wären.

2Kor 10,3 Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches;

4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen.

Paulus macht auch deutlich, dass ein Christ seiner Sache und seinem Befehlshaber nicht weniger konkret und umfassend ergeben sein sollte als ein irdischer Soldat.

2Tim 2,3 Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi!

4 Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat.

Gottes Waffenrüstung – keine menschliche

Als ich zum ersten Mal die Waffenrüstung Gottes studierte, schlug ich alle Paralleltexte auf und suchte nach Hinweisen und Erklärungen für die Bedeutsamkeit einer Rüstung, wenn man in die Schlacht zog. Etwas enttäuscht musste ich feststellen, dass Sauls Rüstung David nicht passte und Goliaths Rüstung gegen Davids Stein nutzlos war. Ich entdeckte auch, dass König Ahab durch einen verirrten Pfeil ums Leben kam, der »zufällig« genau in eine Spalte seiner Rüstung traf. »So viel zum Wert einer guten Rüstung!«, dachte ich.

Aber dann wurde mir klar, dass es gar nicht die fehlerhafte physische Rüstung von Saul, Ahab oder Goliath ist, die wir anlegen sollen, sondern die makellose Rüstung Gottes! Es kann sogar gut sein, dass Paulus, als er den Brief an die Epheser verfasste, selbst an einen Soldaten gekettet war, an dem die Rüstung des römischen Reiches prangte. Paulus konnte aus erster Hand erkennen, wie zerbrechlich jede menschliche Verteidigung gegen den Fürsten der Finsternis ist. Darum betont er zweimal, dass es um »die Waffenrüstung Gottes« geht. Es ist auch deutlich, dass Paulus Worte des alttestamentlichen Propheten Jesaja aufgriff, der zwei Elemente der Waffenrüstung mit ähnlichen Symbolen belegt hatte:

Jes 59,17 Er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt ...

Nachdem wir gesehen haben, dass wir nicht eine menschliche, sondern Gottes Rüstung tragen sollen, dürfen wir die zweite Ermahnung nicht übersehen, näm-

lich die *ganze* Rüstung zu tragen. Epheser 6,11 fordert uns auf: »Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an«, und Vers 13 erklärt: »Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes«. Viele Menschen beachten diesen Punkt zu wenig. Sie legen einen Teil der Rüstung an, vergessen aber ein oder zwei Hauptelemente und zahlen für diese Nachlässigkeit einen ewigen Preis.

Unter der Inspiration des Heiligen Geistes zählt der Apostel Paulus insgesamt sieben Teile einer irdischen Waffenrüstung auf und verknüpft mit jedem eine geistliche Lehre. Schauen wir, was wir von den einzelnen Elementen lernen können.

Der Gürtel der Wahrheit

Zu biblischen Zeiten hielt der Hüftgürtel die Kleidung des Soldaten zusammen, damit er sich beim Marschieren oder im Kampf ungehindert bewegen konnte. Die geistliche Bedeutung ist, dass Gott nicht einfach nur will, dass wir auf die Wahrheit hinweisen, sondern dass wir sie tragen und in sie eingehüllt sind.

Ein Gürtel hält nicht nur alles an Ort und Stelle; er trägt auch die Scheide für das Schwert des Geistes, sodass man es bei Bedarf schnell ziehen kann. Manche besitzen das Schwert des Wortes Gottes, doch ohne den Gürtel der Wahrheit kommen sie zu waghalsigen Schlüssen.

Vor einigen Jahren begleitete ich als Prediger ein Zeltlager an einem See, wo wir einer Gruppe von Jungs Barfuß-Wasserski beibrachten. Für Barfuß-Wasserski braucht man, um auf der Oberfläche zu gleiten, viel höhere Geschwindigkeiten als beim normalen Wasserski. Wenn jemand bei diesem Tempo stürzt, ist es nicht ungewöhnlich, dass er wild über das Wasser rollt und hüpft, bevor er einsinkt. (Jungs und Männer brauchen anscheinend immer ein bisschen Risiko, um Spaß zu haben.)

Eines Abends starteten wir den letzten Versuch, einem molligen, aber entschlossenen 11-Jährigen Barfuß-Wasserski beizubringen. Als das Boot mit über 60 km/h über das Wasser donnerte, glitt er einen

kurzen Moment lang auf der Oberfläche, fiel dann blitzartig über und begann, wie ein Fletscherstein über das Wasser zu springen und sich zu überschlagen. Als wir einen Bogen zu der Stelle schlugen, wo der benommene Knabe in seiner Rettungs- weste trieb, bemerkte ich den fassungslo- sen Blick in seinen Augen.

»Alles klar?«, fragten wir.

Er nickte.

»Willst du noch mal probieren?«, fragten wir.

Der Junge schüttelte den Kopf: »Nein.«

»Ok«, sagte der Bootsführer, »dann spring ins Boot, und wir fahren an den Strand.«

»Nein«, war die erneute Antwort.

Verwirrt stellten wir noch einmal die Frage: »Geht es dir gut?«

Wieder nickte er.

»Wo ist dann das Problem?«, fragten wir.

Der Junge schaute sich verzweifelt um und erwiderte: »Meine Badehose ist weg!«

Um solche peinlichen Situationen zu ver- meiden, haben Badehosen eine Hüftschnur, nur hatte der junge Mann nicht daran gedacht, sie festzuziehen. Viele überrump- pelte Christen sind auf die gleiche Weise nackt und beschämt aus der Auseinander- setzung mit dem Feind geflohen, weil sie nicht mit dem Gürtel der Wahrheit abgesi- chert waren. Vergessen wir nie: Den Wahr- heitsgürtel zu tragen, bedeutet auch, Chris- tus zu tragen, denn Er ist »der Weg und die Wahrheit und das Leben«. (Joh 14,6) Darum sagt Paulus:

Gal 3,27 Ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.

Der Brustpanzer der Gerechtigkeit

Diese wichtige Komponente schützte den vorderen Torso und alle lebenswichtigen Organe vor tödlicher Verwundung. Der Brustpanzer bestand entweder aus einem einzelnen soliden Metallstück oder wie bei einem Fisch aus vielen kleinen Schuppen, die auf Stoff oder Leder aufgenäht waren. Ein Panzer bestand aus 700 – 1000 Schup- pen und konnte bei direkter Sonnenein- strahlung sehr heiß werden. Um von den beweglichen Metallplättchen nicht versengt

oder gekniffen zu werden, trugen die Sol- daten immer ein derbes Unterkleid. Anders gesagt: Den Brustpanzer der Gerechtigkeit zu tragen, geht immer Hand in Hand mit dem Kleid der Gerechtigkeit Jesu.

Hieb 29,14 LUT Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog ...

Denken wir auch an die goldene Brustplat- te, die der Hohepriester über seinem Lei- nenkleid trug: Zwölf Edelsteine waren auf ihr eingefasst, auf denen die Namen der zwölf Stämme Israel eingraviert waren. Diese Platte war nahe am Herzen.

2Mo 28,29 LUT So soll Aaron die Namen der Söhne Israels in der Brusttasche auf sei- nem Herzen tragen ...

Wir können nur dann im Kampf gegen den Teufel siegreich sein, wenn wir die Zuver- sicht haben, dass Jesu Gerechtigkeit unser Herz bedeckt und uns vergeben ist.

Ein anderer interessanter Aspekt des Brustpanzers ist, dass er nur die Front schützte. Man ging davon aus, dass kein Soldat dem Feind den Rücken kehren und zurückweichen würde. Gleicheweise sollen christliche Soldaten fest stehen und dem Teufel nicht einen Zentimeter Boden überlas- sen. Im Gegenteil, deine unerschütterliche Treue wird den Teufel in die Flucht schlagen:

Jak 4,7 So unterwerft euch nun Gott! Wider- steht dem Teufel, so flieht er von euch.

Durch diese Strategie konnte unser Herr über die Versuchungen des Teufels in der Wüste triumphieren.

Mt 4,10 Da spricht Jesus zu ihm: Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!«

11 Da verließ ihn der Teufel ...

Der Schild des Glaubens

Der Schild eines Kriegers war seine erste Verteidigungslinie. Er war meist aus Holz oder Bronze und so groß, dass er den Kör- per ganz abschirmte, wenn der Soldat sich im Pfeilhagel zusammenkauerte. Ebenso ist der Glaube an Christi Blut unsere erste Verteidigung gegen den großen Verklä- ger. (Sach 3,1-5)

Der Feind schießt unaufhörlich Salve um Salve seine feurigen Pfeile fleischlicher Begierden ab. Der Glaubensschild ist dazu da, die flammenden Pfeile des Widersachers abzu lenken, sodass man gar nicht mit ihnen in Berührung kommt. Unzählige Christen fallen auf dem Schlachtfeld, statt das Böse zu überwinden, weil sie mit ihrem Widerstand so lange zögern, bis eine Flut feuriger Versuchungen auf sie einströmt. An diesem Punkt ist es oft schon zu spät. Wenn du den ersten Brandpfeil auf dich zusegeln siehst, darfst du keine Zeit verlieren. Halte den Schild des Glaubens hoch und tu alles in deiner Macht, die Versuchung so weit wie möglich auf Distanz zu halten. Wenn wir uns kampflös ergeben, fordern wir die Versuchung geradewegs heraus.

Ein Soldat hielt sein Schild nicht locker in der Hand; er war am Vorderarm festgezurt, sodass er die mächtigen Schwertstreiche des Feindes abwehren konnte, ohne Angst zu haben, den Schild loszulassen. Genau so können Christen sich keinen fadenscheinigen Glauben leisten, während sie sich in der Hitze des Gefechts befinden.

Die antiken Schilde hatten oft ein bestimmtes Äußeres, damit die Soldaten in den Wirren der Schlacht nicht versehentlich ihre eigenen Kameraden bekämpften. Manchmal waren sie mit den Insignien oder dem Namen des Königs markiert. So sollen auch wir, wenn der Teufel seine feurigen Pfeile der Versuchung abschießt, den Schild hochhalten, der den Namen unseres Königs Jesus trägt. Durch den Glauben an Seinen Namen können wir jeder Verlockung widerstehen.

1Kor 10,13 Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.

Der Helm des Heils

Etliche Geschichten in der Bibel zeigen, wie wichtig es ist, in der Schlacht seinen Kopf

zu schützen. König Abimelech zum Beispiel starb, weil er sich ohne Helm an eine Stadtmauer wagte.

Ri 9,53 Da warf eine Frau einen oberen Mühlstein auf Abimelechs Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel.

Bei einer anderen Begebenheit war es schon ein entscheidender Fehler, den Helm nur nachlässig zu tragen. Der Riese Goliath wurde wütend, weil der junge David es wagte, nur mit Hirtengewand, Stab und Schleuder vor ihn zu treten. Goliaths Hochmut brachte ihn offenbar dazu, seinen Helm leichtsinnig zurückzuschieben, denn ein paar Minuten später durchschlug ein glatter Stein aus Davids Schleuder die Stirn des Giganten. (1Sam 17,40-49)

Manche bekannten Christen haben sprichwörtlich »Steine im Kopf«, weil sie ihren Helm nicht getragen haben. Denn der Helm des Heils soll nicht nur Steine *abhalten*, er soll auch den Verstand *behalten*. Unsere Innenwelt sollte nicht für alles und jedes offen sein. Wenn wir Gottes Wort erforschen und darüber nachsinnen, soll uns das immer fester in der Wahrheit verwurzeln,

Eph 4,14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen

Unser Kopf hat sieben »heilige Öffnungen«: zwei Nasenlöcher, zwei Ohren, zwei Augen und einen Mund. (Unser größtes Problem ist in der Regel das, was in und aus dem Mund kommt – vielleicht hat der Herr uns deswegen nur einen gegeben; vgl. Jak 3,5.) Erst in der Ewigkeit werden wir erkennen, wie weitreichend die Folgen für die Ewigkeit sind, wenn Menschen ihre Sinne für bestimmte Einflüsse öffnen oder auch verschließen. Wir müssen unseren Helm des Heils gut festzurren und die Tore zu unserer Seele bewachen.

Die Stiefel des Evangeliums

In der Bibel ist der Fuß ein Symbol für die Richtung oder den »Wandel« im Leben eines

Menschen. Sind unsere Füße beschuht mit der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens weiterzusagen, dann gibt uns das sichere Tritt und bewahrt uns auch davor zurückzurutschen. Wenn wir uns dafür einsetzen, die Gute Nachricht zu verbreiten, werden wir (und andere) gegen die Attacken des Feindes gestärkt.

Jes 52,7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Ich bin in New York aufgewachsen, und ab und zu gingen mein Bruder und ich zum Eislaufen ins *Rockefeller Center*. An einem Tag geschah es, dass zwischen Falcon und mir ein kleiner brüderlicher Zwist aufkam. Dabei fand ich heraus, dass es fast unmöglich ist zu boxen, während man auf Kufen steht. Wer ein Sieger sein will, darf nicht wild herumschlittern, sondern braucht einen guten Stand.

Ein Freund von mir war in einem brütend heißen Gebirge am Wandern, als er an einen breiten, schnell strömenden Bach kam. Nachdem er getrunken hatte, zog er Stiefel und Strümpfe aus, damit seine neuen Wanderschuhe bei der Überquerung nicht nass würden. Doch obwohl er sein Bestes gab, rutschte er auf einem feuchten Fels aus und verlor sowohl Socken als auch seine neuen Schuhe in den brausenden Wassern. Er berichtete, was für eine Tortur es dann war, kilometerweit barfuß auf kaktusgesäumten Wanderpfaden über brennend heiße Steine zu gehen.

Diese Erfahrung meines Freundes betrifft genauso das christliche Leben. Niemand möchte auf dieser Wüstenwanderung ohne Evangeliumsstiefel angetroffen werden! Zieh sie niemals aus irgendeinem Grund aus. Wir brauchen uns auch keine Sorgen um ihren Verschleiß zu machen, denn mit jeder Reise zum Kreuz erhalten wir von Gott eine Neubesohlung. Wenn wir treu bleiben, wird er zu uns das Gleiche sagen wie zu den Kindern Israel:

5Mo 29,4 Dein Schuh an deinem Fuß ist nicht zerschlissen.

Das Schwert des Wortes Gottes

Das Schwert war die meistverbreitete Waffe in einer Schlacht. Rund 450-mal wird das Wort in der Bibel erwähnt. Die anderen Rüstungsteile in Gottes Arsenal sind überwiegend defensiv, aber das Schwert ist eine Angriffswaffe. Es war das Schwert des Wortes Gottes, das Jesus gegen den Teufel einsetzte und das dem Tier in Offenbarung 13 eine tödliche Wunde zufügte. (Off 13,3.14) Als Jesus sagte: »Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert!«, (Mt 10,34) meinte er damit nicht, dass er, der Friedefürst, gekommen war, um Kriege zu führen. Er wies aber darauf hin, dass Gottes Wort eine genauso scharfe Trennung verursachen würde wie ein Schwert.

An einigen Stellen wird dieses Schwert als zweischneidig beschrieben:

Heb 4,12 LUT Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Off 1,16 Er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor ...

Die zwei Schneiden des geistlichen Schwertes sind »die zwei Zeugen« Altes und Neues Testament. Das Schwert ist aber auch deswegen zweischneidig, weil es den Feind genauso treffen kann wie einen selbst. Wie der Kerkermeister von Philippinern müssen auch wir bereit sein, das Schwert des Wortes Gottes auf uns selbst anzuwenden. (Apg 16, 27)

Im Altertum benutzten die Soldaten ihr Schwert auch zum Kochen, Holzspalten und Durchtrennen von Fesseln, um Gefangene zu befreien. In gleicher Weise ist Gottes Wort eine praktische Hilfe für jeden Lebensbereich und gleichzeitig eine Waffe gegen den Teufel. Zur Zeit der Bibel gab es kein Edelstahl. Ein ungenutztes Schwert wurde rostig, stumpf und schartig. Man

hielt das Schwert auch dadurch sauber, dass man es an einem Stein (dem Fels der Ewigkeit – Jesus) oder dem Schwert eines Freundes schliff.

Spr 27,17 LUT Ein Messer wetzt das andre und ein Mann den andern.

So werden auch unsere geistlichen Fähigkeiten geschärft, wenn wir die Bibel gemeinsam mit anderen studieren.

Ein Soldat in Feindesland ließ sein Schwert nicht einen Moment außer Reichweite. Ebenso sollten Christen

1Pe 3,15 allezeit bereit (sein) zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und zwar mit Sanftmut und Ehrerbietung.

Mit allem Gebet

Das letzte Rüstungsstück hat eigentlich mit der inneren Haltung zu tun. Ein General weiß, dass der Sieg oft davon abhängt, welche Armee den Vorteil des Unerwarteten nutzt. In der Geschichte von Gideon wurden die Kämpfer nach ihrer Wachsamkeit ausgesucht, und sie waren siegreich, weil sie den Feind im Schlaf über-raschten. Wenn Soldaten dösen, nützt die beste Rüstung nichts. Daher haben wir die Anweisung:

Eph 6,18 Wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer.

Mt 26,41 Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!

Mk 13,33 Habt acht, wacht und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

1Thess 5,6 So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein!

1Pe 5,8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

»Alles Gebet« ist das Gleiche wie »Beten ohne Unterlass«. (1Thess 5,17) Es heißt nicht, den ganzen Tag auf Knien unterwegs zu sein, sondern ständig in dem Bewusstsein zu leben, dass Gott da ist und ein Feind uns nachstellt. In der Geschichte von Nehe-

mia haben wir ein gutes Beispiel für diese Art Wachsamkeit, denn Gottes Volk drohte permanent ein Angriff:

Neh 4,10 ... Die eine Hälfte meiner jungen Männer war an dem Werk beschäftigt, und ihre andere Hälfte hielt die Speere, die Schilde und die Bogen und die Schuppenpanzer bereit. Und die Obersten standen hinter dem ganzen Haus Juda,

11 das an der Mauer baute. Und die Lastträger trugen ihre Last folgendermaßen: Mit der einen Hand arbeiteten sie am Werk, während die andere die Waffe hielt.

12 Und von den Bauleuten hatte jeder sein Schwert um seine Hüften gegürtet, so bauten sie. Und der ins Horn zu stoßen hatte, war neben mir.

Bleib standhaft

Dreimal ermahnt Paulus seine Leser zum »Stehen«. Wer für nichts steht, wird von allem umgehauen. Eine Armee ist nur so gut wie ihre Disziplin, und ohne wäre sie verloren. Es ist Zeit, dass wir als Gottes Soldaten seine Anweisungen endlich befolgen, statt nur darüber zu diskutieren.

1Tim 6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

In einer heftigen Schlacht während des amerikanischen Bürgerkriegs kämpfte eine Kompanie des Nordens unter einem Kugelregen darum, dem Süden einen strategischen Hügel abzunehmen. Nachdem sie den Hügel halbwegs errungen hatten, wurden die Soldaten vom ständigen Sperrfeuer entmutigt und fielen immer weiter zurück. Da bemerkten sie, dass ihr Fahnen-träger nicht mitzog. Die Aufgabe eines Fahnen-trägers war, mit der Flagge das von seiner Armee eroberte Gebiet zu markieren. »Bring die Fahne zu uns runter«, riefen die Kohorten des jungen Mannes. Doch obgleich ringsum überall die Kanonen explodierten, wollte dieser mutige Soldat nicht einen Zentimeter aufgeben. Er rief zurück: »Nein, ihr kommt hoch zur Fahne!« Angefeuert von der Kühnheit ihres Kameraden nahmen die Yankees den Kampf wieder auf und eroberten den Hügel.

Zu viele Soldaten Gottes verbrüdern sich mit dem Feind und versuchen, die Welt zu erreichen, indem sie den Maßstab auf deren Ebene herunterschrauben. Aber Gott ruft uns auf, mutig dorthin aufzusteigen, wo er die Fahne aufgepflanzt hat.

Einer von Davids Helden hieß Eleasar. Als Israels Armee sich zurückzog und vor dem Feind floh, wurde er dadurch berühmt, dass er an Davids Seite standhaft blieb und die Zwei Rücken an Rücken fochten, bis sie die Streitkräfte der Philister geschlagen hatten. (1Chr 11,12-14; 2Sam 23,9,10)

Wir müssen die Frontlinie halten, wenn auch sonst jeder zurückweicht. Bei deiner Taufe hast du Gott ein Versprechen gegeben, das heute noch so verbindlich ist wie damals. Mit deiner Rekrutierung in Gottes Armee hast du zugesagt, am Gemeinleben teilzunehmen und ihre Mission zu unterstützen, den Zehnten zu geben, dich zurückhaltend zu kleiden, zur Ehre Gottes zu essen und zu trinken und den Tempel deines Leibes zu pflegen. Gott möchte, dass du außergewöhnlich und anders bist – dass du fest bleibst in einer Welt der Angepassten. Wenn du zum Rückmarsch geführt worden bist, dann dreh um und komm zurück zur Fahne.

Der letzte Sieg

Am Schluss möchte ich dir versichern, dass wir zwar in einem Krieg sind, aber keine Angst zu haben brauchen. Gottes Wort sagt uns, wie die Schlacht enden und wer schließlich der Sieger sein wird. Der Eine, aus dessen Werkstatt unsere

Waffenrüstung kommt, garantiert für ihre Wirksamkeit und verspricht, dass »die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollen«. (Mt 16,18 LUT)

Wie können wir standhaft bleiben? Wie können wir kämpfen? Paulus gibt uns die Antwort zu Beginn unseres Abschnitts:

Eph 6,10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Jesus sagte:

Joh 15,5 Getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Doch wir haben die Gewissheit:

Phil 4,13 Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.

In seinem ersten Brief an die Korinther fragt Paulus:

1Kor 9,7 Wer zieht je auf eigene Kosten in den Krieg?

Gott hat die komplette Rechnung für unser Arsenal bezahlt. Alles, was wir brauchen, wurde auf Golgatha mit dem Blut seines eigenen, lieben Sohnes erworben. Jonathan liebte David so sehr, dass er ihm seine Rüstung, Schwert, Gewand und sogar seinen eigenen Thron übergab. (1Sam 18,3,4) Genauso gibt Jesus uns alles, was wir brauchen, damit wir die Sicherheit eines vollständigen, endgültigen Sieges haben können. Bis dahin kämpfen wir – bis zu dem Tag, wenn

Jes 2,4 sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Wintermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. □

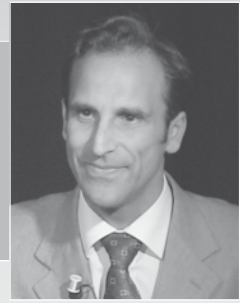
**Weitere Predigten und Vorträge sind auf unserer Website und im Shop zu finden.
Einfach ad-europa.org besuchen oder Katalog anfordern.**

Liberal, konservativ oder gehorsam?

Der große Kampf um den wahren Glauben

Nicola Taubert

Theologe, Vortragsredner, TV-Redakteur



Das Adventvolk steht mehr denn je vor enormen Herausforderungen. Neben wirtschaftlichen Krisen, der Gefahr der Institutionalisierung, der Säkularisierung oder der notwendigen Bewahrung adventistischer Identität gibt es eine zunehmende theologische Polarisierung. Schlagwörter wie »liberal« und »konservativ« durchziehen unsere Debatten und Publikationen. Dazwischen finden sich in Online-Foren und Nachschlagewerken Nuancen wie »moderat-liberal«, »liberal-progressiv«, »historisch-konservativ«, »extrem-konservativ« oder auch, wie in *Wikipedia* gelesen, »anti-liberal«.

Es scheint, als bestünde »der große Kampf« innergemeindlich darin, die richtige Position im Spektrum adventistischen Denkens und Glaubens zu finden. Oder liegt das Heil vielleicht doch in der sogenannten Mitte? Viele Theologen, Pastoren, Administratoren und Gemeindeglieder verlieren durch das Positionieren auf dem Schlachtfeld »konservativ-liberal« Zeit und Energie. Doch vor allem führt eine solche Kategorisierung der »Klassen« an dem wahren Konflikt (sei es links oder rechts) vorbei.

Die Bibel berichtet uns, dass der Kampf, den es auszufechten gilt, nicht gegen Fleisch und Blut ist, sondern

Eph 6,12 gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.

(Alle Bibeltexte nach LUT)

Seit etwa 6000 Jahren findet ein Krieg zwischen Christus und Satan statt. Wir nennen ihn »den großen Kampf«. Es ist von

äußerster Wichtigkeit, aber auch Dringlichkeit, dass jeder von uns ein umfassendes Verständnis davon hat, was dieser Auseinandersetzung zugrunde liegt. Denn nur so sind wir in der Lage, in dem kosmischen Konflikt zwischen Licht und Finsternis auf Gottes Seite Position zu beziehen. Wo also liegt der Kern der Sache? Ellen White schrieb hierzu:

Den großen Konflikt zwischen unsichtbaren Kräften, den Kampf zwischen treuen und untreuen Engeln, verstehen wir als Volk nicht, wie wir sollten. Um jeden Menschen ringen gute wie böse Engel. Das ist keine Scheinauseinandersetzung. Es ist kein gespielter Kampf, in dem wir stehen. Wir müssen es mit ausgesprochen mächtigen Gegnern aufnehmen, und wir selbst bestimmen, wer gewinnen wird. Ev 704

Die Auseinandersetzung ist real, persönlich und von überragender Bedeutung. Der Kampf zwischen guten und bösen Engeln ist aufs Engste mit unseren Entscheidungen und unserem Alltagsleben verbunden. Er findet in jedem Bereich der menschlichen Erfahrung statt, sei es Erziehung, Ehe oder Politik und Religion. Unser Gemeinleben, unsere theologische Position, unser Verkündigungsauftrag, unsere lebenslange Charakterentwicklung, ja, selbst die Rechtfertigung Gottes hängen davon ab, dass wir begreifen, worum es im kosmischen Konflikt geht: um den Charakter Gottes und die Grundlage seiner ewigen Herrschaft – sein Gesetz. Oder anders formuliert: Wer ist der wahre Herr

und Gott, und wem machen wir Menschen uns durch Gehorsam zu Dienern?

Röm 6,16 Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

Solange alle Geschöpfe Gott aus Liebe gehorsam waren, herrschten im gesamten Weltall vollkommene Einigkeit und Harmonie. Den Willen ihres Schöpfers zu erfüllen, bedeutete für die himmlischen Engel Glück und Freude.

Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe. Das Glück aller vernunftbegabten Wesen hängt von ihrer vollständigen Übereinstimmung mit diesen erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. Gott wünscht von allen seinen Geschöpfen Dienst aus Liebe, der aus der Würdigung seines göttlichen Charakters kommt. Er hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam. Jeder hat die persönliche Freiheit, ihm aus freiem Willen zu dienen. PP 10

Keine Uneinigkeit und kein Missklang trübten die himmlische Harmonie. Aber dieser glückliche Zustand änderte sich durch den Missbrauch der von Gott gewährten Freiheit.

Seit Beginn des großen Kampfes war es Satans Absicht, Gottes Charakter falsch darzustellen und zum Widerstand gegen sein Gesetz anzustacheln. Schauen wir in die Gegenwart, so scheint dieses Unterfangen mehr denn je von Erfolg gekrönt zu sein. Die Massen schenken Satans Täuschungen Gehör und widersetzen sich Gott. Wohin man sieht, wird man Zeuge von Übertretungen in Form von Gewalt, Lust und Selbstliebe. Ein Blick in die moderne Unterhaltungsindustrie lässt darüber keinen Zweifel aufkommen. Doch inmitten dieses moralischen Niedergangs und geistlichen Abfalls sammelt sich Gott ein Volk, das sich für die Treue entschieden hat.

Durch Satans Versuchungen ist die gesamte Menschheit zu Übertretern von Gottes Gesetz geworden, aber durch das Opfer seines Sohnes ist ein Weg gebahnt

worden, auf dem sie zu Gott zurückkehren können. Durch Christi Gnade können sie befähigt werden, dem Gesetz des Vaters Gehorsam zu leisten. So sammelt sich Gott in jedem Zeitalter mitten aus Abfall und Rebellion ein Volk, das ihm treu ist – »in dessen Herzen mein Gesetz ist«.

(Jes 51,7) PPe 338 (PP 313)

Nur durch Täuschung war es Satan also möglich, die große Mehrheit der Menschen in die Rebellion zu führen. Doch wie sollte er mit Gottes Volk verfahren, das durch prophetische Weisungen und das Wort Gottes einen sicheren Schutz gegen Verführung und Abfall hat?¹

Würde er seinen Kampf gegen Gottes Gesetz offen zu erkennen geben, so wäre sein Unterfangen, »die Auserwählten zu verführen«, (Mt 24,22) zum Scheitern verurteilt. Es blieb ihm also keine andere Möglichkeit, als sich zu verkleiden. (2Kor 11,14) Nicht die offene Rebellion gegen Gottes Gebote sollte seinen Erfolg unter Gottes Volk garantieren, sondern Lügen, die mit gerade so viel Wahrheit vermischt wären, dass es den Gläubigen nicht auffallen würde. Denn die gefährlichsten Irrtümer sind jene, die mit biblischer Wahrheit verbunden sind. Empfängt der Gläubige die Lüge im Gewand der Wahrheit, so wird ihm gar nicht bewusst, dass er im großen Kampf zwischen Wahrheit und Lüge nun für die andere Seite kämpft. Ein wahrlich teuflischer Plan.

Satans Meisterwerk war der Versuch, das Gesetz selbst zu ändern und Menschen so zu verleiten, es zu brechen, während sie bekennen, es zu halten. RH, 6.11.1913

Wann immer jedoch Menschen Gottes Gebote verletzen und dem göttlichen Willen trotzen, triumphiert Satan und gewinnt Territorium und Einfluss in unserem persönlichen Leben wie auch in der Gemeinde.

¹ 2Chr 20,20 zeigt, dass Gottes Schutzvorkehrung gegen den Abfall in seinem Volk seine Gebote und seine prophetischen Weisungen waren. Joschafat versicherte Israel, solange sie diesen beiden »Ratgebern« folgten, würden sie sicher und erfolgreich sein. »Gesetz und Prophetie« sind auch das herausragende Merkmal der »Übrigen« in Off 12,17, gegen die Satan Krieg führt.

Satan ... hält sich alle in Ergebenheit, die Gottes Gebote nicht halten wollen und ein schlichtes »So spricht der Herr« verwerfen. Sie stehen unter dem Banner des Feindes, denn es *gibt nur zwei Gruppen in der Welt*. Alle reihen sich entweder unter dem Banner des Gehorsams oder dem Banner des Ungehorsams ein. 5BC 1119

Man beachte, dass hier die Menschen durch inspirierte Feder nicht in konservativ, nicht in liberal, nicht in orthodox oder gar fundamentalistisch unterteilt werden, sondern in gehorsam und ungehorsam. Das ist der Punkt, auf den sich der große Kampf zwischen Gott und Satan konzentriert. Denn die Frage des Gehorsams ist letztendlich nicht nur eine Heils- und Heiligungsfrage für den Menschen, sondern – allzu oft übersehen – betrifft auch die Rechtfertigung Gottes!

Was würde passieren, wenn Satan die Gläubigen davon überzeugen könnte, dass sie Gottes Gebote nicht halten müssen – oder können? Sein Sieg wäre gewiss.

»Geht nicht« und »kann ich nicht« gibt es nicht!

Schon im Himmel behauptete Satan, dass es nicht nötig oder möglich sei, Gott gehorsam zu sein. Doch jene Engel, die sich auf Satans Lügen einließen, wurden schließlich mit ihm aus dem Himmel verbannt. Auch auf Erden fand er Gehör und setzte damit seinen Kampf gegen Gott und seine Gebote mit derselben Behauptung fort: Der Mensch brauche und könne sich nicht an das halten, was Gott fordere, nämlich Gehorsam gegenüber dem Sittengesetz und den Gesundheitsgesetzen. Dies geschah und geschieht noch heute im Wesentlichen durch unterschiedliche Formulierungen, an denen Menschen je nach Bildung, Hintergrund oder Gesinnung festhalten. Grob skizziert lauten sie etwa so:

1. »Es gibt keinen Gott, also brauchen wir ihm nicht zu gehorchen«

Beispiele finden wir im kapitalistischen Gesellschaftsdenken, der postmodernen

Kultur sowie in dem von Evolution geprägten wissenschaftlichen Denken.

2. »Wir brauchen Gottes Gesetz nicht zu gehorchen«

Beispiele hierfür gibt es in den nichtchristlichen Religionen und den indigenen [ein-geborenen] Stammeskulturen, die sich an eigenen Geboten und Ordnungen ausrichten oder andere Gottheiten verehren. Aber auch der moderne Protestantismus und der Großteil des Evangelikalismus sind davon betroffen. Das Argument lautet: Rettung *allein* durch Gnade. Es sei sozusagen ein Irrtum zu versuchen, Gottes Gebote zu halten, denn sie seien »am Kreuz abgetan« worden.

3. »Wir können Gottes Gesetz nicht gehorchen«

Beispiele dieser Gedankenschule durchziehen mittlerweile weite Teile des christlichen Spektrums. Niemand kann gehorchen, wegen seiner Sündhaftigkeit oder Schwäche. Jesus siegte und blieb sündlos wegen seiner göttlichen Kraft.

4. »Wir können Gottes Gesetz aus eigener Kraft gehorchen«

Beispiele hierfür sind Judaismus, Katholizismus und bestimmte Zweige der Pfingstbewegung, aber auch die *Holy Flesh*-Bewegung im frühen Adventismus.

5. »Wir können Gottes Gesetz verbessern, indem wir es verändern«

Ein Beispiel hierfür ist die Sonntagsheiligung der römisch katholischen Kirche und des modernen Protestantismus.

6. »Wir sind selbst Gott und stehen daher über allen Gesetzen«

»Ihr werdet sein wie Gott« hat heute seine verschiedensten Ausformungen, erkennbar etwa im Unfehlbarkeitsanspruch des Papstes, in der New-Age-Bewegung, aber auch im Dominionismus.²

Alle diese Denk- und Glaubensmodelle verbindet die Vorstellung, Gottes Weisungen

² Dominionisten wollen maßgeblichen Einfluss über den Staat erreichen. Ihr Ziel ist ein Gottesstaat oder ein Staat, der in Schlüsselbereichen nach ihren Vorstellungen gestaltet ist. Beim Dominionismus geht es um die Verschmelzung von Staat und Christentum zu einem Machtapparat.

seien nicht absolut verbindlich. Das Gesetz wird somit verhandelbar, situationsbedingt und relativ. Doch schon Salomo wies darauf hin:

Pred 12,13 Lasst uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen.

Weil Adam sündigte, haben wir als seine Nachkommen eine gefallene Natur. Doch aufgrund des Opfertodes Jesu am Kreuz und seines Mittlerdienstes im himmlischen Heiligtum können wir durch seine Gnade zu freiwilligem Gehorsam aus Liebe befähigt werden. Damit dies jedoch gelingen kann, müssen wir unser Leben ständig dem Willen Jesu unterordnen.

Gehorsam aus Liebe war für Adam die Grundlage der Harmonie und Einigkeit mit Gott. Gehorsam aus Liebe ist auch für uns grundlegend, die wir uns – durch Jesu Verdienste zu unseren Gunsten – wieder in der gleichen Situation befinden wie einst Adam. Wir erhalten sozusagen eine zweite Gelegenheit, unserem Wunsch nach Einheit und Harmonie mit Gott und untereinander Ausdruck zu verleihen.

Satan führt Menschen dazu, die klare Bedeutung des Wortes Gottes zu verdrehen. Er will, dass die Welt keine klare Vorstellung vom Erlösungsplan hat. Er weiß nur zu gut, dass das Ziel von Jesu Gehorsam, das Ziel seines Leidens, seiner Versuchung und seines Todes am Kreuz war, Gottes Gesetz zu erhöhen, Stellvertreter für den schuldigen Menschen zu werden, damit dieser Vergebung für die vergangenen Sünden und Gnade für zukünftigen Gehorsam empfangen kann, damit die Gerechtigkeit des Gesetzes im Menschen erfüllt würde – und er für die himmlischen Höfe verwandelt und zubereitet wird. ST, 30.3.1888

Luzifers Grundproblem war seine Selbsterhöhung, die ihn zu Fall brachte. (Jes 14,13f.) Es ist bedeutsam, dass er selbst jedoch diesen Prozess der Überhebung als gerecht und notwendig einschätzte. Die meisten modernen Christen stehen in der Gefahr, durch dieselbe paradoxe Gedankenfüh-

rung zu Fall zu kommen. Obwohl sie das Gesetz Gottes übertreten, rechtfertigen sie ihre Sünden als unumgänglich oder als notwendigen Bestandteil des Wachstums in Christus.

Das moderne Christentum und auch immer mehr Adventisten vertreten Satans Überzeugung, man könne sozusagen »straffrei« oder »in Christus« sündigen, da ja auf Golgatha alle Sünden vergeben wurden. Doch bedenken wir, dass eben dieses Denken nur eine Abwandlung der Worte der Schlange darstellen, die behauptete: »Keineswegs werdet ihr sterben!«. (1Mo 3,4 ELB) Gott hingegen sagt: »Ihr werdet des Todes sterben!« (vgl. Hes 18,4) Das Neue Testament bestätigt diese Wahrheit mit den Worten: »Der Sünde Sold ist der Tod«. (Röm 6,23) Ellen White folgt derselben Kausalität:

Dieses Gesetz, von dem Satan so sehr wünscht, dass es als null und nichtig betrachtet wird, ist der große, sittliche Maßstab der Gerechtigkeit. Jede Verletzung dieses Gesetzes ist eine gegen Gott gerichtete Handlung der Übertretung, die mit der Strafe des göttlichen Gesetzes heimgesucht wird. Auf alle Bewohner der Welt, die Jahwes Gesetz ungültig machen und in fortgesetzter Übertretung leben, muss gewiss der Tod kommen. Ms 72 (1901)

Andere wiederum vertreten die Meinung, dass Änderungen am Gesetz Gottes nötig seien, um Frieden und Harmonie unter den Menschen zu erreichen. Solche Argumente finden wir heute zunehmend in der Weltethos-Bewegung, die die Einheit und den Frieden aller Menschen, Nationen und Religionen postuliert und in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen dabei ist, neue Gesetze (»Menschenpflichten«) zu formulieren und in der nationalen Gesetzgebung zu implementieren. So forderte der Konziltheologe Hans Küng schon 1997

ein notwendiges Minimum an gemeinsamen ethischen Werten, Grundhaltungen und Maßstäben, auf die sich alle Regionen, Nationen und Interessengruppen verpflichten können. Also ein gemeinsames **Grundethos** [moralisches Grund-

gesetz] der Menschen. Hans Küng, »Fürchtet euch nicht vor dem Ethos«, *Die Zeit* (45/1997)

In einem weiteren Schritt wurde 2010 ein internationales Gremium namens *InterAction Council*, das mit einem globalen Aktionsplan dafür Sorge tragen soll, dass die unterschiedlichen »Werte, Normen und philosophischen Traditionen« aller Religionen und Kulturen in die

internationalen globalen und regionalen Institutionen und relevanten rechtlichen Institutionen wie Gerichte integriert werden können. Patrick Nickisch, »Faith, Shared

Wisdom and International Law«, www.uri.org

Alle diese Bestrebungen mögen ernst gemeint sein, doch erinnern sie mich sehr an eine Aussage aus dem Buch *Der große Kampf*, wo Friede und Harmonie unter den Himmelsbewohnern als Argument dafür dienten, warum die Gesetze Gottes verändert werden müssten:

Als [Luzifer] darauf drang, dass Veränderungen an den Gesetzen und Verordnungen der Regierung Gottes vorgenommen werden sollten, geschah es unter dem Vorwand, dass sie notwendig seien, um die Eintracht des Himmels zu bewahren.

GK 500

Liebe zur Sünde oder Liebe zur Wahrheit?

Oft wird behauptet, Gott rette den Menschen in der Sünde. Allerdings wird das selten so explizit formuliert, sondern man sagt eher, Jesu Blut schaffe Versöhnung und Vergebung, obwohl der Mensch Sünder bleibt (und weiter sündigt). Doch sowohl die Bibel als auch der Geist der Weissagung sind in dieser Angelegenheit unmissverständlich. Christus kam nicht, um uns Menschen *in* der Sünde (also im Ungehorsam) zu retten, sondern *von* der Sünde (von ihrer Macht, die sich im Ungehorsam zeigt).

Röm 8,3 Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und

um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch,

4 damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist. ...

13 So sind wir nun, liebe Brüder, nicht dem Fleisch schuldig, dass wir nach dem Fleisch leben.

14 Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.

Röm 6,12 So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. ...

16 Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

17 Gott sei aber gedankt, dass ihr *Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun von Herzen gehorsam geworden* der Gestalt der Lehre, der ihr ergeben seid.

Die Menschwerdung Jesu, sein Leben und Sterben am Kreuz, sein Mittlerdienst im Heiligtum für uns Menschen – all dies findet seine Bestimmung darin, die Macht der Sünde zu brechen und den Menschen durch Unterordnung unter den Willen Gottes vollständig aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien. Um dies zu verhindern, erklärte Satan,

die Gnade habe die Gerechtigkeit zunichte gemacht, und Christi Tod habe das Gesetz des Vaters aufgehoben. Hätte das Gesetz verändert oder abgeschafft werden können, dann hätte Christus nicht zu sterben brauchen. Aber das Gesetz aufzuheben, hieße, die Sünde zu verewigen und die Welt Satans Herrschaft zu unterstellen. Eben weil das Gesetz nicht veränderbar war, *weil der Mensch nur durch Gehorsam gegen seine Vorschriften gerettet werden konnte*, wurde Jesus am Kreuz erhöht. Doch gerade das, wodurch Christus das Gesetz aufrichtete, stellte

Satan so dar, als machte es das Gesetz zunichte. Dies wird der letzte Streitpunkt im großen Kampf zwischen Christus und Satan sein. DA 762f. (LJ 764)

Gottes Plan ist es, den Sünder zu rechtfertigen und die Macht der Sünde in seinem Leben zu brechen. Satans Plan hingegen ist, Sünde zu rechtfertigen und den Menschen weiter in Sklaverei zu halten, denn:

Joh 8,34 ELB Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.

Wenn wir dem weitverbreiteten Irrtum folgen, dass wir Gottes Wort nicht gehorchen müssen oder können, stellen wir Gott unweigerlich als unglaublich dar und machen (bewusst oder unbewusst) ihn und sein Gesetz für unser Versagen verantwortlich. Die wahre Ursache ist jedoch niemals das Gesetz oder Gott als Gesetzgeber, sondern dass wir der Liebe zur Sünde und der unbekehrten, fleischlichen Natur mehr Raum geben als den klaren Verheißungen der Bibel. Weil auch der »gläubige« Mensch allzu oft die Sünde nicht loslassen möchte, erfand er neue Lehren und schuf ein »anderes Evangelium«, wie Paulus sagt, (Gal 1,8-11) das sein fortdauerndes Leben in Sünde rechtfertigt. Diese »Lösung« verkennt, dass das wahre Problem das menschliche Herz ist, nicht Gottes Gesetz.

Gehorchen wir den Geboten Gottes, so können wir »das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste« verleugnen und »züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt«. Aber der Feind aller Gerechtigkeit hat die Welt betört und die Menschen dazu verleitet, dem Gesetz ungehorsam zu sein. Tausende und aber Tausende haben sich, wie Paulus voraussah, von den leicht verständlichen, durchdringenden Wahrheiten des Wortes Gottes abgewandt und sich Lehrer erwählt, die ihnen Märchen darbieten, die sie gern hören wollen. So werden Gottes Gebote sowohl von Predigern als auch von Gemeindegliedern mit Füßen getreten. Dadurch wird der Schöpfer der Welt geschmäht, und Satan frohlockt über den Erfolg seiner Verführungen. WA 502

Wir erkennen: Die Ansicht »Ich kann die Gebote nicht halten« hat vor Gott und dem biblischen Zeugnis keinen Bestand – selbst dann nicht, wenn sie von Kanzeln gepredigt, bei Führungskongressen vertreten, in Workshops vermittelt oder in Publikationen abgedruckt wird. Sie ist auch nicht menschlichen Ursprungs. Es ist Satan, der die Menschen zu dem Glauben (verführte), ... es sei dem Menschen unmöglich, Gottes Gebote zu halten. PP 66

Christus steht mit seinen Wundmalen der Kreuzigung im himmlischen Heiligtum und wirkt für uns Vergebung und Überwindung – für alle, die es ernsthaft wollen. Es ist also nicht die Frage, ob der Mensch das Gesetz halten *kann*, sondern ob er es *will*. »Kann ich nicht« gibt es nicht!

Christus kam als Mensch, und durch seinen vollkommenen Gehorsam bewies er, dass der Mensch in Verbindung mit Gott jedem einzelnen seiner Gebote gehorchen kann. COL 314 (CGI 225)

Wenn Christus »in mir lebt«, wird er mir den gleichen Sieg schenken, den er als Mensch in seinem irdischen Leben errungen hat. Die Bedingung ist aber, dass ich ihm meinen Willen so vollständig ausliefere, wie auch Jesu Wille seinem Vater ausgeliefert war. Will ich das?

Der größte und schwerste Kampf

Der schwerste Kampf, den ein Mensch je auszutragen hat, ist gegen die Trägheit seiner menschlich-sündhaften Natur. Nahezu alle Konflikte und Probleme in unserer Gesellschaft, Familien, Gemeinden oder auch im persönlichen Glaubenskampf, wie Paulus ihn nannte, sind zurückzuführen auf unser ICH. Unser Ego ist die Grundursache hinter allem, was die Übertretung des Gesetzes mit uns angerichtet hat und noch immer anrichtet: Charakter- und Wesensdeformation, oder theologisch gesprochen: die Zerstörung des Bildes Gottes in uns.

Weil seine Geschöpfe nach seinem Bild geschaffen sind, ist es Gottes Absicht, ihnen seinen Charakter immer tiefer und nachhaltiger aufzuprägen. Und selbst der

Sündenfall sollte diesen wunderbaren Plan nicht aufheben. Petrus eröffnet seinen zweiten Brief mit der grandiosen und frohen Botschaft:

2Pe 1,3 Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft.

4 Durch sie sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, *damit ihr dadurch Anteil bekommt an der göttlichen Natur*, die ihr entronnen seid der verderblichen Begierde in der Welt.

Um das neue, in Christus verborgene Leben zu erfahren, braucht es mehr, als rein technisch das Richtige zu tun und das Falsche zu unterlassen. Es geht um Wesenserneuerung, oder besser formuliert, um Gottähnlichkeit, wie im griechischen Text Luthers »Frömmigkeit« in Verbindung mit »der göttlichen Natur« verstanden werden kann. An anderer Stelle wird dieses Teilhaben an Gottes Wesen als »neue Kreatur« (2Kor 5,17) oder auch als »in Christus« (Kol 1,28; 1Joh 2,5) beschrieben.

Als Vorbedingung für diese Neuschöpfung in Christus beschreibt die Bibel das Ablegen des »alten Menschen«, der dem Gesetz Gottes nicht gehorchen kann und auch nicht will. Paulus schreibt im Römerbrief:

Röm 6,6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. ...

11 So auch ihr, haltet dafür, dass *ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus*.

12 So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam.

Dann schlussfolgert Paulus:

Röm 6,16 Wisst ihr nicht: Wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

Jeder Mensch auf Erden steht in diesem fortwährenden Kampf mit Satan, der uns

im alten Menschen gefangen halten möchte. Doch Christus verleiht uns seine Gnade und Kraft und somit den Sieg. (1Kor 15,57; 2Kor 2,14; Röm 8,15; Joh 8,36) Nur wenn unser ICH sich völlig Gott unterordnet, können wir dies erleben. Der Sieg ist uns sicher, wenn das ICH sich Gott ganz ausliefert. Ellen White schrieb:

Der Kampf gegen das eigene Ich ist der gewaltigste, der je ausgefochten wurde. Die Hingabe des Ichs, indem alles dem Willen Gottes ausgeliefert wird, erfordert große Anstrengungen; aber der Mensch muss sich dem Herrn unterstellen, ehe er in Heiligkeit wiedergeboren werden kann.

SC 43 (SzJ 46)

Wichtig ist zu verstehen, dass der Sieg im Kampf gegen den Widersacher den ganzen Menschen einschließt. So kann im Glaubenskampf des Christen nicht nur das Übertreten des Gesetzes überwunden werden, sondern auch seine persönlichen Neigungen, seien sie vererbt oder erworben.

Des Christen Leben ist ein Kampf, ein Feldzug. Den Sieg trägt jedoch keiner in menschlicher Kraft davon. ... Der alte Mensch, nach dem »Gebüt und dem Willen des Fleisches geboren«, kann nicht ins Reich Gottes eingehen. Er muss seine vererbten Neigungen und seine alten Gewohnheiten aufgeben. BL 116

An anderer Stelle wird sie noch deutlicher:

Der Glaube verbindet uns mit dem Himmel; er verleiht uns auch die Kraft, den Mächten der Finsternis gewachsen zu sein. In der Person Jesu Christi hat der Vater die Möglichkeit gegeben, *jede sündhafte Neigung zu überwinden und jeder Versuchung, wie stark sie auch sein mag, zu widerstehen*. ... Er, der die Kranken heilte und die bösen Geister austrieb, als er hier auf Erden wandelte, ist derselbe mächtige Erlöser auch heute noch. LJ 424

Wir halten fest: In unserem täglichen Kampf des Glaubensgehorsams können wir durch göttliche Hilfe (und nur durch sie) erfolgreich sein. Aber dazu muss unser beschränkter und oft auch durch verschiedene Umstände geschwächter Wille unter die Herrschaft

des göttlichen Willens gebracht werden. Dies geschieht durch Zusammenwirken von Willensentscheidung, Vertrauen und Inanspruchnahme der Kraft Gottes.

Jeder so erwirkte Sieg trägt zur Wiederherstellung des Bildes Gottes in uns bei und stärkt uns für den nächsten Kampf. Gekleidet in die Waffenrüstung der Gerechtigkeit Jesu und durch Vergebung, Glaubensgehorsam und Wesenserneuerung vermögen wir jeden Feind zu besiegen. Und während wir uns in dieser »größten aller je geschlagenen Schlachten« bemühen, Christus in allen Dingen gleich zu werden, nimmt der ganze Himmel Anteil an unseren Bemühungen. Engel werden an unsere Seite gesandt, um uns zu helfen, sodass wir mit Zuversicht sagen können:

Heb 13,6 Der Herr ist mein Helfer ...

Ps 28,7 Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz ...

2Kor 2,14 Gott aber sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christus ...!

Wer Christus als seinen Erlöser annimmt, wird Teilhaber der göttlichen Natur und befähigt, seinem Vorbild zu folgen und jeder göttlichen Anweisung gehorsam zu sein. ST, 14.5.1902

Die Sache mit dem Appetit

Unwissentlich schwächen sich viele Christen in ihrem täglichen Glaubenskampf und räumen dem Widersacher strategische Vorteile ein, indem sie wichtige Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in Sachen Gesundheit vernachlässigen oder ignorieren. Unsere körperliche Verfassung, Lebensstilfragen wie Bewegung, der Sauerstoffgehalt im Blut, die Dauer der Nachtruhe bis hin zu unserem Essverhalten – all das und mehr beeinflusst unser Denken und Handeln gegenüber Gott und den Mitmenschen. Satan, unser Feind, weiß dies nur zu gut.

Es war über den Weg des Appetits, dass die Sünde in die Welt kam. Es war das »Essen und Trinken«, das dazu führte, dass die Menschen die Warnungen vor der Flut nicht beachteten. Es war der Appetit, der Esau dazu führte, sein Erstgeburtsrecht

zu verkaufen. Es war der Appetit, der Israel in der Wüste zu Widerstand und Rebellion gegen Gott führte und die Landeinnahme um 40 Jahre verzögerte. Es war der Appetit, über den Satan Jesus zum Ungehorsam verführen wollte. Und schließlich ist es auch der Appetit und Lebensstil, der den bösen Knecht dazu führt, die Wiederkunftserwartung in seinem Herzen auf die Seite zu schieben. (Mt 24,45-50; Lk 12,45f.)

Wenn Gesundheitsfragen über Jahrtausende ein erfolgreiches Mittel der Kriegsführung gegen Gottes Volk gewesen sind, warum sollte sich dies in den Tagen vor der Wiederkunft ändern, wo der große Kampf seinem Höhepunkt entgegengeht?

Würden Christen alle ihre Bedürfnisse und Triebe unter die Herrschaft eines geschärften Gewissens bringen und es als Verpflichtung gegenüber Gott und ihrem Nächsten ansehen, *den Lebens- und Gesundheitsgesetzen zu gehorchen*, dann würden sie mit körperlicher und geistiger Frische gesegnet. *Sie hätten innere Stärke im Krieg gegen Satan*, und im Namen dessen, der um ihretwillen überwand, könnten auch sie selbst »mehr als Überwinder« sein. CTBH 39f. (ChM 49)

Einfach formuliert: »Bessere Gesundheit – mehr Siege gegen Satan und das ICH.«

Manchem mag das zu simpel klingen. Doch lässt es sich kaum von der Hand weisen, dass alle unsere körperlichen, geistigen und geistlichen Kräfte im Glaubenskampf involviert sind. Warum sonst achten Sportler, die sich auf einen Wettkampf vorbereiten, so sehr auf gesundheitliche Aspekte? Und wenn es hierbei, wie Paulus sagt, »nur um einen vergänglichen Siegespreis« geht, wie viel mehr sollten wir, die wir nach einem unvergänglichen Preis streben, uns der Dinge enthalten, die unseren Sieg gefährden?

1Kor 9,24 Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.

25 Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergäng-

lichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

26 Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt,

27 sondern ich bezwinde meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde.

Schon bald wird der große Kampf vorüber sein. Jeder Überwinder wird den Siegespreis erhalten und sich mit Christus auf seinen Thron setzen. (Off 3,21) Und wenn wir treu sind und bleiben, liegt dieser Siegeskranz auch für uns bereit. Dafür bedarf es aber eines klaren Verständnisses darüber, welche Bedeutung und Rolle der Gehorsam im großen Plan der Erlösung hat.

Gehorsam und die Erlösungsfrage

Eine Frage, an der sich viele Gemüter erhitzen, ist die Frage um den Zusammenhang zwischen Gehorsam und Erlösung. Ist Glaubensgehorsam eine Bedingung für unsere Erlösung? Das ist die Frage, die so viele bewegt und die so oft nicht oder nur unvollständig beantwortet wird.

Mir fällt auf, dass in vielen Ausarbeitungen und Online-Foren die Begriffe »Versöhnung«, »Vergebung«, »Rechtfertigung« oder »Erlösung« überwiegend forensisch verstanden werden. Nach dieser Sicht geschieht Erlösung gänzlich außerhalb des Menschen und ohne sein Mitwirken, nämlich durch Gottes Gerichtsurteil, das den Sünder aufgrund der Verdienste Jesu als »gerecht« freispricht. Viele berufen sich hierbei auf die klassisch-reformatorische Sicht und betrachten sie als *ultima ratio*, als »der Weisheit letzter Schluss«. Doch bei allem Respekt vor Luthers Glaubensmut und seiner theologischen und sprachlichen Brillanz in vielerlei Hinsicht müssen wir, getreu seinem eigenen Grundsatz, alles an der Schrift prüfen.

In Anbetracht des tiefen Irrglaubens zu seiner Zeit hat Martin Luther durch Gottes Gnade Gewaltiges geleistet, um die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben nach Jahrhunderten dichter Finsternis wiederzu-

entdecken und auf den Leuchter zu stellen. Es ist auf der anderen Seite weder überraschend noch zu leugnen, dass sein Verständnis dieser grundlegenden Thematik in mancher Hinsicht beschränkt war. So fügte er in Römer 3,28 der Aussage von Paulus, dass der Mensch »gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, durch den Glauben«, das Wort »allein« hinzu (*»allein durch den Glauben«*). Den Jakobusbrief, der die Aussage macht, »dass der Mensch durch Werke gerecht wird, nicht durch Glauben allein«, (Jak 2,24) nannte er eine »stroherne Epistel« und verschob ihn von seinem Platz hinter dem Hebräerbrieft an die drittletzte Stelle im Neuen Testament.

Doch was meint Jakobus wirklich? Vom Kontext her (Abrahams willige Bereitschaft, seinen Sohn Isaak zu opfern) lässt sich schnell erkennen, dass Jakobus mit »Werk« (griech. *ergon* = das Handeln) den Gehorsam Abrahams beschreibt. Das Vertrauen auf Gott und seine Verheißungen verschmilzt zu einer Einheit mit dem Ausführen seiner Anweisungen und Gebote. Jakobus spricht von dem, was wir »Glaubensgehorsam« nennen: das Zusammenwirken von Glaube und Gehorsam. Beides ist letztlich eine Gabe Gottes, aber nur mit unserer Bereitschaft zu tätiger Kooperation wird der Glaube wirksam und zum »rechtfertigenden Glauben«.

Jak 2,21 Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

22 Da siehst du, dass der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube *vollkommen geworden* [wörtl. *zum Ziel gekommen*].

23 So ist die Schrift erfüllt, die da spricht: »Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden«, und er wurde »ein Freund Gottes« genannt.

Auch wir als Kirche folgen offiziell dieser Auffassung. Im *Adventistischen Bibelkommentar* lesen wir:

Wir können den Wert einfachen Glaubens und bedingungslosen Gehorsams nicht

überbetonen. Durch einfaches Wandeln auf dem Weg des Gehorsams in schlichtem Glauben wird der Charakter vollkommen. 4BC 1137

Sowohl in der Bibel als auch in den Schriften Ellen Whites finden wir hierin eine Übereinstimmung: Glaubensgehorsam führt zu Charaktervollkommenheit.

Verstehen wir allerdings Erlösung rein *äußerlich* als Rechtfertigung »per Richterspruch«, so nehmen wir in Anspruch, was Christus *für* uns getan hat, ignorieren aber, was Christus *in* uns tun will und muss. Diese beiden Aspekte sind jedoch untrennbar. Missachten wir das, kommt es zu Verwirrung und fatalen Schlussfolgerungen.

Exemplarisch für die dialektische Ausklammerung des Gehorsams als Teil des Erlösungsgeschehens am und im Menschen ist folgende Behauptung eines adventistischen Theologen:

Wären Sieg über Sünde und Gehorsam eine Bedingung für Erlösung, dann käme die Erlösung aus Werken. ... Die Bedingung für Erlösung ist Glaube, nicht Gehorsam. Marvin Moore, »Viewpoint: The Condition of Salvation«, *Signs of the Times*, April 2000

Wir stellen fest: Eine Grundannahme im Denken und Schlussfolgern des Autors und anderer Vertreter dieser Position ist: Die Erfüllung einer Bedingung ist gleich Verdienst.

Nun steht es außer Frage, und die Bibel ist hierin sehr klar, dass wir

Eph 2,8 SCH aus Gnade errettet (sind), durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es;

9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Es herrscht Einigkeit darüber, dass uns keinerlei Verdienst im Erlösungsgeschehen zugeschrieben werden kann. Aber ist deswegen auch die weit verbreitete Ansicht richtig, eine erfüllte Bedingung bedeute automatisch Eigenverdienst? Steht sie in Harmonie mit dem inspirierten Zeugnis der Heiligen Schrift? Kann sie durch den Geist der Weissagung bestätigt werden?

Auch Jesus wurde einmal die Frage nach der Bedingung für das ewige Leben gestellt. Seine Antwort sollte uns zu denken geben:

Mt 19,16 SCH Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?

17 Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! *Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!*

Wollte Jesus, dass sich der reiche Jüngling Verdienste ansammelt, als er ihn aufforderte, die Gebote zu halten? Natürlich nicht. Das ewige Leben ist, wie wir gelesen haben, eine »Gabe«, und niemand kann sich »rühmen«, er habe es sich erarbeitet. (Eph 2,8.9) Doch fällt es mir andererseits äußerst schwer, Jesu Worte so zu deuten, als sei das Halten der Gebote *keine* Bedingung für das ewige Leben oder Erlösung! Auch andere Texte der Bibel stützen diesen Gedanken. (Hes 20,11; 3Mo 18,5; Lk 10,25f.; Jes 8,20; Heb 8,10; Mt 22,40)

Lesen wir, was Gottes Geist uns über Jesu Worte an den reichen Jüngling wissen lässt:

Als Antwort auf seine Frage sagte Jesus ihm, *dass Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes nötig sei*, wollte er ewiges Leben erhalten; ... Jesu Vorgehensweise mit dem reichen Jüngling ist für uns ein Lehrbeispiel. Gott hat auch uns einen Verhaltenskodex gegeben, dem jeder seiner Nachfolger folgen muss: **Gehorsam gegenüber seinem Gesetz**, nicht bloß formaler Gehorsam, sondern Gehorsam, der das Leben gestaltet und sich im Charakter zeigt. DA 518.523 (LJ 511.514)

»Willst du aber zum Leben eingehen«, fügte er hinzu, »so halte die Gebote.« ... In unmissverständlichen Worten zeigt er, *dass Gehorsam die Bedingung für ewiges Leben ist* – dieselbe Bedingung wie für Adam vor seinem Fall. COL 391 (CGI 386)

Kommt ein Sünder zu der Erkenntnis, dass er nur durch Christus ewiges Leben empfangen kann, und wird ihm deutlich, *dass Gehorsam unter Gottes Wort die*

Vorbedingung zum Eingang in das Reich Gottes ist, dann kommt er in Demut und Zerknirschung zum Heiland, bekennt seine Sünden und bittet um Vergebung. EHH 144
 Gott unterstellte den Menschen dem Gesetz *als unerlässlicher Grundbedingung für seine Existenz.* PPe 49 (PP 25)

Jesu Rat an den reichen Jüngling und die inspirierten Kommentare dazu sind aufschlussreich und sprechen eine andere Sprache als Christen, die Gehorsam als »nicht heilsnotwendig« bezeichnen. Ellen White verwendet Begriffe wie »nötig« und »Bedingung«, wenn sie über die Rolle des Gehorchens spricht. Dennoch finden wir nirgendwo die Vorstellung, dies sei gleichbedeutend mit Verdiensten. Hier einige Schlaglichter aus ihren Schriften zum Thema Erlösung und Gehorsam:

- Unter dem neuen Bund ist vollkommener Gehorsam die Bedingung des Lebens. AG 138
- Würde es eine Entschuldigung für Ungehorsam geben, wäre dies der Beweis, dass unser himmlischer Vater ungerecht ist, weil er uns Bedingungen für die Erlösung gestellt hat, die wir nicht erfüllen können. LP 296
- Gott wirkt, doch der Mensch muss mit ihm im großen Erlösungsplan zusammenarbeiten. Die Bedingung für ewiges Leben ist nicht, Gottes Wort bloß zu glauben, sondern es zu tun. HM, 1.10.1897
- Gehorsam ist die Bedingung des Heils. ST, 15.11.1899
- Gehorsam bringt Erlösung mit sich, Ungehorsam den Ruin. 7MR 264
- Hier werden die Anforderungen für die Erlösung jedes Sohns und jeder Tochter Adams skizziert. Es wird deutlich erklärt, dass die Bedingung für ewiges Leben Gehorsam gegen Gottes Gebote ist. RH, 26.10.1897
- Das große Geschenk der Erlösung wird uns durch Jesus Christus frei angeboten unter der Voraussetzung, dass wir dem Gesetz Gottes gehorchen; und jeder persönlich muss die Bedingungen des Lebens mit tiefster

Selbsterniedrigung und Dankbarkeit annehmen. ST, 15.12.1887

- In der Gabe seines eingeborenen Sohnes hat Gott uns unter der Bedingung von Glaube und Gehorsam das ewige Leben garantiert. ST, 6.5.1889
- Völliger Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist die Bedingung des Heils. ST, 14.4.1898
- Die Versöhnung Christi wurde vollbracht, um alle Söhne und Töchter Adams von der Strafe der Gesetzesübertretung unter der Bedingung zu retten, dass sie ihre Übertretungen bereuen und sich durch aktiven Glauben an Christus bekehren. ST, 4.8.1898
- Er rettet uns weder durch das Gesetz noch im Ungehorsam gegenüber seinem Gesetz. FW 95f.

»Gehorsam kommt erst nach der Erlösung« – wirklich?

Die Aussagen sprechen für sich selbst. Doch, so mag eingewendet werden: Gehorsam gehört nicht zur Erlösung an sich, er ist lediglich eine Auswirkung!

Gehorsam ja, doch kommt der Gehorsam immer nach der Erlösung des Menschen. Nicht damit wir erlöst werden.

Marvin Moore, a. a. O.

Immer wieder stoße ich in adventistischen Publikationen auf diese Auffassung, die mich nachdenklich stimmt und auch besorgt macht. Warum wird soviel Akzent darauf gelegt, dass Gehorsam erst nach der Erlösung seinen Platz hat, statt dass er das Erlösungsgeschehen begleitet? Stimmt diese These mit der Bibel und der Glaubenspraxis überein?

Der herkömmliche Adventismus anerkennt, dass Gesetz und Evangelium zusammenwirken und dass nicht die Gebote das Problem darstellen, sondern die Sünde. Das Gesetz definiert, was Sünde ist (Röm 7,7), und dies niemals nur im Buchstaben, sondern im Buchstaben und im Geist. Wenn wir Gehorsam betrachten, müssen wir bekennen, dass nicht nur nach, sondern auch während des Erlösungsgeschehens

Gehorsam möglich, ja sogar erforderlich ist. Denn zu glauben ist zu gehorchen. Wir handeln im Glauben auf Gottes Wort hin, und er gibt uns die Kraft zu gehorchen. Alles wirkt hier zusammen, und zwar (so wage ich zu behaupten) gleichzeitig.

Die Bibel sagt ausdrücklich, was zählt: »Glaube, der in der Liebe tätig ist«. (Gal 5,6) Dies und dies allein ist der wahre Glaube, der uns aus dem großen Kampf, in den wir gestellt sind, siegreich hervorgehen lässt! Vertreter der evangelikal-modernen Soteriologie [Erlösungslehre] trennen Gehorsam vom Erlösungsgeschehen und weisen ihm eine nachgeordnete und nicht-rettende Position zu. Doch Erlösung kann erst dann geschehen, wenn wir zum Gehorsam bereit sind und unseren rebellischen Willen Gott unterstellen. Ellen White schrieb hierzu:

Gott hat jedem Menschen die Kraft der Entscheidung verliehen, es liegt an ihnen, sie anzuwenden. Du kannst dein Herz nicht verändern, du kannst nicht aus dir selbst deine Zuneigung zu Gott zeigen. Aber du kannst dich entscheiden, ihm zu dienen. Du kannst ihm deinen Willen übergeben. *Dann* wird er in dir das Wollen und Vollbringen schaffen nach seinem Wohlgefallen. So wird das ganze Wesen unter die Kontrolle des Geistes Jesu gebracht. So werden deine Gedanken in Harmonie mit ihm sein. SzJ 47

Wahrer Glaube befähigt zum Gehorsam – und zwar immer dann, wenn der Mensch sich dazu entscheidet, Gott und seinem Wort zu vertrauen. Und dieser Gehorsam ist nicht wie ein datierter Gutschein, den wir erst irgendwann in der Zukunft einlösen können. Glaubensgehorsam ist eine Gnadengabe, ein gedeckter Scheck, der jederzeit von allen Menschen einlösbar ist und allein auf die Entscheidung wartet, sich Gott ganz hinzugeben.

Mir gefällt die Formulierung von Ellen White:

Indem wir unsere Pflicht tun, spricht und gibt Gott seinen Segen. 4T 145

Ein gutes Beispiel hierfür ist der gelähmte Mann in Johannes 5,19. Jesus ging zu ihm

und heilte ihn an Ort und Stelle. Der kranke Mann hätte sagen können: »Herr, wenn du mich gesund machst, bin ich gewillt, deine Gebote zu halten.« Doch stattdessen glaubte er dem Gebot »Nimm dein Bett und steh auf« und entschied sich aufzustehen. Er wartete nicht auf die Kraft, sondern die Kraft wurde ihm zuteil, als er seinen Willen gebrauchte, um zu gehorchen. Im Akt des Handelns gab Gott ihm die nötige Kraft, und er war gesund.

Fassen wir zusammen: Glaube und Gehorsam gehen Hand in Hand. Erlösung verwirklicht sich im Akt des Glaubensgehorsams. Es gibt keinen rettenden Glauben ohne rettenden Gehorsam. Dieses Evangelium ist Ziel und Angriffspunkt Satans im großen Kampf. Denn durch Gehorsam gegenüber Gottes Geboten wird unser Charakter so verändert, dass wir uns nicht nur des ewigen Lebens gewiss sein können, sondern auch Gott durch freiwilligen Dienst vor dem ganzen Universum als gerechten und liebevollen Herrn und Heiland rechtfertigen dürfen.

So tat es Jesus, als er auf der Erde wandelte. Christus kam, um den Namen seines Vaters und dessen Gesetz zu verteidigen. Er kam, um ein Leben des Gehorsams zu führen. (8T 207f.)

Der Sohn Gottes, der ruhmreiche Befehlshaber des Himmels, war von Mitleid für die gefallene Menschheit erfüllt. Er schloss mit Gott einen Bund, um den Menschen zu retten und *das Wesen seines Vaters, wie es sich im Gesetz ausdrückt, zu rehabilitieren*. Er kam in menschlicher Gestalt zur Erde, um Satans Lüge zu widerlegen, Gott habe ein Gesetz erlassen, das der Mensch nicht halten könne. ST, 23.7.1902

Auch Menschen wie Abel, Henoch, Hiob, Daniel und viele andere wurden durch den Glauben zu lebendigen Zeugen dafür, dass ein Leben der Hingabe und völligen Übereinstimmung mit dem Willen Gottes möglich ist.

In einer Zeit wie heute, wo das Evangelium verwässert und die heilsame Lehre verworfen wird, ist es nicht unsere Aufgabe, die Rolle des Gehorsams herunterzuspie-

len, sondern wie Christus das Gesetz zu erheben und zu verteidigen. Es sollte uns zu denken geben, dass

alle, die Gottes Gebote brechen, Satans Behauptung aufrechterhalten, das Gesetz sei ungerecht und könne nicht gehalten werden. Damit pflichten sie den Trugschlüssen des großen Widersachers bei und entehren Gott. DA 309 (LJ 297)

Vollständiger Sieg ist gewiss

Der große Kampf geht bald seinem Höhepunkt entgegen. Jeder von uns wird vor die Wahl gestellt werden, Gottes Gesetz oder menschlichen Vorstellungen zu folgen.

Wirst du und werde ich unter denen gefunden werden, von denen es heißt: »Hier ist das Ausharren [*in Christus*] der Heiligen; hier sind die da halten die Gebote Gottes und haben den Glauben Jesu«?

(Off 14,12) Gehöre ich zu denen, die in der Offenbarung als »Übrige« bezeichnet werden, die der Welt und den Engeln ein Schauspiel geworden sind und an ihrem uneingeschränkten Glaubensgehorsam gegenüber »Gesetz und Propheten« erkannt werden? (1Kor 4,9; Off 12,17)

»Wer überwindet ...« heißt das Wort des treuen Zeugen an Gottes Endzeitgemeinde. Bin ich entschieden, Christus die völlige Herrschaft über meinen Willen zu geben? Auf welcher Seite im Kampf zwischen Lüge und Wahrheit befinde ich mich? Nicht emotional und in Gedanken, sondern wenn meine Taten sprechen?

Der letzte, große Konflikt zwischen Wahrheit und Irrtum ist der Kampf um die

Verbindlichkeit und das Wesen von Gottes Gesetz. In dieser Schlussphase befinden wir uns jetzt, und es geht im Kern um das Gesetz und den Charakter Gottes, um Fakt oder Fiktion, um Bibel oder Tradition, um menschliche oder göttliche Kraft, um Glaubensgehorsam oder Rebellion. (GK 583) Wo kann ich mich einordnen?

Fazit

Die Antwort auf Liberalismus in Glaubensfragen ist nicht Konservatismus. Und das Gegenmittel für konservative Theologie ist nicht mehr Freiheit im Glauben. Die Fragmentierung der Gemeinde und des Glaubens in »jung oder alt«, »modern oder traditionell« endet dort, wo Gottes Gesetz, das Abbild seines Charakters, Gestalt in uns gewinnt.

Wo das ewige und heilige Gesetz Gottes in unserem (Gemeinde)Leben wieder den Stellenwert bekommt, den Gott ihm zugemessen hat, haben Selbstliebe, politisches Denken, Machtstrukturen, aber auch jedes menschlich gestrickte »Evangelium« keine Zukunft. Dann wird das Werk des Elia rasch seinen Abschluss finden,

Lk 1,17 zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.

»Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe«, (PP 34) im Leben seiner Kinder und in der Gemeinde. Dies ist die Quelle wahrer Einigkeit, Harmonie und des Glücks. Hier, jetzt und in Ewigkeit. □

Scheinbare Niederlagen, entscheidende Siege

Gedanken nach der Entscheidung verschiedener
Verbände für eine Frauenordination



Philip R. Mills

Hautarzt in Blue Ridge (Georgia, USA)

Ein großes Geheimnis

Warum ist die Wahrheit so oft in der Minderheit? Weshalb ist das Recht meist auf der Verliererseite? Warum werden treue Christen abgeschoben, schlecht-gemacht, missverstanden?

Das geheimnisvolle Wirken der Vorsehung, die zulässt, dass der Gerechte von der Hand des gottlosen Verfolgung erleidet, hat viele, die schwach im Glauben sind, schon in größte Verlegenheit gebracht. GK 47

Judas hat das nie verstanden. Beachten wir, welche Fragen ihn beschäftigten:

Warum hielt sich Jesus so lange mit den Dingen auf, die entmutigend waren? Warum weissagte er von Prüfungen und Verfolgungen, die ihn und seine Jünger treffen sollten? LJ 713

Die Gefahr des Erfolgs

Ein Grund, weshalb Gottes Volk scheinbare Niederlagen braucht, ist, dass sie so vor einer großen Gefahr bewahrt werden: Erfolg.

5Mo 8,12 LUT Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst

13 und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehr,

14 dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägypten-land geführt hat, aus der Knechtschaft.

Die größte Gefahr für das Glaubensleben ist das Wohlergehen. MH 211

Die Prophetie enthüllt Gottes Plan

Weil Erfolg für Gottes Volk so problematisch ist, führt Gott Siege für seine Sache lieber durch scheinbare Niederlagen herbei.

Dan 7,21.22 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte, bis ...

Dan 8,12 Und das Horn warf die Wahrheit zu Boden und hatte Erfolg.

Dan 8,24 Er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln. Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.

Off 13,7 Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation.

Ich liebe das Kapitel 29 aus *Patriarchen und Propheten*. Es zeigt ein wichtiges historisches Muster auf. Satans scheinbar »große Erfolge« waren ausnahmslos das Vorspiel zu Niederlagen. Sein Höhenflug war kurzlebig, weil er nur der Auftakt für einen um so tieferen Sturz war. Das Kapitel beleuchtet eine wesentliche Wahrheit, die wir mitten in der Krise schnell vergessen: Satans Triumph ist lediglich das Signal für den nächsten Sieg Christi!

Das Resultat

Dan 11,35 Und von den Verständigen werden einige stürzen [durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Beraubung; Vers 33], damit unter ihnen geläutert und geprüft und gereinigt werde bis zur Zeit des Endes.

Dan 12,10 Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden.

Gottes Plan der scheinbaren Niederlage ist der einzige Weg zu vollständigem Erfolg! Und dass die Wahrheit Erfolg haben wird, daran kann es keinen Zweifel geben.

Mag Gottes Sache auch nur unter größten Mühen und ständigen Opfern die Stellung halten, am Ende wird sie doch triumphieren. 5T 71

Samenkörner der Rebellion

Kürzlich sind die ersten Schüsse in der größten Rebellion in unserer Gemeinschaft seit dem Abfall von John Harvey Kellogg gefallen. Die Zeit wird zeigen, ob es der Beginn der lang erwarteten Omega-Krise ist oder nur ein Vorbote. Viele feine Personen sind unbewusst Teil einer eigenwilligen Bewegung, die der Stimme der Weltgemeinde trotzt und auf Unabhängigkeit und größere Autonomie setzt. Als die Umsetzung auf Divisionsebene gescheitert war, wurde das Anliegen unverhohlen und energisch von einigen Verbänden vorangetrieben. Das spalterische Vorgehen einiger weniger bedroht das große Ganze in seinem Kern.

Sie haben ihren eigenen Kurs eingeschlagen ... Statt Menschen anzuleiten, sich Gott zu weihen und auf die Stimme der Gemeinde zu hören, sagen sie ihnen, sie sollten unabhängig sein und die Meinungen und Urteile anderer nicht beachten ... In ihrer Nähe atmet man giftige Luft. An ihren Gewändern klebt Menschenblut, und Christus wird ihnen am Tag der letzten Abrechnung sagen: »Weicht alle von mir, ihr Übeltäter!« (Lk 13,27) Sie werden erstaunt sein, doch ihr angeblich christliches Leben war eine Illusion, eine Täuschung. 4T 513

Der anfängliche Vorteil der Rebellen in der Gemeinde ist scheinbar groß, doch die Armee des Herrn hat das Feld noch nicht betreten. Wie Goliath blasen sich manche auf, aber all das Prahlen und Drohen ist verfrüht und nur das Vorspiel dafür, dass bald David auf der Bühne erscheinen und

mit der simplen Schleuder der Wahrheit die Scharen des Bösen überwältigen und zerstreuen wird. Dem aufmerksamen Beobachter zeigt die Vergangenheit klar, dass die Siege der Finsternis kurzlebig sind und rasch vergehen.

Es ist lehrreich zu sehen, warum die schnellen Erfolge der Rebellion schon den Samen der Niederlage in sich tragen.

1. Schnelle Erfolge entstehen oft, weil die andere Seite überrascht und unvorbereitet ist; ein leichter Sieg verführt jedoch zu Selbstsicherheit, Stolz und Sturheit

Die Juden in Jerusalem errangen einen schnellen und wichtigen Sieg über die Römer unter Cestus.

Doch dieser scheinbare Erfolg brachte ihnen nur Unheil. Er inspirierte sie mit jener Haltung hartnäckigen Widerstands gegen die Römer, die nur zu bald unaussprechliches Leid über die verurteilte Stadt bringen sollte. GC 31 (GK 31)

2. Die öffentliche Meinung schwenkt schnell um

Salomo warnte:

Spr 24,21 Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König! Mit Aufrührern lass dich nicht ein!

Unzufriedenen Leuten kann man es kaum recht machen. Meistens sind diejenigen, die mit den jetzigen Leitern am unglücklichsten sind, auch mit der nächsten Führung am unglücklichsten.

Die Zuneigung der Masse war schon immer schwankend. Dem »Hosanna« von heute kann schon morgen das »Kreuzige ihn« folgen. ST, 31.1.1900

Absalom nutzte die allgemeine Unzufriedenheit mit David und den öffentlichen Enthusiasmus für einen Wechsel aus. Aber

Ahitofel wusste, dass nach der ersten Welle der Begeisterung für den neuen König eine Gegenreaktion kommen würde. PPe 738

Und genauso kam es.

3. Die frühen Siege der Rebellen dienen oft dazu, die zerstreuten Kräfte der Wahrheit aufzuwecken und zu sammeln

Die Verluste beim Angriff der japanischen Luftwaffe auf den US-Stützpunkt Pearl Harbor waren in gewissem Sinn das Beste, was in der Situation passieren konnte, weil sie die amerikanische Nation wie kaum ein Zweites aufrüttelten und einten. Scheinbarer Verlust ist fast immer das Signal für endgültigen Sieg.

4. Scheinbare Niederlagen verstärken die Gebete der Gläubigen

Wir beten viel intensiver, wenn wir unsere Schwachheit und die Stärke des Gegners erkennen.

2Kor 12,10 ELB Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Als die protestantische Reformation am Rande des Abgrunds stand, sagte Martin Luther:

Das erste, was not tut, die erste Arbeit, ist das Gebet. Angesichts der Schwerter und der Wut Satans hat das Volk nur eins zu tun: es muss beten. GK 209

5. Ein Sieg trotz großer Widrigkeiten dient der Verherrlichung Gottes

Weil der Mensch dazu neigt, sich selbst gutzuschreiben, was Gott getan hat, benutzt Gott Würmer, um Berge zu dreschen. (Jes 41,14.15) Er nimmt den kleinsten Samen, um die größten Bäume zu entwurzeln und umzustürzen. (Mk 4,31; Lk 17,6)

Wir sind dann am stärksten, wenn wir unsere Schwachheit fühlen und bekennen. 5T 70

2Kor 12,9 ELB Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

Zweimal musste Gott Gideon vor der menschlichen Tendenz warnen, unverdient sich selbst die Ehre zu geben.

Ri 7,2 Und der HERR sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in ihre Hand geben könnte. *Israel soll sich nicht gegen mich rühmen können und sagen: Meine Hand hat mich gerettet! ...*

4 Und der HERR sprach zu Gideon: Noch immer ist das Volk zu zahlreich.

Als die katholische Seite damit prahlte, wie mächtig sie sei und wie schwach Luther, äußerte er:

Ich sage ..., dass ihnen so vielmehr zu fürchten ist, ich sei einer, so vielmehr sie mich verachten und sich selbst achten ... so bin ich jedoch gewiss für mich selbst, dass das Wort Gottes bei mir und nicht bei ihnen ist. GK 142

Jer 9,22.23 So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich zu erkennen ...

6. Die schwächste Wahrheit ist stärker als der mächtigste Irrtum

Zu Beginn des großen Kampfes zwischen Wahrheit und Irrtum hat Gott es in seiner Vorsehung so gefügt, dass der Irrtum Gelegenheit erhält, seine Geschichte zu erzählen und alles anzuführen, was seine Sache rechtfertigen könnte.

Aleander, der fähigste Apologet der römischen Kirche, war der Redner, mit dem Rom die Reformation in Deutschland zerschmettern und Martin Luther zum Schweigen bringen wollte. Als Aleander vor dem Reichstag sprach, der zur Lösung dringender politischer Probleme in Deutschland einberufen war, stand er vor einem Publikum, das ihm freundlich gesinnt und für seine Anliegen aufgeschlossen war. Die Darstellungen und Berichte auf dem Reichstag waren einseitig. Alles zugunsten der Reformation wurde unterdrückt. Niemand durf-

te Aleander widersprechen oder Martin Luther verteidigen. Aleanders Vortrag war allem Anschein nach ein glänzender Erfolg. Die päpstliche Partei jubelte. Die Reformation schien vor dem Aus zu stehen und die Reformatoren vor ihrem Untergang. Die wenigen Teilnehmer, die zu den Grundsätzen der Reformation standen, waren bestürzt.

Aber der scheinbare Sieg war ein Vorboten der Niederlage. Künftig sollte der Kontrast zwischen Wahrheit und Irrtum klarer hervorstechen, da beide sich im offenem Kampf gegenübertraten. Von diesem Tag an sollte Rom nie mehr so sicher stehen wie bisher. GC 149 (GK 149)

7. Gott lässt das Böse sich vor der Welt offenbaren, damit jeder sehen kann, dass seine Bestrafung gerecht ist

2Thess 1,4 LUT Darum rühmen wir uns euer unter den Gemeinden Gottes wegen eurer Geduld und eures Glaubens in allen Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet,

5 ein Anzeichen dafür, dass Gott recht richten wird und ihr gewürdigt werdet des Reiches Gottes, für das ihr auch leidet.

6 Denn es ist gerecht bei Gott, mit Bedrängnis zu vergelten denen, die euch bedrängen,

7 euch aber, die ihr Bedrängnis leidet, Ruhe zu geben mit uns, wenn der Herr Jesus sich offenbaren wird vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht ...

8. Gott macht selbst die raffiniertesten Pläne zu Torheit

Ps 2,1 Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften?

2 Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und seinen Gesalbten:

3 »Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!«

4 Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie.

5 Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie.

Dauids weisester Ratgeber war Ahitofel. Nachdem David jedoch mit dessen Enkelin Bathseba die Ehe gebrochen und ihren Mann ermordet hatte, wandte sich Ahitofel gegen David und wurde zum Chefarchitekten der Rebellion Absaloms.

2Sam 15,31 Und man berichtete David: Ahitofel ist unter den Verschwörern bei Absalom. Da sagte David: Mach doch, HERR, den Rat Ahitofels zur Torheit!

Gott erhörte Dauids Gebet und machte Ahitofels Rat zunichte. Als Ahitofels scharfsinniger Vorschlag keine Beachtung fand, nahm er sich das Leben.

9. Die frühen Siege einer Rebellion offenbaren ansonsten verborgene Motive und Haltungen

In der Krise scheinbarer Verluste kommen die wahren Freunde und Feinde zum Vorschein. Wie Alkohol reißt der Geist der Rebellion Schranken nieder. Zum Wohlgefallen der Aufrührer und unter ihrem scheinbaren Schutz fühlen sich Menschen frei, Dinge zu sagen und zu tun, die ihre eigentlichen Gedanken und Gefühle offenlegen.

Ohne Absaloms ersten Erfolg wäre Simeis geheimer Hass und Zorn gegen David nie bekannt geworden.

Solange es David gutgegangen war, hatte Simei mit nichts zu erkennen gegeben, dass er kein guter Bürger war. Aber im Elend des Königs offenbarte dieser Benjaminit seine wahre Gesinnung. Als David den Thron innehatte, zollte er ihm die nötige Ehre, aber in seiner Erniedrigung fluchte er ihm. PP 709

Der Widerstand gegen Christus und der scheinbare Fehlschlag seiner Mission gab den Juden reichlich Gelegenheit, ihre wahren Motive zu offenbaren.

Lk 2,34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird –

35 aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vie-

len Herzen die Gedanken geoffenbart werden.

Während der Diskussion auf der Delegiertenversammlung des Columbia-Verbands offenbarten einige Redner, darunter sogar Leiter unserer Gemeinschaft, eine Verachtung von Autorität, die sie unter anderen Umständen niemals gezeigt hätten. Beispielsweise wurde der Präsident der Generalkonferenz von einer Person rüde unterbrochen und diese Unverschämtheit noch mit Applaus bedacht. Live-Zuschauer auf der ganzen Welt waren Zeugen dieses respektlosen Manövers. Doch es gab noch andere Zuschauer – heilige Engel, die die Gedanken und Taten der Anwesenden niederschrieben. Ob sie wohl auch geklatscht haben? Ganz sicher nicht. Ist der betreffende Frau bewusst, dass sie erntet wird, was sie sät? (Gal 6,7) Eine Frau, die Respekt zeigt, wird Respekt erhalten; eine Frau, die Respekt fordert, dagegen nicht.

Als ein ehemaliger Verbandsmitarbeiter und jetziger Vizepräsident der Nordamerikanischen Division sprach, meinte der Vorstandsvorsteher, er habe diesen Leiter noch nie so aus dem Häuschen erlebt. Obwohl diese spontane Bemerkung eigentlich als Kompliment gedacht war, war sie in Wirklichkeit ein deutlicher Tadel seines Redebeitrags, der u. a. Schmeichelei für die Anwesenden und Spott für die Entscheidungen der Generalkonferenz enthielt. Sollte jemand in einer solchen Verantwortungsposition nicht dafür bekannt sein, dass er seine größte Begeisterung zeigt, wenn er über das Kreuz spricht?

Viele angebliche Christen begeistern sich für weltliche Unternehmungen, und ihr Interesse erwacht, sobald es um neue und spannende Möglichkeiten der Unterhaltung geht. Doch was Gottes Sache betrifft, sind sie kaltherzig und wie zu Eis erstarrt. Dabei ist gerade dieses Thema so wichtig, dass es solche armen Formlisten begeistern sollte ... Bei diesem Thema ruhig und emotionslos zu bleiben, ist Sünde. Die Szenen von Golgatha fordern unsere tiefsten Gefühle. In dieser Sache

darf man ruhigen Gewissens Begeisterung zeigen. Dass Christus, so herausragend, so unschuldig, einen so schmerzlichen Tod erlitt und die Last der Sünden der Welt ertrug, übersteigt all unsere Gedanken und jede Vorstellungskraft. Die Länge, die Breite, die Höhe, die Tiefe dieser erstaunlichen Liebe können wir nicht ergründen. Das Nachsinnen über die unvergleichliche, abgrundtiefe Liebe des Heilands sollte unser Denken ganz in Anspruch nehmen, die Seele anrühren und erweichen, die Zuneigung veredeln und erheben und den ganzen Charakter verwandeln. Die Worte des Apostels lauten: »Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.« (1Kor 2,2) Auch wir können auf Golgatha schauen und ausrufen: »Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.« (Gal 6,14) 2T 212

Es ist eine traurige Wahrheit, dass Menschen für Satan tun, was sie für Gott nie tun würden. Über Aaron lesen wir:

Als er von seiner Grundsatztreue abwich, indem er die Sünden des Volkes guthieß, *schien eine für ihn ungewohnte Bestimmtheit, Ernsthaftigkeit und Eifer von ihm Besitz zu ergreifen* ... Mit einer Begeisterung, die er nie an den Tag gelegt hatte, wenn es um die Verteidigung der Ehre Gottes gegen Irrtümer ging, ergriff er die Werkzeuge zur Goldbearbeitung, um das Bild eines Kalbes anzufertigen. 3T 299

Während die frühen Erfolge in einem Aufstand die Rebellen ermutigen und heimliche Feinde der Wahrheit sichtbar machen, fachen sie auch den Mut der Gerechten an und lassen neue Helden auftreten.

Es war in tiefer Finsternis, als scheinbar alles zusammengebrochen war, als Nikodemus und Joseph von Arimathia, vormals unbekannte und heimliche Gläubige, aus der Reihe traten und mutig ihr Banner der Treue gegenüber dem Meister entrollten.

10. Den Moment erkennen, wenn die Woge der Zustimmung wieder zum Guten schwenkt

In Zeiten der Auseinandersetzung versuchen viele, sich den Platz zwischen den Stühlen bequem zu machen. Andere wie Nikodemus hören sich die verschiedenen Argumente an und bilden sich still ihre eigene Meinung, ohne sich am Streit zu beteiligen. Wahre Leiter werden den Moment erkennen, wenn eine Auseinandersetzung gereift ist und die Leute zu einer Entscheidung aufgerufen werden müssen.

Als im April 1861 Fort Sumter beschossen und damit der amerikanische Bürgerkrieg eingeläutet wurde, erkannte Präsident Lincoln, dass der Moment gekommen war, eine Entscheidung zu treffen, um die Autorität der gewählten Regierung zu wahren. Mit den ersten Kriegshandlungen des Nordens verfolgte er allein das Ziel, die politische Einheit zwischen Nord- und Südstaaten wiederherzustellen – ein Ziel, das den eigentlichen Streitpunkt zwischen Nord und Süd, die Sklaverei, gar nicht berührte und für den größten Teil von Lincolns Truppen nicht wirklich motivierend war. Entsprechend erfolglos verliefen die ersten anderthalb Kriegsjahre aus Sicht des Nordens. Erst nach der Emanzipationserklärung vom September 1862, die die Sklaverei in den Südstaaten offiziell abschaffte, waren die Streitkräfte des Nordens schließlich siegreich.

Wie damals im Bürgerkrieg ist auch in der jetzigen Situation klar, dass die Frage der Autorität entschieden werden muss. Die Schlacht zur Erhaltung der Einheit läuft, aber vergessen wir nicht: Der Kampf wird nur dann siegreich sein, wenn der eigentliche Streitpunkt entschieden ist – die Ordination der Frau.

Mose erkannte den Moment, wo sich jeder entscheiden musste, und rief aus: »Her zu mir, wer für den HERRN ist!« (2Mo 32,26) Josua wusste, wie wichtig diese Frage war, und konfrontierte sein Gegenüber: »Bist du für uns oder für unsere Feinde?« (Jos 5,13 SLT) Elia erkannte die Gunst der Stunde und forderte das Ende der Zweideutigkeit

mit der Frage: »Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten?« (1Kön 18,21)

11. Verluste können Gottes zeitweilige Züchtigung für Fehler sein

Scheinbare Verluste, selbst wenn sie die Folge unseres eigenen Versagens sind, sollten uns nicht entmutigen.

Heb 12,5 Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst!

Hieb 5,17 Siehe, glücklich ist der Mensch, den Gott zurechtweist! So verwirf denn nicht die Züchtigung des Allmächtigen!

Off 3,19 Alle, die ich liebe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!

Gottes Bestrafung währt nur kurz.

Jes 54,8 Im aufwallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade werde ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Ps 30,6 Einen Augenblick stehen wir in seinem Zorn, ein Leben lang in seiner Gunst; am Abend kehrt Weinen ein, und am Morgen ist Jubel da.

Jesaja zeigt uns eine Möglichkeit, wie Gott sein Volk strafen kann:

Jes 3,12 LUT Kinder sind Gebieter meines Volks, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst!

Wenn uns gesagt wird, wir müssten so und so abstimmen, weil wir sonst »unsere Jugend verlieren«, dann sind »Kinder« zu unseren »Gebieter« geworden. Leiter, die Gottes Anweisungen nach dem Sündenfall ignorieren und Führungspositionen für Frauen verlangen, bringen die Gemeinde auf einen falschen Pfad und »verwirren den Weg«, den Gott vorgezeichnet hat.

12. Verfrühter Jubel

Nach dem Votum für die Frauenordination im Pazifikverband gab es Applaus, Rückenklappen und Händeabklatschen. Der Verbandsvorsteher merkte an, dass dies nicht wirklich angebracht sei. Es war

ja kein politischer Wahlkampf mit Gewinnern und Verlierern. Der Jubel warf neues Licht auf Christi Aussage:

Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen! Lk 6,25

Jesus sah das Frohlocken derjenigen, die meinten, sie hätten einen Sieg errungen, während sie doch gegen Gott kämpften. In diesem Vers warnt er sie, dass die heutigen »glücklichen Gewinner« auf Seiten des Irrtums schon morgen zu den Trauernden gehören würden. Andererseits sollten die offenbar einsamen Kämpfer für die Wahrheit, die über ihre scheinbaren Rückschläge weinten, einmal ewige Freude ernten.

13. Friede wächst niemals durch falsche Nachgiebigkeit

Wenn ein bestimmtes Anliegen sich wortreich durchsetzen kann, weil andere schweigen, ist der Friede immer von kurzer Dauer.

In der Anfangszeit des *Battle Creek College* beklagten sich die Studenten über einen gläubigen Professor namens Goodloe Bell, der die Schule einige Jahre zuvor selbst gegründet hatte. Eltern und einflussreiche Gemeinschaftsleiter sympathisierten leider mit den Studenten und sorgten schließlich für so viel Wirbel, dass der Lehrer das College verließ.

Nach diesem »Sieg« der Studenten kehrte wieder Ruhe auf dem Campus ein. Die getäuschten Eltern und Administratoren dachten, ihr entschiedenes Vorgehen gegen den Lehrer hätte das Problem gelöst. Doch Ellen White wusste es besser. Sie schrieb:

Es herrscht Friede, weil die Studenten sich durchgesetzt haben. In der nächsten Krise werden sie genauso entschlossen und ausdauernd sein wie bei dieser Gelegenheit. 5T 54

Die Verfechter der Frauenordination mögen eine Weile friedlich bleiben, nachdem sie ihren Willen bekommen haben. Aber es wird nicht lange dauern, bis neue Themen

und neue Forderungen und neue Krisen auftauchen.

Durch Täler zum Triumph

So unlogisch uns das vorkommen mag: Die größte Gefahr in dieser Welt ist Erfolg, egal, ob es um Gutes oder Böses geht, um weltliche oder geistliche Angelegenheiten.

Nicht das leere Glas ist am schwersten zu tragen, sondern das bis an den Rand gefüllte. Dieses Glas muss am sorgfältigsten ausbalanciert werden. MH 211

Scheinbare Erfolge in einigen Bereichen unserer Arbeit hat viele dazu verführt, sich selbstzufrieden zurückzulehnen, statt »den Kampf ans Tor zurückzudrängen«.

(Jes 28,6) PH002 22

Weil sichtbarer Erfolg so gefährlich ist, überlässt Gott diese Straße oft seinen Feinden und führt sein Volk auf der sicheren Route.

Gottes Weg mag durch Wüste oder Meer führen, dennoch ist es ein sicherer Weg. PP 264

Auf unserem Pilgerweg soll uns eine Erkenntnis ermutigen und inspirieren: Wir folgen nur dem Pfad, den unser Erlöser zuerst beschritten hat. Auch seine Mission schien, äußerlich betrachtet, kaum etwas auszurichten. Darum weiß er auch, wie wir fühlen. Und so wie er am Ende über die Mächte des Bösen einen vollständigen Sieg errang, wird er auch seine Gemeinde zum endgültigen Triumph führen.

Als Erlöser der Welt war Christus ständig mit scheinbarem Misserfolg konfrontiert. Er schien wenig von dem zu erreichen, wonach er sich sehnte: aufzuhelfen und zu retten. Satans Werkzeuge arbeiteten pausenlos daran, ihm Steine in den Weg zu legen. Doch er ließ sich nicht entmutigen. Immer hielt er sich das Resultat seiner Mission vor Augen. Er wusste, dass die Wahrheit im Kampf gegen das Böse letztlich triumphieren würde ... Das Leben von Christi Jüngern soll seinem gleichen: Eine Reihe ununterbrochener Siege, hier zwar unerkannt, aber in der Ewigkeit als solche erkannt. 6T 307 □

Leicht angepasst.



Gott und sein schlechter Ruf

Gerhard Padderatz

Unternehmer, Autor, Vorsitzender von ASI Deutschland,
Chefredakteur von *BWgung* und *INFO VERO*

Im Kleingedruckten vieler angelsächsischer Versicherungsverträge steht, dass der Versicherungsschutz erlischt, wenn ein »Akt Gottes« (*Act of God*) vorliegt. Die Versicherungsjuristen denken dabei an Naturkatastrophen. Hinter dieser Formulierung steht die Annahme, Gott sei der Verursacher solcher Unglücksfälle. Wenn irgendwo – etwa bei einem schweren Erdbeben – großes Leid entsteht, wird letztlich Gott dafür verantwortlich gemacht. Im deutschsprachigen Raum sprechen wir von »höherer Gewalt«. Wir können uns dann aussuchen, ob wir damit Gott oder den Urknall oder den »allmächtigen« Zufall meinen.

Im Mai 2007 titelte *Der Spiegel*: »Gott ist an allem schuld! Der Kreuzzug der neuen Atheisten«. In seinem Artikel beschreibt Alexander Smoltczyk einen neuen militant-missionarischen Atheismus, der Ausdruck eines Unbehagens in den westlichen Gesellschaften und die Reaktion auf eine religionsübergreifende neue Gläubigkeit sei. Es werde

in der Politik und auf Cocktailpartys immer öfter über Religion und Glauben gesprochen.

Es sei

eine neue Generation der Freidenker, Pfaffenbeißer und Skeptiker ... aufgebrochen, sich der »Rückkehr der Religionen« in den Weg zu stellen.

Sie merken, so Smoltczyk,

wie ihre Gesellschaften den Glauben an die Gottlosigkeit zu verlieren beginnen ... Vielleicht ist es auch die nackte Panik,

dass Gott im Kampf mit der Aufklärung Sieger bleiben könnte
oder einfach nur

das wachsende Unbehagen über die Einmischung von Bischöfen und Islampredigern, Polit-Frömmern und Kirchen.¹

Prominentestes Sprachrohr und »Meisterdenker« der »Aufklärungs-Fundamentalisten« ist der britische Evolutionsbiologe Richard Dawkins, Autor des erfolgreichen Buches *Der Gotteswahn* (*The God Delusion*). Von den Lesern der amerikanischen Zeitschrift *Foreign Policy* wurde er vor einigen Jahren unter die drei führenden Intellektuellen der Welt gewählt. Er gilt als einer der einflussreichen »Hohepriester« eines »Kreuzzuges« gegen den Glauben.

Dawkins ist nicht der Einzige. Einer seiner Mitstreiter, der britische Autor Christopher Hitchens, schreibt:

»Religion vergiftet alles.« Sie ist der Feind der Wissenschaft, beruht »größtenteils auf Lügen und Furcht« und leistet Komplizendienste bei Völkermorden, Sklaverei, Rassismus und sexueller Unterdrückung.²

Beim genaueren Hinsehen wird deutlich: Der Kampf der Atheisten gegen jegliches Religiöse wird oft genährt von einem falschen Gottesbild. Für Dawkins beispielsweise ist Gott grausam. Er schreibt:

»Stellen wir uns eine Welt vor ohne Religion. Es gäbe keine Selbstmordbomber, keinen 11. September, keine Kreuzzü-

1 Alexander Smoltczyk, »Der Kreuzzug der Gottlosen«, spiegel.de/spiegel/print/d-51714183.html

2 Zitiert in: Ebenda

ge und Hexenverfolgungen, keinen Israel-Palästina-Konflikt, keine Massaker in Bosnien, keine Verfolgung von Juden als »Christusmörder«, keine Nordirland-»Unruhen«, keine hochgefügten Fernsehprediger in schimmernden Anzügen, die leichtgläubigen Leuten ihr Geld aus der Tasche ziehen.«³

Man könnte Dawkins Recht geben, schliesse man von der Unmenschlichkeit mancher religiöser Eiferer auf Gott. Ist Gott aber tatsächlich für alles Leid in der Welt verantwortlich? Woher kommt dieses negative Gottesbild? Könnte es vielleicht mit der Vorstellung einer Hölle zu tun haben?

Würde Gott die Ungläubigen am Ende der Zeit tatsächlich an einen Ort bringen, an dem sie ohne Ende gefoltert werden, wo größtmögliche Qualen niemals abreißen – wäre Gott also wirklich so grausam, dann wäre er in der Tat das größte Monster aller Zeiten.

Dawkins, Jahrgang 1941, wuchs im anglikanisch-katholischen Glauben⁴ auf. Als Kind von einem Priester sexuell missbraucht, hält er den Glauben an eine Hölle für noch schlimmer als Kindesmissbrauch:

»So schrecklich der sexuelle Missbrauch zweifellos auch war, der Schaden war wohl geringer als der dauerhafte psychologische Schaden, der entsteht, wenn ein Kind überhaupt katholisch erzogen wird.«⁵

Für diese Aussage erntete er heftige Kritik. Später verteidigte er sich: Ein echter und tiefer Glaube an eine Hölle könne

»bei einem Kind ein länger anhaltendes mentales Trauma verursachen als die vorübergehende Peinlichkeit eines leichten körperlichen Missbrauchs.«⁶

(Anders sei es allerdings, so Dawkins, bei wiederholtem gewaltsamem und schmerzhaftem sexuellem Missbrauch. Tatsächlich sind beide Formen des Missbrauchs ein Verbrechen am Kind.)

Auch Bertrand Russell (1872 – 1970), Dawkins Vorgänger als prominentester Atheist seiner Zeit und ebenfalls Brite, lehnte Gott nicht zuletzt wegen des Dogmas von einer angeblich unendlichen Höllenqual ab. Einmal sagte er:

Ich meinerseits finde nicht, dass jemand, der wirklich zutiefst menschenfreundlich ist, an eine ewig währende Strafe glauben kann.⁷

Wenn Gottes Strafe tatsächlich ewig währen würde, könnte man es Russell nicht verdenken, dass er Gott ablehnt. Die Vorstellung, dass Gott liebevoll und gerecht und gleichzeitig grausam und unmenschlich sei, ist in der Tat schwer zu akzeptieren.

Viele Christen sehen diesen Widerspruch nicht. Sie glauben einfach. Und sie glauben an einen Gott, der die Ungläubigen am Ende der Zeit auf ewig straft. Doch ihr Glaube an Hölle und Fegefeuer zwingt sie zu einem Spagat zwischen der Liebe zu einem gütigen und vergebenden Gott einerseits und der Todesangst vor einem grausamen Monster andererseits. So nämlich ist die offizielle Lehrmeinung der katholischen Kirche (ca. 1,2 Milliarden Mitglieder) und der meisten evangelikalen Glaubensgemeinschaften (ca. 700 Millionen Mitglieder). Und das ist – wenn alle glauben, was ihre Kirchen lehren – fast die ganze Christenheit.

Zu diesem Widerspruch äußerte sich Graham Maxwell, Theologieprofessor an der Loma Linda-Universität, des Öfteren:

Das hieße doch *de facto*, Gott würde zu uns sagen: »Liebt mich, oder ich foltere euch.« Das funktioniert nicht. Stellt euch vor,

sagte er gern an seine männlichen Studenten gewandt,

3 Zitiert in: Ebenda

4 Der Unterschied zwischen der anglikanischen und der katholischen Kirche war nie besonders groß. Die anglikanische Kirche war im Grunde genommen eine katholische Kirche ohne Papst. Nach der neuerlichen Annäherung zwischen den beiden Kirchen schwinden die Differenzen noch mehr.

5 Stoyan Zaimov, »Richard Dawkins Defends Comparison of Belief in Hell to Sex Abuse«, in: *Christian Post* (27.12.2012)

6 Ebenda

7 Bertrand Russell, *Warum ich kein Christ bin* (1968), 29

ihr verliebt euch in eine Studentin auf dem Campus. Ihr würdet sie gern heiraten, aber sie erwidert eure Gefühle nicht. Jetzt setzt ihr euch hin und schreibt einen Liebesbrief: »Geliebte Soundso, ich liebe Dich sehr und würde Dich gern heiraten. Und wenn Du nicht willig bist, werde ich Dich heimsuchen und auf die grausamste Weise, die mir nur einfällt, foltern. Dein Dich liebender Soundso.« Und dann,

so Professor Maxwell weiter,

wird sie bestimmt zurückschreiben: »Geliebter Soundso, bisher konnte ich Dich ja nicht ausstehen. Aber nach diesem Brief liebe ich Dich auch. Jetzt hast Du mich überzeugt. Wir werden bestimmt ein Leben lang sehr glücklich miteinander sein.«

Das ist grotesk. Wir können niemanden – auch nicht Gott – lieben, weil er uns die schlimmsten körperlichen Schmerzen androht. Liebe kann nur freiwillig gegeben werden, und zwar dann, wenn sich ein Mensch im wahrsten Sinne des Wortes lebenswürdig verhält. Vor allem in der Person Jesus hat Gott um unsere Liebe geworben; Jesus war und ist lebenswürdig. Nur so ist Liebe möglich – bei Menschen und bei Gott.

Der Glaube an einen Höllen- und Foltergott ist unbiblisch, und er pervertiert das Christentum. Er lässt Gott schlecht aussehen, und er macht seine Kinder zu gefährlichen Menschen. Denn die Anbetung und Bewunderung eines grausamen Gottes färbt ab. Ebenso, wie die wahre Anbetung und Bewunderung eines gütigen Gottes abfärbt.

Wenn Gott als unser Vorbild Menschen angeblich dadurch gefügig macht, dass er sie mit Folterqualen und schlimmsten Schmerzen bedroht, werden wir dann nicht auch unsere Mitmenschen in ähnlicher Weise behandeln? Werden wir diesem »Foltergott« nicht schon auf Erden ein wenig unter die Arme greifen wollen und für ihn entsprechend handeln und richten? Folter, Zwang und Quälerei wären dann doch göttlich sanktioniert – geradezu geheiligt. Genau hier liegt das Problem. Ist es nicht

gerade dieser Irrglaube, der die Religion, ja, auch die christliche Religion, so gefährlich macht – und so abscheulich?

Am 16. April 2013 sprach der Physiker Stephen Hawking am California Institute of Technology. Hawking, seit über 50 Jahren schwerstbehindert, kann nur mit Hilfe eines elektronischen Geräts sprechen. Er glaubt nicht, dass man Gott braucht, um die Entstehung des Universums zu erklären. Er leugnet Gott zwar nicht direkt, glaubt aber auch nicht an ihn. Auf die Frage, was Gott getan habe, bevor er die Welt schuf, antwortete er:

Vielleicht hat er die Hölle für Menschen vorbereitet, die solche Fragen stellen.⁸

Als Reaktion auf diese wohl eher scherzhafte Bemerkung, die dennoch ein weit verbreitetes negatives Gottesbild errahnen lässt, schrieb der amerikanische Lehrer Chester Clark III einen Online-Artikel mit der Überschrift: »Auch ich lehne Stephen Hawkings Gott ab.«⁹ Es sei nämlich nicht Gott selbst, den Hawking und viele andere ablehnten, sondern lediglich eine schlechte Karikatur von ihm. Man könne Gott aber nicht verantwortlich machen für die Zerrbilder, die von ihm gezeichnet werden.

Was geschieht denn mit den Gottlosen am Ende der Zeit, in der Offenbarung auch Anbeter des antichristlichen Tieres genannt? Von ihnen heißt es:

Off 14,11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wird hier nicht ausdrücklich gesagt, dass die Gottlosen ewig brennen, ewig gequält werden? Nicht unbedingt, sagen Bibelkenner. Denn auch im Alten Testament erlischt das »ewige« göttliche Feuer, wenn es verzehrt hat, was es verzehren sollte. Auch Sodom und Gomorra erlitten »die Pein des ewigen Feuers«; (Jud 7; alle Bibeltexte nach LUT) dennoch weiß jeder, dass sie heute nicht mehr brennen. Außerdem steht aufstei-

8 Damien Gayle, »The Big Bang didn't need God to set it off, says Stephen Hawking«, in: dailymail.co.uk/news/article-2311168/Stephen-Hawking-says-The-Big-Bang-didnt-need-God-set-off.html

9 advindicate.com/?p=3086 (21.04.2013)

gender Rauch in der Symbolsprache der Bibel für Gebete oder die Kommunikation mit dem Himmel. Der Rauch (die Anbetung) stieg im Alten Testament vom Altar auf zu Gott; er stieg auf in die Sphären der Ewigkeit. Aus dem Grund könnte man denselben Text frei übertragen mit den Worten: »Und die Kunde von der Vollstreckung des gerechten göttlichen Gerichts (an Satan, den Dämonen und den Ungläubigen) wird aufsteigen in die himmlischen Sphären, in jene Welt, in der Gott, die Engel und all die ungefallenen Wesen leben.«

Eine solche Paraphrasierung würde eher zum Charakter Gottes passen, wie er sich in der restlichen Bibel darstellt. Ja, Satan, die Dämonen und die Ungläubigen werden am Ende gerichtet und für immer vernichtet. Sie werden danach sein, als wären sie nie gewesen. Sie werden wirklich tot sein. Es sind die Konsequenzen ihrer Vernichtung, die ewig sind – nicht aber der Vorgang und die Dauer ihrer Vernichtung.

Auch manche gewalttätige Passage im Alten Testament hat das Gottesbild vieler negativ beeinflusst. Warum ängstigte Gott beispielsweise sein Volk am Berg Sinai mit einer so lauten Stimme und mit der Androhung der Vernichtung, falls sie den Berg berühren würden? Warum veranlasste er das Volk Israel, andere Völker zu töten?

Graham Maxwell, dem es in seinen Vorträgen und Büchern immer wieder gelingt, Gott – zu Recht – gut aussehen zu lassen, führt in diesem Zusammenhang das Beispiel einer liebenswürdigen und sanftmütigen Grundschullehrerin an.¹⁰ Angenommen, so argumentiert er, diese freundliche Person würde während des Unterrichts die Nachricht erhalten, dass die Schule brennt. Unverzüglich würde sie die Schüler – in aller Freundlichkeit – auffordern, die Schule ohne Panik zu verlassen. Wenn die Schüler allerdings laut wären, wenn sie das Klassenzimmer vielleicht sogar in ein Tohuwabohu verwandelt hätten, müsste sie ihre Aufforderung wiederholen – und dabei lau-

¹⁰ Vgl. *Servants or Friends? Another Look at God* (1992), 30ff. (Deutscher Titel: *Knechte oder Freunde?*)

ter werden. Wenn sie dann aber immer noch nicht Gehör gefunden hätte, würde sie ihre Schüler wahrscheinlich anschreien, vielleicht sogar mit der Kreide oder dem Klassenbuch nach ihnen werfen, um ihre Aufmerksamkeit zu erhalten. Das würde sie aber nicht tun, weil sie an sich gewalttätig ist oder ihre Schüler hasst, sondern im Gegenteil: weil sie sie liebt und retten will.

So sei es auch bei Gott, sagt Professor Maxwell. Wenn seine Kinder nicht mehr auf ihn hören, wenn sie seine sanfte Stimme ignorieren, muss Gott lauter werden – auch wenn er dabei riskiert, missverstanden zu werden. Um ihrer Rettung willen möchte er vermeiden, dass die Kommunikation abreißt. Und er denkt auch an die nachfolgenden Generationen. Wo stünden wir heute, wenn sich damals gewisse menschenverachtende Formen von Religion, z. B. das Opfern von Säuglingen, durchgesetzt hätten? Musste Gott nicht in manchen Situationen – um der nachfolgenden Generationen willen – die »Notbremse« ziehen?

Wir können uns kein Bild von Gott machen ohne die Bibel – und zwar die ganze Bibel. Sie zeigt uns, wie Gott ist. Es gibt Theologen und Pastoren, die behaupten, wir könnten gar nicht wissen, wie Gott wirklich ist. Er sei ganz anders. Aber das ist falsch. Natürlich können wir nicht alles über Gott wissen oder gar verstehen. Doch Gott hat sich die Mühe gemacht, sich uns zu offenbaren: in der Schöpfung, in Jesus Christus, in der Schrift – und hier besonders in der Darstellung seiner Auseinandersetzung mit Luzifer.

Wer genau hinsieht, erkennt: Gott ist besser als sein Ruf. Das zumindest wissen Christen, die sich auf die Bibel stützen und nicht auf kirchliche Dogmen und Traditionen. In der Bibel erfahren wir, dass Gottes Handeln von unendlicher Liebe zu uns Menschen geprägt ist. Er hat uns und die Welt um uns herum geschaffen. Unsere Boshaftigkeit und Rebellion gegen ihn konnten seine Liebe nicht abschwächen. In der Gestalt eines Menschen kam er zu uns, zeigte uns, wie er ist. Das heißt: Er

zeigte uns seine Liebe, starb für uns und erlöste uns durch sein Opfer. Er steht für wahre Toleranz und respektiert unsere freie Entscheidung. Er zwingt nicht, manipuliert nicht – auch wenn er es könnte und wenn er sich damit viel Ärger ersparen würde. Er ist die Liebe in Person.

In der Diskussion mit Ungläubigen oder auch solchen Gläubigen, die ein falsches Gottesbild haben, reicht es nicht aus zu behaupten, Gott sei absolut liebevoll, fair und tolerant. Eine solche Behauptung aufstellen kann jeder. Solange sie nicht nachvollziehbar begründet bzw. illustriert wird, bleibt sie wenig glaubwürdig. Beispiel: Wenn ich einem Leser klarmachen möchte, dass eine bestimmte Person tierlieb ist, reicht es nicht, einfach nur zu sagen: »Martin ist ein großer Tierfreund.« Überzeugender ist, wenn ich Martin in meinem Text in einer Situation zeige, in der er sich liebevoll um ein Tier kümmert.

So ist es auch bei der Darstellung des richtigen Gottesbildes. Gott hätte in großen Buchstaben an den Himmel schreiben können: »Ich liebe euch alle, und ich bin fair, gerecht und tolerant.« Das wäre zwar zutreffend, aber nicht besonders überzeugend. Und deshalb hat er uns seine große Auseinandersetzung mit Luzifer und dessen Anhängern offenbart. In diesem Konflikt, im Umgang mit der größten Krise aller Zeiten, zeigt sich, wie Gott wirklich ist. In der Art und Weise, wie er mit diesem abgefallenen Engel verfährt, wird sein wirkliches Wesen offenbar.

Luzifer, der Engel des Lichts, war anfangs »ein glänzender, schimmernder Cherub« und diente auf dem »heiligen Berg«, d. h. am Thron Gottes. Er war ein geschaffenes Wesen, aber »ohne Tadel«. (Hes 28,14.15) Doch er wurde eifersüchtig auf die besondere Stellung, die Christus, der Sohn Gottes, einnahm. Er wollte »gleich sein dem Allerhöchsten«. (Jes 14,13.14) Deshalb zettelte er eine Rebellion im Himmel an. Tragischerweise schlug sich ein Drittel aller Engel auf seine Seite. (Off 12,4)

Off 12,7 Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen.

Luzifer beschuldigte Gott, ein Tyrann zu sein, ungerecht, hart und willkürlich. Diese Anschuldigung war falsch. Aber wie hätte Gott die noch loyalen Engel und Welten im Kosmos davon überzeugen können? Jede Behauptung wäre nicht so überzeugend gewesen wie eine Demonstration. Er hätte die Macht und die moralische Rechtfertigung gehabt, Luzifer und seine Anhänger auf der Stelle zu vernichten. Aber die Konsequenzen wären verheerend gewesen:

1. Er hätte Luzifers Anschuldigung mit einer solchen Handlungsweise bestätigt. Das ist die Art und Weise, wie Tyrannen mit Kritik und Widerstand umgehen.
2. Es hätte wie eine Vertuschungsaktion ausgesehen. War an der Anschuldigung vielleicht doch etwas dran?
3. Die loyalen Engel hätten Gott fortan nicht mehr aus Liebe und tiefster Verehrung und Freiwilligkeit gedient. Vielmehr wäre Angst ihr bestimmendes Motiv geworden. Ein Dienst aus Angst aber – das wissen wir aus den Humanwissenschaften – schafft auf Dauer die Gesinnung eines Rebellen. Irgendwann hätten die loyalen Engel keine Lust mehr gehabt, zu »buckeln« und Gott nur aus Furcht zu dienen. Eine erneute Rebellion wäre absehbar gewesen.

In seinem Umgang mit dieser Krise zeigte sich das wahre Wesen Gottes, nämlich seine Weisheit und Geduld. Er hätte alle Widersacher vernichten können. Stattdessen fand er eine kluge Lösung. Denn er wollte seine noch loyalen Anhänger davon überzeugen, dass er liebevoll, fair und gerecht ist. Er wollte keinen blinden Kadavergehorsam, sondern ihre Einsicht in diesen Konflikt und eine freiwillige und von Herzen kommende Freundschaft.

Das gleiche Vorgehen zeigte sich auch viele Jahre später in der Art und Weise, wie Gott sich dem Propheten Elia offenbarte. Nach einer Demonstration seiner Macht in der Auseinandersetzung mit den

Baals-Priestern auf dem Berg Karmel wollte er verhindern, dass Elia ein falsches Bild von ihm bekam. Deshalb zeigte er sich Elia in einem sanften Sausen. Er demonstrierte, dass er im Kern liebevoll und milde ist:

1Kön 19,11 Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben.

12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.«

Genau aus dem Grunde ließ Gott den Rebellen Luzifer und seine Gefolgschaft gefallener Engel zunächst – und für einige tausend Jahre – am Leben. Luzifer sollte die Möglichkeit erhalten, seine eigenen Behauptungen zu belegen. Er sollte in dieser Zeit dem gesamten Universum zeigen können, wie er ist und wohin die Prinzipien seiner Regierung führen. Zur selben Zeit wollte Gott zeigen, dass er wirklich liebevoll und gerecht ist und dies nicht nur behauptet. Er wollte die Freundschaft zu den ungefallenen Wesen festigen.

Es mag Engel gegeben haben, die sich in diesem großen Konflikt nur zu 51 oder 75 Prozent auf die Seite Gottes geschlagen hatten. Rebellion gegen Gott, falsche Anschuldigungen in einem vollkommenen Universum: Das waren völlig neue Phänomene. Bis dahin hatte es noch nie eine Lüge im gesamten Weltall gegeben, geschweige denn eine Auflehnung. Die Engel müssen verunsichert gewesen sein. Gott waren 51 Prozent Zustimmung aber nicht genug. Er wollte die Loyalität der Engel zu 100 Prozent. Nur so konnten Frieden und Harmonie im Universum dauerhaft wiederhergestellt werden. Deshalb musste er den Verstand und das Herz der verunsicherten Wesen gewinnen.

Und so blieben Luzifer und seine Anhänger zunächst am Leben. Luzifer (lat. »Lichtträger«), der Engel des Lichts, wurde zu Satan (hebr. »Widersacher«), dem Verführ-

er, dem Verursacher des Bösen. Er zog nun umher, um andere Welten in Gottes weitem Universum für seine Rebellion zu gewinnen und Gott schlecht aussehen zu lassen. Eine Zeit lang ohne Erfolg.

Gerade in dieser Phase schuf Gott wieder einmal einen Planeten. Sein Name: Erde. Auch hier versuchte Satan, die Bewohner zu überreden, sich seiner Rebellion gegen Gott anzuschließen. Er tat dies auf hinterlistige Weise. Er verstellte sich, arbeitete durch ein Medium, nämlich die Schlange, und verwendete in seiner geschickten Argumentation Halbwahrheiten. Die Bewohner der Erde bestanden damals ja lediglich aus dem ersten Menschenpaar, Adam und Eva. Unglücklicherweise schlossen sie sich der Rebellion Satans an. Ihr Misstrauen und Ungehorsam gegenüber Gott waren Sünde, ein Akt der Rebellion. Und so wechselten sie die Loyalitäten und wurden Teil der Empörung Luzifers. Die Kinder Adams und Evas erbten von ihren Stammeltern zwar nicht deren Schuld (das wäre »Erbsünde«), wohl aber – bis zum heutigen Tage – die Neigung zum Sündigen. Deshalb leben wir bis heute im Reich Satans – weil wir alle Sünder sind.

Nach dem Fall des Planeten Erde entschied Gott, dass der Aktionsradius Satans und seiner Dämonen allein auf diesen einen Planeten beschränkt sein sollte. Die Erde wurde so zu einem Exempel und »Schauspiel« für das Universum, wie Paulus sagt. Luzifer alias Satan und seine Anhänger wurden

Off 12,8 nicht mehr gefunden im Himmel.

9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Gut für den Himmel, schlecht für die Erde.

Off 12,12 Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.

Seit seiner Verbannung aus dem Himmel treibt Satan nunmehr sein Unwesen auf der Erde. Der große kosmische Kampf zwischen Gott und Satan, zwischen Gut und Böse, wird seitdem hier fortgesetzt. Und wir sind Teil dieser Auseinandersetzung. Das Problem ist, dass beide Seiten mit sehr unterschiedlichen Waffen und Methoden kämpfen. Während Satan versucht, mit Lüge, Betrug, Gewalt und Manipulation den Menschen in die Irre zu führen und letztendlich zu vernichten, arbeitet Gott ausschließlich mit der Methode der offenen Beweisführung, um uns die Wahrheit deutlich zu machen und unser Vertrauen zu gewinnen. Wie in einem rechtsstaatlichen Gerichtsprozess legt er Beweisstücke für seinen Charakter auf den Tisch. Die ungefallenen Welten und wir Menschen auf der Erde haben nun die Möglichkeit, die Lügen Satans und die Beweisstücke Gottes zur Kenntnis zu nehmen, zu bewerten und unsere Schlüsse zu ziehen – und uns auf dieser Grundlage für Gott zu entscheiden. (Wenn wir auf der Seite Satans bleiben wollen, müssen wir uns nicht entscheiden.)

Der größte Beweis, den Gott für seine Liebe, Gerechtigkeit und Fairness vorgelegt hat, ist seine Menschwerdung: Gott wurde Mensch und lebte unter uns. Er zeigte uns, wie er ist. Er zeigte uns seine Liebe und starb sogar am Kreuz für uns, damit wir ewiges Leben erhalten können. Es gibt keinen Unterschied zwischen einem angeblich bösen Gott und einem guten Jesus Christus, einem Gott des Alten und einem Gott des Neuen Testaments. Christus ist Gott. In Christus hat Gott-Vater die Welt mit sich versöhnt. Die Initiative zur Rettung des Menschengeschlechts ging von Gott-Vater aus. Als Jesus von Philippus gebeten wurde, ihm und den anderen Jüngern Gott-Vater zu zeigen, antwortete Jesus:

Joh 14,9 So lange bin ich bei euch und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater!

Joh 10,30 Ich und der Vater sind eins.

Gott hat in Christus einen Weg geschaffen, auf dem wir zu Gott zurückkommen kön-

nen. Jesus Christus hat auf dem Boden des Rebellenstaates, dessen Fürst oder Staatsoberhaupt Satan ist, das Reich Gottes errichtet. Es ist allerdings nicht von dieser Welt, also kein physischer Staat – zumindest noch nicht (wir unterscheiden zwischen dem Reich der Gnade zu Beginn und dem Reich der Herrlichkeit am Ende).

Das Reich Gottes ist heute wie eine Auslandsvertretung im Feindesland. Jeder, der (bildlich gesprochen) über den Zaun dieser Botschaft klettert, um Asyl bittet und einen neuen Pass beantragt, wer also die Loyalitäten wechselt und fortan Jesus Christus als seinen Herrn, sein »Staatsoberhaupt« anerkennt, schließt sich der großen Schar von Geschöpfen (himmlischen Wesen und Menschen) an, die Gott treu sind. Dennoch muss er bis zur Wiederkunft Christi weiterhin im Rebellenstaat leben und sich der Angriffe Satans erwehren. Denn

Off 12,13 als der Drache sah, dass er auf die

Erde geworfen war, verfolgte er die Frau
[die Menschen, die zu Christus gehören] ...

Wie können wir sicher sein, dass Gott wirklich tolerant und fair und gerecht und liebevoll ist, dass er uns weder manipuliert noch zwingt? Indem wir die Geschichte der Rebellion Luzifers betrachten. Sie klingt wie eine fantastische Erzählung, aber sie erklärt auf überzeugende Weise alles Elend dieser Welt. Gott zwingt uns nicht, und er hat uns auch nicht mit einem Loyalitätsschip im Gehirn geschaffen. Hätte er es getan, hätte er sich viel »Ärger« erspart. Von Anfang an hätte er uns auf loyal programmieren können. Dann hätten wir uns nie gegen Gott aufgelehnt, wir hätten nie gesündigt.

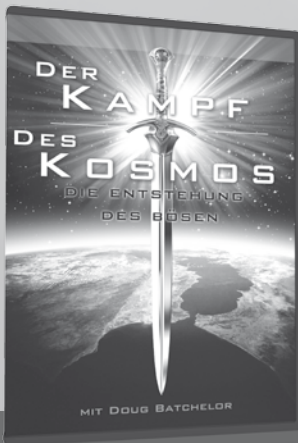
Damit hätte Gott aber auch Satan recht gegeben. Denn ein Gott, der nicht die Freiheit und freie Entscheidung seiner geschaffenen Wesen respektiert, ist ein Tyrann. Und unsere Liebe zu Gott wäre nicht echt gewesen. Denn nur wenn wir frei entscheiden können, können wir lieben. Nur dann ist unsere Liebe etwas wert. Das ist der Grund, warum Gott uns mit einem freien Willen geschaffen hat. Genau deshalb ist

er das Risiko eingegangen, dass wir uns auch gegen ihn entscheiden können. So ist Gott!

Gottes schlechter Ruf ist nachvollziehbar, aber er ist ungerechtfertigt. Wie kann man das ändern? Indem wir als seine Kin-

der und Bewunderer die Geschichte der Rebellion Luzifers und Gottes Umgang mit dieser größten Krise des Universums weitererzählen. Und indem wir andere Menschen so behandeln, wie Gott uns behandelt: mit Liebe, Respekt und Toleranz. □

Der Kampf des Kosmos



Dieser Dokumentar- / Spielfilm, moderiert von dem bekannten Fernsehprediger Doug Batchelor, bietet einen packenden Blick hinter die Kulissen des Kosmos und wirft biblisches Licht auf die Frage der Entstehung des Bösen. Leicht verständlich und sehr gut als Einführung in das Thema geeignet.

Das Thema dieses Films ist ein »Muss« für jeden einzelnen Menschen auf diesem Planeten, denn im »Kampf des Kosmos« gibt es keinen neutralen Boden. Ob es uns bewusst ist oder nicht: Wir stehen entweder auf der einen oder auf der anderen Seite.

48-seitiges Begleitheft von Ellen G. White zur Vertiefung mit den Kapiteln:

1. Warum ließ Gott die Sünde zu?
2. Die Schöpfung
3. Die Versuchung und der Sündenfall
4. Der Erlösungsplan

Tonspuren auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch

Spielzeit: 41 min

EUR 10,00 | CHF 13,50

Als Missions-DVD (10er-Pack, o. Begleitheft):
EUR 50,00 | CHF 60,00

Verleumdung im Himmel



Richard M. Davidson

Professor für Auslegung des Alten Testaments und
Vorsitzender der Abteilung Altes Testament am
Theologischen Seminar der Andrews-Universität (USA)

Als angehender Theologe schrieb ich meine erste wissenschaftliche Arbeit über Jesaja 14 und Hesekiel 28 – Schriftabschnitte, von denen Adventisten üblicherweise annehmen, dass sie sich auf Satan und den Ursprung des Bösen im Himmel beziehen. Da ich jedoch Kommentaren der höheren Bibelkritik folgte, kam ich zu dem beunruhigenden Schluss, dass diese Texte im Zusammenhang weder Satan noch den Ursprung des Bösen behandeln. Konsequenterweise empfand ich, dass Adventisten diese Schriftstellen nicht länger als aus ihrer Sicht biblische Hinweise für den Beginn des großen Kampfes anführen sollten.

Allerdings erkannte ich durch weitere Studien, dass bis zum Aufkommen der Bibelkritik zur Zeit der Aufklärung Christen im Allgemeinen Jesaja 14 und Hesekiel 28 genauso interpretiert hatten, wie wir Adventisten es üblicherweise tun. Und erst unlängst habe ich überzeugende exegetische Beweise dafür gefunden, dass sich Jesaja und Hesekiel in diesen Kapiteln wirklich auf Satan beziehen.

Als Student an unserem Seminar schrieb Jose Bertolucci 1985 eine Dissertation, die der historisch-kritischen Sicht, dass die beiden Propheten nur irdische, historische Feinde Israels beschrieben, einen entscheidenden Schlag versetzte. Unter dem Titel *Der Morgenstern und der schützende Cherub im Zusammenhang des Kampfes zwischen Gut und Böse* zeigt Bertoluccis Arbeit, dass beide Kapitel zwar vom lokalen, his-

torischen Reich irdischer Könige ausgehen, aber im weiteren Verlauf zum himmlischen, übernatürlichen Reich hinüberwechseln, in dem Luzifer seine aufrührerische Rolle spielte. Ich habe weitere Beweise gefunden, die den Bedeutungswandel vom irdischen Prinzen (*nagid*, dem König von Tyrus, Hes 28,1-10) zum kosmischen König (*melek*, dem übernatürlichen Herrscher von Tyrus, Satan selbst, V. 11-19) belegen. Außerdem entdeckte ich, dass das Gericht über den gefallenen Cherub den eigentlichen Höhepunkt des ganzen Buches darstellt. (*Adventist Theological Society, Issues in Revelation and Inspiration I*, 118f.) So unterstützen biblische Beweise nachhaltig die klassische Auslegung: Das Böse nahm seinen Anfang in Luzifer, dem schützenden Cherub.

Lange Zeit jedoch schien ein bekannter adventistischer Aspekt der Entstehung des großen Kampfes eigentlich nur indirekt biblisch belegbar zu sein. Ich beziehe mich auf die Behauptung, Satan habe vor seinem Fall unter den Engeln das Wesen und die Herrschaft Gottes verleumdet. In den Büchern *Patriarchen und Propheten* und *Der große Kampf* behandeln immerhin 16 Seiten dieses Thema und greifen dabei auf Texte zurück, die Satan »Menschenmörder von Anfang an«, »Lügner« (Joh 8,44) und »Verkläger unserer Brüder« (Off 12,10) nennen. Aber gibt es eine klarere biblische Grundlage für den Vorwurf einer »himmlischen Verleumdung«?

Meiner Ansicht nach ja. Durch einen glücklichen Umstand untersuchte ich eine kürzlich gemachte Behauptung, dass

wesentliche Teile der Beschreibung Satans in Hesekiel 28 nur symbolisch seien, weil in Hesekiel 28,16 steht, dass Satan mit »vielen Handelsgeschäften« befasst war, obwohl Luzifer natürlich kein himmlischer Händler war. Bei der etymologischen Untersuchung [der Herkunft] des hebräischen Wortes für »Handel« machte ich eine erstaunliche Entdeckung. Das Zeitwort *rakal* (handeln), von dem das Hauptwort *rakil* (Handel) abgeleitet wird, bedeutet wörtlich »herumgehen, von einem zum anderen (um zu handeln oder zu tratschen / zu verleumden)«. Das Hauptwort *rakil* kommt im Alten Testament 6-mal vor, einmal davon in Hesekiel 22,9, und bedeutet »Verleumder, Schwätzer«. Das andere von *rakal* abgeleitete Hauptwort, *rkullah*, welches das Wort für Handel in Hesekiel 28,16 ist, kommt nur in diesem Buch vor, insgesamt an 4 Stellen. (Hes 26,12; 28,5,16,18) Diese beziehen sich alle auf Tyrus.

In den meisten modernen Übersetzungen wird *rkullah* als »Handelsverkehr«, »Handel« oder »Ware« wiedergegeben. Das macht auch Sinn, wenn man es nur auf das historische Tyrus, eine Handelsstadt, bezieht. Wenn man aber die Darstellung des schützenden Cherubs aus Hesekiel 28,16.18 in Betracht zieht, scheint die Bedeutung »Handel« nicht mehr so gut zu passen. Der bekannte historisch-kritische Ausleger Walther Eichrodt bemerkt hierzu: »Die Beschreibung der Missetat kommt etwas unerwartet, da der Handel hier plötzlich als Quelle des Frevels dargestellt wird.«

Walther Eichrodt, *Ezekiel: A Commentary*, 394

Eine Lösung, die sowohl der Bedeutung »Handel« als auch »Verleumdung« gerecht wird, bietet meiner Meinung nach das literarische Stilmittel der »Paronomasie« [*Verwendung ähnlich lautender Wörter*]. Da das Hauptwort *rkullah* von einem Zeitwort abgeleitet wird, das »von einem zum anderen gehen, um zu handeln bzw. übel nachzureden« bedeutet, kann man annehmen, dass Hesekiel dieses seltene hebräische Wort gerade wegen seiner Doppeldeutig-

keit ausgewählt hat (das übliche Wort für Handel war *sahar*). Das historische Tyrus ging tatsächlich »von einem zum anderen«, indem es mit verschiedenen Ländern Handel trieb. Gleichermäßen ging der symbolische Herrscher von Tyrus, Satan, (Hes 28,11-19) auf dem himmlischen »Berg Gottes« von einem Engel zum andern, allerdings nicht, um zu handeln, sondern um Gott schlechtzumachen und zu verleumden. Beide, der irdische und der symbolische Herrscher von Tyrus, gingen »ihrem Geschäft« nach, der eine mit realen Waren, der andere mit Verleumdungen gegen Gott.

Der unmittelbare Zusammenhang von Hesekiel 28,16 beschreibt den Fall des schützenden Cherubs von seiner ursprünglichen Vollkommenheit (V. 15) bis hin zu seiner anmaßenden Überheblichkeit (V. 17). Vor diesem Hintergrund zeigen die Verse 16 und 18 die einzelnen Schritte in den Untergang. Vers 16 kann man am besten so übersetzen:

Durch deine vielen Verleumdungen [*rkullah*] ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen ...

Mit geschickten Pinselstrichen malt Hesekiel ein Bild davon, wie Satan im Himmel herumgeht und Gott verleumdet. Dies war ein erster Schritt zur später offenen und letztlich gewaltsamen Rebellion, die von Johannes in der Offenbarung so treffend als »Kampf im Himmel« (Off 12,7) beschrieben wird. Hesekiel 28,18 macht deutlich, dass der gefallene Cherub nach seiner Ausstoßung aus dem Himmel seinen »Frevel der Verleumdung« Gottes fortsetzt. Der Vers nennt auch die göttliche Strafe, die Satan erleiden wird: Vernichtung durch Feuer wegen seiner »vielen Missetaten«.

Satans aufrührerische Verleumdung Gottes im Himmel am Anfang des großen Kampfes ist also nicht ein außerbiblischer, adventistischer Zusatz, nein, es handelt sich um eine wichtige »innerbiblische« Wahrheit! □

Vom Schatten zum Licht

Ellen G. White

Vom Schatten zum Licht: Der große Kampf zwischen Gut und Böse (früher: *Der große Kampf*) bietet einmalige Einblicke in die Weltgeschichte und erläutert biblische Prophezeiungen über das Ende der Zeit, deren Erfüllung wir heute mehr denn je in Politik, Religion und Wirtschaft beobachten können.



Buch, 704 Seiten, kartoniert

Ausgabe 2012: ungekürzt, völlig neu überarbeiteter Text, wertvoller Anhang

EUR 7,00 | CHF 10,00

4er-Pack: EUR 21,00 | CHF 24,00



Hörbuch auf 2 MP3-CDs, Aufnahme 2012

Sprecher Hanno Herzler, Musiküberleitungen Dominik Buchner, Gesamtspielzeit 30:26

EUR 10,20 | 10er-Pack: EUR 35,00

Genauer hinsehen: Verschwörungen in Theorie und Praxis



Ingo Arndt

Vertriebsmitarbeiter für Steuern und Finanzen, Musiker

Dallas, USA, 22. November 1963
US-Präsident John F. Kennedy wird mit seiner Ehefrau Jackie sowie dem Gouverneur von Texas John Connally und dessen Ehefrau Nellie in seiner offenen Präsidentenlimousine durch die Innenstadt von Dallas gefahren. 250 000 Menschen säumen die Fahrtroute vom Flughafen bis zum Handelszentrum, wo Kennedy eine Rede halten will, und bieten dem Präsidentenpaar einen begeisterten, freundlichen Empfang. Fünf Minuten vor Ankunft fährt die Kolonne um 12.30 Uhr mittags an einem mehrstöckigen Gebäude, dem Texas-Schulbuchlager, vorbei. Es fallen mehrere Schüsse. Präsident und Gouverneur werden von Kugeln getroffen; Kennedy wird tödlich verwundet, Connally schwer verletzt.

Schockierende Bilder, die um die Welt gingen. So auch das Bild des vermeintlichen Attentäters Lee Harvey Oswald, der zwei Tage später, obwohl von unzähligen Polizisten umringt, vor laufenden Kameras im Polizeigebäude von dem Barbesitzer Jack Ruby erschossen wurde. Über 70 % aller Amerikaner glauben heute nicht mehr daran, dass Oswald, dem aus so großer Distanz quasi ein »Jeder-Schuss-ein-Treffer«-Mord geglückt sein soll, der alleinige bzw. überhaupt ein Schütze war.¹ Ebenso unglaublich ist die Öffentlichkeit bezüglich der Darstellung, Jack Ruby habe bei der Ermordung Oswalds allein gehandelt. Zu dieser Skepsis trugen vor allem die über-

aus nachlässig und oberflächlich geführten Ermittlungen der damals von der US-Regierung eingesetzten Warren-Kommission bei, die viele entscheidende Zeugen erst gar nicht befragte und Zeugenaussagen sowie Beweismittel manipulierte.² Der Abschlussbericht (Warren-Report) war vom ersten Tag an sehr umstritten und wird heute mittlerweile auch offiziell als unglaubwürdig und unseriös eingestuft.³

Dass eine Verschwörung hinter den Morden an Kennedy und am vermeintlichen Attentäter Oswald gesteckt hat, wurde zwar von Anfang an gemutmaßt, doch erst über die Jahrzehnte immer deutlicher formuliert. Die Umstände des Attentats wurden durch verschiedene staatliche Kommissionen immer intensiver erforscht. Nicht zuletzt trug auch der Spielfilm *JFK* (1991) von Oliver Stone dazu bei; er rief zwar einen Sturm der Entrüstung in der amerikanischen Medienlandschaft hervor, brachte aber viele Fakten zum Attentat ans Tageslicht, die der breiten Öffentlichkeit bislang unbekannt gewesen waren.

Warum eine gesunde Skepsis bei offiziellen Darstellungen von einschneidenden historischen Ereignissen angebracht ist, wird u. a. durch dieses Attentat deutlich. Nachfolgend eine kleine Auswahl von Ungereimtheiten:

² unexplainedstuff.com/Secret-Societies/The-Magic-Bullet-that-Killed-JFK.html

³ Z. B. James D. Perry, *Assassination of John F. Kennedy*, in: Peter Knight (Hg.), *Conspiracy Theories in American History*

¹ abcnews.go.com/images/pdf/937a1JFKAssassination.pdf

1. Die Richtung der Schusswunden. Dr. Charles Crenshaw, ein erfahrener Unfallchirurg und Schusswunden-Experte des *Parkland Memorial Hospital* in Dallas, identifizierte während der Reanimationsversuche Kennedys im Traumaraum 1 die frontal sichtbaren Schusswunden in Kopf und Hals als Eintrittswunden von vorn. Dreizehn andere behandelnde Ärzte Kennedys sowie mehrere Krankenschwestern kamen zum selben Ergebnis.⁴ Zehn weitere Zeugen, die Kennedy aus nächster Nähe sahen, bestätigten die Aussagen der Ärzte.⁵ Doch laut Warren-Report sollen alle Schüsse von hinten abgegeben worden sein. Erfahrene Chirurgen und Fachangestellte des Parkland-Hospitals sowie unabhängige Zeugen, welche die Wunden durch Schüsse von vorn erkannten, wurden von der Ermittlungskommission einfach ignoriert.

2. Mehrere Tatwaffen. Selbst der Warren-Report, offiziell als »Vertuschungsreport« gebrandmarkt, gibt an, dass zu Beginn der Ermittlungen im 5. Stock des Texas-Schulbuchlagers zuerst das deutsche 7.65 Mauser-Präzisionsgewehr aufgefunden und als Tatwaffe angegeben wurde. Einer der ermittelnden Polizeibeamten, Sportschütze und Waffenexperte Seymour Weitzman, identifizierte die Waffe unmittelbar als 7.65 Mauser, u. a. anhand des eingravierten Metallschriftzuges. Auch die Deputy Sheriffs Roger Craig und Eugene Boone erkannten die Mauser klar am Schriftzug. Letzterer gab zur Identifizierung der Waffe sogar eine eidesstattliche Versicherung ab.⁶ Die Informationen zur Tatwaffe wurden an die Medien weitergegeben⁷ und von ihnen verbreitet.⁸ Erst einen ganzen Tag später änderte die Polizei von Dallas die Angaben: Bei der Tatwaffe hand-

le es sich nunmehr um eine italienische 6.5 Mannlicher Carcano. Somit waren schon zwei Waffen im »Oswald-Stockwerk« gefunden worden, wo es doch offiziell nur einen Schützen gab. Am Tag fand die Polizei außerdem auf dem Dach des Schulbuchlagers, für die Öffentlichkeit und die Medien wohl nicht weiter wichtig, ein drittes Gewehr, eine Remington 870.⁹

3. Die »magische Kugel«. Die Theorie der »magischen Kugel« behauptet, dass eine der Kugeln zwei Oberkörper und ein Handgelenk durchschlug, durch die Einschläge mehrfach die Richtung wechselte und zu guter Letzt praktisch ohne jede Verformung im Oberschenkel des Gouverneurs John Connally steckenblieb. Dort muss sie dann herausgefallen sein, denn aufgefunden wurde diese Kugel angeblich »taufisch« ohne Blutspuren im Parkland-Hospital auf der Trage von Connally. Bis heute ist in der Geschichte der Waffentechnik nichts Vergleichbares bekannt. Selbst in zahlreichen Schusstests und Analysen konnte diese Darstellung weder nachgestellt noch bestätigt werden. Nicht umsonst handelt es sich auch offiziell um eine »Theorie«.¹⁰ Trotzdem soll im Fall der Ermordung von John F. Kennedy die Öffentlichkeit ausnahmsweise an die kurzzeitige Aussetzung physikalischer Gesetze glauben. Es wird lieber eine unglaubliche Theorie entworfen, als auch nur in Erwägung zu ziehen, dass mehrere Schützen am Werk waren. Sieben Wunden bei Kennedy und Connally sollen durch ein und dieselbe Kugel entstanden sein, da sonst die Ein-Schützen-Theorie, mit drei Schüssen (der erste Schuss ging fehl!) inklusive zweimal Nachladen innerhalb von ca. 7 Sekunden, in sich zusammenfallen würde.

4. Zahlreiche unerklärte Kugelspuren. Im Oberschenkel von Gouverneur Connally blieben Kugelfragmente zurück.¹¹ Diese Fragmente wurden nicht herausoperiert -

4 Charles A. Crenshaw / Jens Hansen / Gary Shaw, *JFK: Verschwörung des Schweigens*, 78.83.85.93.106; www.youtube.com/watch?v=GLlpDPcz3lI ab 37:38 min

5 Robert J. Groden, *The Killing of A President*, 86-89

6 Warren Commission Hearing, Bd. 19, Decker Ex. 5323, S. 507

7 Warren Commission Hearing, Bd. 24, CE 2169, S. 831

8 www.youtube.com/watch?v=-RGZPa8FdbA (ab 3:16 min)

9 W. Anthony Marsh, »No Montesana Rifle«, *The Assassination Chronicles*, Bd. 2, Nr. 1, März 1996, S. 24

10 de.wikipedia.org/wiki/Magic-Bullet-Theorie

11 www.youtube.com/watch?v=fPPnqfOXWMQ

von der »magischen Kugel« können sie nicht stammen, da diese komplett erhalten blieb. Connally selbst widersprach der »Magischen-Kugel-Theorie« energisch und blieb in seinen Aussagen immer fest bei seiner Überzeugung.¹² Ebenso ist die Herkunft weiterer Kugelfragmente, die im Innern der Präsidentenlimousine gefunden wurden, ungeklärt.¹³ Ein Fragment verursachte den Sprung in der Windschutzscheibe.¹⁴ Eine weitere Kugel verursachte das Einschussloch in der Mitte des verchromten Windschutzscheibenrahmens¹⁵ Darüber hinaus verursachte noch eine Kugel einen Bordstein-Querschläger,¹⁶ der den Augenzeugen James Tague, an der Dreier-Unterführung stehend, an der Wange streifte.¹⁷ Da drängt sich dann doch die Frage auf »Wer bietet mehr?«

Setzt man einen Laserstrahl vom Aufschlagpunkt am Bordstein zurück in den fünften Stock des Schulbuchlagers (»Oswalds« Fenster), wird deutlich, dass Oswald bei diesem Bordsteintreffer zehn Meter rechts am Präsidentenwagen vorbei und ca. sechseinhalb Meter oberhalb der Limousine hätte hinwegzielen müssen – ein eklatanter und nicht zu erklärender Fehlschuss. Wird allerdings der Laserstrahl vom Aufschlagpunkt am Bordstein zurück in die zeitgleiche Position von Kennedys Kopf und Schultern gesetzt, zeigt der Laserstrahl auf die Fenster im ersten Stock des Dal-Tex-Gebäudes, das sich neben dem Schulbuchlager befindet, genau hinter dem Wagen des Präsidenten.¹⁸ Mit Blick auf den Befund der Einschusswunden muss nicht lange darüber gemutmaßt werden,

dass Kennedy in ein Kreuzfeuer geriet und somit durch Schüsse von vorn *und* hinten getroffen wurde. Würde man anerkennen, dass Kennedy einer Verschwörung zum Opfer fiel, an der mehrere Schützen beteiligt waren, würden sich auch viele andere Ungereimtheiten innerhalb dieses Falles auflösen und die unzähligen TV-Märchenstunden für Erwachsene hätten ein Ende. Vernünftige Menschen müssten nicht länger absurde und die Intelligenz beleidigende »Erklärungen« von offizieller Seite über sich ergehen lassen.

Dies sind nur wenige, kurze Auszüge aus Hunderten von Widersprüchen und Ungereimtheiten. Oft wird argumentiert, dass es Verschwörungen zwar gebe, aber sicher nicht beim Kennedy-Mord oder den Anschlägen vom 11. September 2001, da Operationen solchen Ausmaßes niemals geheim gehalten werden könnten. Und bezüglich der 9/11-Anschläge ist das sogar zutreffend: Bisher haben sich sieben Insider als »Whistleblower« (Ausplauderer von Machenschaften) offiziell zu den Anschlägen zu Wort gemeldet.¹⁹ Es geht jedoch auch andersherum: Die Entwicklung der ersten Atombombe unter dem Decknamen *Manhattan Project* beschäftigte zeitweise gut 100.000 Mitarbeiter. Trotzdem drang während der gesamten Entwicklungszeit nichts davon an die Öffentlichkeit. Und die 1950 gegründete europäische Geheimarmee, die unter dem Decknamen »Gladio« (ital. Schwert) bekannt wurde und für eine gewisse Anzahl von Bombenanschlägen in den 1970er-Jahren mit Toten und Schwerverletzten verantwortlich ist, wurde erst 40 Jahre später im Jahr 1990 aufgedeckt. (Quelle: Wikipedia)

Stolpersteine auf dem Weg zur Wahrheit

Die Ermordung von John F. Kennedy vor nunmehr 50 Jahren ist nur eines von zahllosen weltpolitischen Ereignissen mit

12 www.youtube.com/watch?v=rSzGCKVGI0U

13 Robert J. Groden, *The Killing of A President*, S. 176; Crenshaw / Hansen / Shaw, *Verschwörung des Schweigens*, S. 101

14 home.comcast.net/~the_puzzle_palace/CE350.gif

15 www.jfkancer.com/docs.maps/CE349Z.JPG; home.comcast.net/~the_puzzle_palace/CE349.gif

16 jfkundersolved.com/images/curb.jpg; Belege für noch mehr Einschüsse: www.youtube.com/watch?v=UtFoPCKVp-8

17 www.youtube.com/watch?v=M86Xec2Xyvl (Interview mit James Tague)

18 Colonel L. Fletcher Prouty, *JFK: Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy*, S. 356

19 Mathias Bröckers, Christian C. Walther, 11.9. zehn Jahre danach – Der Einsturz eines Lügengebäudes, S. 233-249

undurchsichtigen Umständen und zweifelhaften Erklärungen, die beim unvoreingenommenen Beobachter Fragen aufwerfen (sollten). Er beginnt nachzudenken und nach besseren Antworten zu suchen – nach einer glaubwürdigeren Theorie. Dieses Vorgehen ist in der Wissenschaft selbstverständlich. Man entwickelt Modelle, um Phänomene logisch erklären zu können und der Wirklichkeit so nah wie möglich zu kommen. Das ist ein unverzichtbarer Motor für neue Erkenntnisse und Fortschritt.

Auch eine Verschwörungstheorie ist in erster Linie ganz nüchtern zu betrachten: als schlüssiges Erklärungsmodell für Schwachpunkte, Widersprüche oder fehlende bzw. unter Verschluss gehaltene Fakten innerhalb eines solchen Ereignisses. Die Besonderheit ist, dass Verschwörungstheorien davon ausgehen, dass Beteiligte unmoralische Absichten verfolgen, die sie durch Geheimhaltung oder Täuschung gezielt zu verbergen suchen. Ist es vernünftig oder angebracht, mit dieser Möglichkeit zu rechnen? **Mehr als das.** Die Bibel macht sehr deutlich, dass »das Sinnen des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an« (1Mo 8,21) und dass »der Fürst dieser Welt« (Joh 12,31), der »jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt« (Eph 2,2), auch »der Vater der Lüge« (Joh 8,44) ist und der Meister boshafter Verstellung in myriadenfacher Form.

Die angeborene Bosheit der Bewohner dieses Planeten offenbart sich Tag für Tag unzählige Male – einen winzig kleinen Ausschnitt davon präsentieren uns regelmäßig die Nachrichten. Es ist nicht zu leugnen, dass in jedem Menschen kriminelles Potenzial schlummert, das unter gegebenen Umständen erwachen kann und wird, wenn Gottes Gnade es nicht verhindert. Trotzdem ist der Begriff der Verschwörungstheorie zu einer polemischen Waffe gegen kritische Stimmen umgeschmiedet worden. Ein Verschwörungstheoretiker gilt demnach als unseriös, spekulativ und voreingenommen. Egal, wie fachlich kompetent und historisch versiert er sich

auch äußern mag, man braucht ihn angeblich nicht ernst zu nehmen. Das Wort ist zu einem »Totschlag-Begriff« mutiert, der dem Denunzierten in der öffentlichen Wahrnehmung wie ein Virus anhaftet und ihn als Fantasten verspottet.

Versworenheit von Gruppierungen bzw. Verschwörungen gehören in dieser Welt zur »Normalität«, weil sie im sündigen Wesen des Menschen verwurzelt sind. Wer das nicht sehen kann, wird auf dieses Thema selten sachlich und mit gesunder Objektivität reagieren. Wenn zu Ostern Eltern sich darauf einigen, ihrem Kind bewusst vorzulügen, dass der »Osterhase« die Eier bringt, handelt es sich bereits um eine Art »Verschwörung«, auch wenn sie uns harmlos erscheint. Kommt das Kind jedoch in ein Alter, in dem es am Osterhasen zu zweifeln beginnt und stattdessen vermutet, die Ostereier könnten von den Eltern stammen, dann hegt es eine *Verschwörungstheorie*, denn es fehlen ihm noch die Beweise – und niemand würde auf die Idee kommen, dieses kluge Kind, das selbstständig zu denken beginnt, eigene Nachforschungen anstellt und nicht mehr alles glaubt, was man ihm erzählt, deshalb als Spinner oder (norddeutsch) »Spökenkieker« anzusehen.

Warum konnte diese eigenartige Umdeutung des an sich ganz klaren Begriffes Verschwörungstheorie so bestechend erfolgreich sein? Weshalb wehren sich manche Kreise so pauschal und vehement gegen jeden Zweifel an allgemein akzeptierten Darstellungen historischer Ereignisse? Und warum gibt es auch unter Adventisten dünnhäutige Reaktionen, wenn auf mögliche Machenschaften von Regierungen, Papsttum und real existierenden Geheimorden hingewiesen wird?

Vielleicht ist es die eigene »heile Welt«, die nicht ins Wanken geraten soll. Oder man will nicht ins Kreuzfeuer der Meinungsmacher geraten, die Querdenker ohne viel Aufhebens stigmatisieren und an den Rand der Gesellschaft fegen. Obwohl auch ich lieber in einer heilen Welt leben würde, ist doch mein Verständnis von Christsein,

dass es zu Ehrlichkeit und moralischer Festigkeit keine Alternative gibt, selbst wenn die Konsequenzen unangenehm sein sollten. Mehr noch: Gerade Gläubige können aktuelle Ereignisse doch mit offenen Augen und unbeschwertem Herzen betrachten, weil sie wissen, dass ihr Gott der souveräne Herrscher über der Weltgeschichte ist – ob wir nun ein Stückchen »heile Welt« erleben dürfen oder einen Blick hinunter in die Abgründe der Bosheit werfen.

Das ausgewogene Bewerten öffentlicher Ereignisse ist nicht Spekulation, sondern eine notwendige Art der Zivilcourage, an der es vielen Menschen mangelt. Jeder denkende Mensch sollte sich den kritischen Blick für das Bewahren, was TV, Radio und Presse präsentieren. Das ist unsere Pflicht als vernunftbegabte Wesen. Und im Glaubensleben, wo es um geistliche Wahrheiten und ewige Konsequenzen geht, ist eigenständiges Denken umso mehr eine notwendige Tugend.

Verschwörungen in der Vergangenheit

In der Geschichte der letzten Jahrtausende sind unzählige Fälle von Verschwörungen auf ziviler und politischer Ebene belegt. Hier ein kleiner Auszug.

- Mindestens zwanzig Senatoren ermorden im Jahr 44 v. Chr. während einer Sitzung den wehrlosen **Julius Cäsar**, der an diesem Tag auf seine Leibgarde verzichtet hat.
- **Erzherzog Franz Ferdinand** von Österreich-Ungarn und seine Frau werden 1914 auf einer Fahrt im offenen Wagen erschossen. Die Folge war der Ausbruch des Ersten Weltkriegs.
- Am 20. Juli 1944 versucht Oberst Graf von Stauffenberg mit einer Sprengladung in seiner Aktentasche erfolglos, **Adolf Hitler** in der Wolfsschanze zu töten. An der Verschwörung beteiligt waren zahlreiche hohe Offiziere, Diplomaten und sogar ein Minister.
- Mehr als ein Dutzend militante Gegner seiner Algerien-Politik lauern im

August 1962 dem Wagen des französischen Präsidenten **Charles de Gaulle** auf und feuern 187 Schüsse ab, wovon 14 das Fahrzeug treffen. De Gaulle bleibt unverletzt.

- Mit dem **Tonkin-Zwischenfall**, einem Gefecht zwischen einem US-Kriegsschiff und nordvietnamesischen Schnellbooten, kommt es im August 1964 zum Eintritt der USA in den Vietnamkrieg. Jahre später stellt sich der Zwischenfall als bewusste Falschmeldung der USA heraus.
- Am 11. September 1973 stürzt in Chile General Pinochet den demokratisch gewählten **Präsidenten Allende** durch die militärische Unterstützung von US-Regierung und CIA.
- In der **Iran-Contra-Affäre** gewährt die US-Regierung unter Präsident Reagan in den 1980er-Jahren im Guerilla-Krieg in Nicaragua den »Contras« gegen den Beschluss des Kongresses Gelder, die aus geheimen Waffenverkäufen an den Iran stammen. Der Geheimdienst CIA duldet währenddessen wissentlich, dass die Contras jahrelang tonnenweise Koka in in die USA schmuggeln.
- Bei einer Bombenexplosion am 2. August 1980 im Hauptbahnhof von Bologna (Italien) sterben 85 Menschen, über 200 werden verletzt. Der offiziell Linksextremisten zugeschriebene Anschlag wurde tatsächlich von paramilitärische Partisanen-Einheiten der europäischen NATO-Geheimarmee **Gladio** ausgeführt. (Quelle: Wikipedia)

Warnung!

Natürlich ist nicht jedes Ereignis auf der Welt von finsternen Hintergrundmächten gesteuert – das wäre »zu viel der Ehre« für Satan und würde sträflich außer Acht lassen, dass sich das Böse auf dieser Welt nur in dem Rahmen entfalten kann, den der allmächtige Gott zulässt. Der HERR »setzt Könige ab und setzt Könige ein« (Dan 2,21) – das ist eine wesentliche Einsicht aus der bibli-

schen Prophetie. Wenn also nach gründlicher Recherche Widersprüche ausgeräumt werden können, muss auch dies zugestanden werden. Beispiele dafür sind die Spekulationen um die Mondlandung der Amerikaner oder die tödlichen Autounfälle von Lady Diana 1997 oder Grace Kelly 1982.

Es gibt Personen, die fast hinter jedem schlimmen Ereignis eine Verschwörung zu erkennen glauben. Das größte Problem einer solchen Negativfixierung ist, dass sich eine destruktive Faszination und Sucht nach »dem Bösen« entwickeln kann. Dass auf dieser Erde vielerorts dunkle Mächte regieren, ist »wahr«, aber es ist nicht die göttliche Wahrheit, von der Jesus gebetet hat, dass sie uns heiligen möge. (Joh 17,17,19) Als Christen müssen wir hier sehr sorgfältig auf Grenzen achten, damit sich auf der Suche nach »Wahrheit« nicht unbemerkt im eigenen Herzen Finsternis ausbreitet. Daher ist die tiefere Beschäftigung mit Geheimgesellschaften & Co auch nicht allgemein zu empfehlen, sondern sollte Einzelpersonen vorbehalten sein, die Gott in diese Richtung führt, um mit ihrem Wissen Menschen anzusprechen, die Orientierung suchen oder selbst in solche Zirkel verwickelt sind.

Megaverschwörung

Jedem Christen, der an den großen Kampf zwischen Licht und Finsternis glaubt, ist bewusst, dass das menschliche Leben auf dieser Erde im Zeichen der größten Verschwörung aller Zeiten steht. Sie begann noch vor der menschlichen Zeitrechnung im Himmel (Jes 14,12-15), inszeniert vom Meister aller Intrigen: Luzifer, dem höchsten Engelfürsten. Gemeinsam mit einem Drittel aller Engel schwor er sich gegen Gott und seine Herrschaft. So scheinheilig und hinterlistig war sein Vorgehen, dass selbst heilige und superintelligente Geschöpfe wie die Engel, welche Gott so unvorstellbar nahe waren, sich in die Rebellion gegen ihren Schöpfer treiben ließen. (Off 12,4-9) Erstaunlich, wie erfolgreich diese Verschwörung unter sündlosen Wesen war. Ist

es da nicht unausweichlich, mit Verschwörungen von gleicher Raffinesse hier auf der Erde zu rechnen, zumal wir im Vergleich zu den Engeln nur schwache, fehlerhafte Menschen sind?

Satan wollte Gott gleich sein. Dieser Traum wurde zwar mit seiner Verbannung aus dem Himmel zerstört, doch sein Wille zur Macht ist unverändert. Er ist entschlossen, zumindest die Anbetung der Menschheit zu erlangen. Aber wie? Sein hintertriebenes Vorgehen im Himmel ist für uns ein Anschauungsunterricht, wie er in dieser Welt operiert: durch Täuschung. Er kann die Dinge in so ein Gewand kleiden, dass sie äußerlich ganz anders aussehen, als sie es in Wirklichkeit sind. Er verstellt sich als »Engel des Lichts«, sodass er von Gott kaum zu unterscheiden ist. Der *diabolos*, der »Durcheinanderbringer«, intrigiert unter der gefallenen Menschheit nicht weniger als einst im Himmel, nur mit größerem Erfolg. Das ist biblische Realität.

Off 12,12 Wehe denen, die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat.

Der Erfinder der Verschwörung hat immer größeren Zorn, je näher das Ende rückt. Sein Wüten in der Weltgeschichte ist nicht zu übersehen. Die Christenverfolgungen zur Zeit des römischen Reiches und durch die päpstliche Inquisition tragen die klare Handschrift des Drachen aus der Offenbarung. Doch vom Teufel inspirierte Verschwörungen gab es schon weit vor dem christlichen Zeitalter.

Verschwörungen in der Bibel

Absalom schwor sich gegen seinen eigenen Vater König David, um dessen Thron an sich zu reißen. Durch falsches Mitgefühl und Versprechungen »stahl Absalom das Herz der Männer von Israel« (2Sam 15,6) und zog sogar gegen den fliehenden König und dessen treue Scharen in die Schlacht. Der treue Nabot verlor seinen Weinberg und sein Leben durch eine Intrige der **Königin**

Isebel, die im Namen und mit Siegel des Königs dafür sorgte, dass er durch bestochene Zeugen unter falsche Anklage kam und öffentlich hingerichtet wurde. (1Kön 21)

In den späteren Jahren der Königsherrschaft in Israel und Juda wurden zahlreiche Herrscher durch einen Komplott ihrer Untergebenen dahingerafft. Zu den Verschwörern gehörten:

- **Bascha** gegen König Nadab (1Kön 15,27)
- **Simri** gegen König Ela (1Kön 16,9)
- **Jehu** gegen König Joram (2Kön 9,14)
- **Josachar und Josabad** gegen König Joasch (2Kön 12,22)
- **Schallum** gegen König Secharja (2Kön 15,10)
- **Pekach** und 50 Gileaditer gegen König Pekachja (2Kön 15,25)
- **Hoschea** gegen König Pekach (2Kön 15,30)
- **»Seine Knechte«** gegen König Amon (2Kön 21,23)

Gott offenbarte dem Propheten Jeremia, dass der geistliche Verfall im Volk seine Ursache in einer »Verschwörung« der Männer aus **Jerusalem und Juda** hat:

Jer 11,9 Und der HERR sprach zu mir: Es hat sich eine Verschwörung gefunden unter den Männern von Juda und unter den Bewohnern von Jerusalem.

10 Sie sind zurückgekehrt zu den Sünden der Väter vor ihnen, die sich auch schon geweigert hatten, auf meine Worte zu hören. So sind auch sie anderen Göttern nachgelaufen, um ihnen zu dienen.

Der Wiederaufbau der Stadtmauer unter Nehemia geschah nur unter größten Mühen und Vorsichtsmaßnahmen, da Judas Feinde offen und im Verborgenen alles taten, um das Werk zu verhindern.

Neh 4,1 Als aber **Sanballat und Tobija und die Araber und Ammoniter und Aschdoditer** hörten, dass die Mauern Jerusalems ausgebessert wurden, weil die Lücken angefangen hatten sich zu schließen, wurden sie sehr zornig
2 und verschworen sich alle miteinander hinzuziehen, um gegen Jerusalem zu

streiten und bei uns Verwirrung anzurichten.

Später plante man auf Nehemia ein Attentat:

Neh 6,2 Da sandten **Sanballat und Geschem** zu mir und ließen mir sagen: Komm, wir wollen uns in Kefirim, im Tal von Ono, treffen! Sie beabsichtigten aber, mir Böses anzutun ...

4 Und sie sandten auf diese Weise viermal zu mir ...

Jesus persönlich wurde Opfer einer Kampagne, die man eindeutig als groß angelegte Verschwörung bezeichnen muss: **Pharisäer, Sadduzäer, Schriftgelehrte und Priester** taten sich zusammen, um gegen Recht und Gewissen einen Unschuldigen auf grausame Weise aus dem Weg zu räumen.

Um ihren Einfluss beim Volk nicht zu verlieren, mussten sie ihre hinterlistigen Mordgedanken geheim halten. LJ 449

Sie benutzten Spitzel, die seinen Worten auflauerten, stellten heuchlerische Fangfragen, berieten sich im Hohen Rat, wie sie möglichst unauffällig vorgehen könnten, und kauften einen seiner Jünger mit 30 Silberstücken. Als Jesus sie mit ihren verschwörerischen Plänen konfrontierte, stellten sie ihn scheinheilig als Verrückten hin. (Joh 7,20; vgl. LJ 449) Der Prozess war nichts anderes als eine Nebelwand, die den Anschein von Gerechtigkeit wahren sollte. Falsche, sich widersprechende Zeugen wurden gedungen, und der Statthalter Pilatus wurde durch politischen Druck zum Rechtsbruch genötigt.

Nicht viel besser erging es Paulus, der auf seinen zahlreichen Missionsreisen häufig zur Zielscheibe von Verschwörungen wurde. Weil ihnen eine rechtliche Handhabe fehlte, versuchten seine Gegner, ihn mit List und Gewalt aus dem Weg zu räumen. Es begann mit seiner abenteuerlichen Flucht aus Damaskus:

Apg 9,23 Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlugten **die Juden** miteinander, ihn umzubringen.

²⁴ Es wurde aber dem Saulus ihr Anschlag bekannt. Und sie bewachten auch die Tore sowohl bei Tag als auch bei Nacht, damit sie ihn umbrächten.

²⁵ Die Jünger aber nahmen ihn bei Nacht und ließen ihn durch die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korb hinunterließen.

Viele Jahre später, nach seiner Gefangennahme in Jerusalem, geschah Folgendes:

Apg 23,12 HFA Bei Tagesanbruch kamen einige Juden zusammen. Feierlich schworen sie sich, weder zu essen noch zu trinken, bis es ihnen gelungen wäre, Paulus zu beseitigen.

¹³ **Mehr als 40 Männer** waren an dieser Verschwörung beteiligt.

Falsche Verschwörungen

Interessanterweise berichtet die Bibel auch von Komplotts, die gar keine waren. Auch in dieser Hinsicht brauchen wir entsprechend Nüchternheit. Es ist sicher ebenso bedenklich, Verschwörungen zu sehen, wo es keine gibt, wie sie kategorisch zu leugnen, obwohl sie in vielen Fällen naheliegend sind.

Gewissermaßen wurden schon **Adam und Eva** zu Opfern einer Verschwörungstheorie, als sie der Schlange glaubten, Gott würde ihnen nur deshalb die Frucht verweigern, weil er insgeheim ein Lügner und Diktator sei, der ihnen das eigentliche Glück – »wie Gott zu sein« – nicht gönne.

König Saul war fälschlicherweise davon überzeugt, David würde ihm den Thron rauben wollen, und verfolgte ihn aus diesem Grund gnadenlos. In seinem Wahn und Zorn kam es fast dazu, dass er seinen eigenen Sohn Jonathan aufspießte. (1Sam 20,30-33)

Als **Nehemia** alle Hände voll mit dem Wiederaufbau von Jerusalems Stadtmauer zu tun hatte, versuchten seine Gegner, ihn mit Falschmeldungen einzuschüchtern und zu unüberlegtem Handeln zu bewegen. Bei einer Gelegenheit »informierte« ihn ein gewisser Schemaja über angebliche Mordpläne und versuchte Nehemia so zu manipulieren, dass er sich aus Angst um sein Leben zu falschen Entscheidungen hinreißen lassen würde. (Neh 6,10-13) Ein anderes

Mal behauptete Sanballat, dass Gerüchte zirkulierten, Nehemia habe sich Propheten gekauft und wolle sich selbst zum König machen, obwohl nichts dergleichen geschehen war. (Neh 6,5-9) Mit Gottes Hilfe konnte Nehemia zwischen echter und falscher Bedrohung unterscheiden und in jedem Fall richtig reagieren. Sein Verhalten ist ein exzellentes Vorbild für unsere Zeit.

Nachdem Christus am dritten Tag auferstanden war, versuchte die Führung der Juden, die überwältigenden Beweise durch Bestechung der römischen Soldatenzeugen und gezielte Falschaussagen mit aller Macht zu unterdrücken. Um das **jüdische Volk** zu blenden, missbrauchten sie ihre Vertrauensstellung und erfanden eine Verschwörungstheorie: Die Jünger seien die wahren Übeltäter und Betrüger, weil sie den Leichnam Jesu gestohlen hätten, um überall die Lüge seiner Auferstehung zu verbreiten.

Liebe und Toleranz?

Politische und religiöse Verschwörungen, Netzwerke und Ziele geheimer Orden, Widersprüche und Ungereimtheiten in den Darstellungen historischer Ereignisse sind Themen, die zum Teil auch adventistische Vortragsredner behandeln. Die ermutigende Erfahrung ist, dass sich auf diese Weise gerade diejenigen Menschen erreichen lassen, die zwar keinen religiösen Hintergrund haben, das Weltgeschehen aber mit offenen Augen und Ohren beobachten. Dieser evangelistische Zugang vermittelt mitnichten eine »beklemmende und angstmachende Weltsicht«, wie innerhalb unserer Gemeinschaft geäußert wurde. Er holt Interessierte vielmehr in genau der Realität ab, die sie selbst wahrnehmen, und ordnet diese Ereignisse in einen höheren, biblisch-prophetischen Kontext ein, der Mut und Hoffnung vermittelt und den Blick auf Christus als Erlöser und kommenden König lenkt. Es ist klassische »Abhol-Evangelisation«.

Die Bibel hat uns Zeichen des Endes vorausgesagt, die alles andere als angenehm sind. Sie sind wie die Wehen einer schwan-

geren Frau. Wir dürfen sie nicht ausblenden; wir müssen sie nur mit dem eigentlichen, freudigen Ziel verbinden: der »Geburt«, um im Bild zu bleiben, einer neuen, traumhaft schönen, perfekten Welt. Das ist die Botschaft der drei Engel, die speziell uns als Siebenten-Tags-Adventisten aufgetragen ist. Natürlich passt sie nicht zum allgemeinen ökumenischen »Schmusekurs« von Liebe und Toleranz (»Toleranz« ist übrigens auch die Maxime der Freimaurer). Die Botschaft der drei Engel ist vielmehr Einladung und Warnbotschaft zugleich. Und genau darin liegt unsere Existenzberechtigung.

Gottes Endzeitgemeinde gründet sich nicht auf die Kombination von »Liebe und Toleranz« – denn sonst endet der schmale Weg, (Mt 7,14) bevor er begonnen hat. Die viel beschworene »Liebe« wird in diesem Fall viel mehr unterschwellig für ökumenische Ziele missbraucht. Eine »tolerante Anerkennung« jeglicher religiöser Ansichten ist auch nicht der Grund, warum die Adventgemeinde in aller Welt so starken Zulauf verzeichnet. Der Grund ist vielmehr, dass unsere Verkündigung eine klare Trennlinie zwischen Gut und Böse zieht und Gericht und Rettung miteinander verbindet. Am Ende der Weltgeschichte kann es nur zwei Gruppen geben: die große Masse der Verlorenen, die sich von Gott abwendet und um der Einheit willen einer Weltkirche folgen, und die Übrigen, die sich keinem Zwang beugen und allein Gottes Willen akzeptieren. (Off 22,11) **Zwei Gruppen nur!** Darum ist es wichtig, den Menschen dies *vorher* zu sagen.

Leid und Hoffnung sind in der Bibel in logischer Weise miteinander verwoben. Erst das Kreuz hat Erlösung und Befreiung möglich gemacht. Die »frohe Botschaft« wäre eine verlogene, würde sie die Trübsal und »das Kreuz« verschweigen, das auch jeder wahre Jünger auf sich nehmen muss. »Die große Trübsal«, wie es sie noch nie gab (Dan 12,1), steht der Menschheit bevor, doch gleichzeitig naht die Verwirklichung aller Hoffnungen auf Erlösung und ewiges Leben. Es ist in diesem Zusammenhang – dem »Toben« der

feindlichen Nationen, die gegen Gottes Volk »Pläne« schmieden und »Beschlüsse« fassen, wie der Text zuvor sagt –, dass Gott seine Kinder auffordert, dennoch ohne Furcht und unerschrocken zu sein:

Jes 8,12 Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen, was dieses Volk Verschwörung nennt. Das, was sie fürchten, sollt ihr nicht fürchten und nicht davor erschrecken.

13 Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen! Er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken!

Jeremia sagt nicht, dass es keine Verschwörungen gibt, denn er hat ja gerade die aggressiven »Pläne« und »Beschlüsse« der Feinde erwähnt. Er betont aber, dass wir diese verborgenen Pläne nicht zu fürchten brauchen, »denn Gott ist mit uns«. (V. 10)

Mega-aktuell

Welche Rolle spielt es, wie wir als Gemeinde oder Einzelne mit Verschwörungstheorien umgehen? Der gelassene Umgang damit offenbart eine Grundsatzhaltung. Er sagt etwas über unsere Wahrnehmung in weltlichen wie in geistlichen Fragen aus. Eine gesunde, objektive Sichtweise erkennt zwar das Böse und warnt auch deutlich davor, behält jedoch immer das Gute im Blick und darf es auch voller Hoffnung erwarten.

Dagegen gibt es zwei Extreme, die beide schädlich sind und die wir meiden müssen: *nur* das Schlechte oder *nur* das Gute zu sehen. Dass es nicht gut gehen kann, sich ständig mit Negativem zu beschäftigen, bedarf keiner weiteren Erklärung. Aber, mag mancher einwenden, was soll daran falsch sein, überall nur das Gute zu sehen? Hier eine faszinierende Antwort aus dem *Großen Kampf*:

Indem die protestantischen Kirchen die Gunst der Welt gesucht haben, hat falsche Nächstenliebe ihre Augen verblendet. *Sie können nicht einsehen, warum es unrecht sein sollte, von allem Bösen Gutes zu denken; und als unausbleibliche Folge werden sie schließlich Böses von allem Guten glauben.* Anstatt den

einst den Heiligen übergebenen Glauben zu verteidigen, entschuldigen sie sich nun sozusagen bei Rom wegen ihrer lieblosen Beurteilung dieses Glaubens und bitten darum, ihren blinden Eifer zu verzeihen. GK 572

Was hier steht, ist mega-aktuell und offenbart das Grundübel der heutigen ökumenischen Wanderung weg vom Protestantismus zurück in die Arme Roms: *Das geistliche Unterscheidungsvermögen zwischen Gut und Böse ist verloren gegangen!* Satan hat gutmeinende Christen durch ein falsches Verständnis von »Liebe« dazu geführt, in allem und jedem nur das Gute zu sehen – und damit den großen Kampf faktisch für beendet zu erklären. Man ist nicht bereit, die Existenz des Bösen anzuerkennen, und geht damit (als angenehmem Nebeneffekt) auch dem Kreuz der Nachfolge aus dem Weg, das die unausweichliche Folge des Konfliktes zwischen Licht und Finsternis ist. Und was hat laut Zitat zu diesem traurigen Zustand geführt? Die Suche nach der »Gunst der Welt« – nach Anerkennung.

Wenn wir als Adventisten das Böse nicht sehen wollen, sei es in der Welt, in anderen Religionen oder im gefallenem Christentum, dann sind wir vorprogrammiert für dieselbe Täuschung. Die Grenzen zwischen Licht und Finsternis fangen an zu verschwimmen, das geistliche Urteilsvermögen leidet. Es dauert nicht lange und wir erliegen dem Trugschluss, dass die babylonischen Kirchen gar nicht so abgefallen sind, wie wir immer dachten, und dass adventistische Glaubenserkenntnisse auch nicht mehr das sind, was sie einst für uns waren. Eines Tages finden wir auf die Frage, was uns noch trennt, keine befriedigende Antwort mehr, und der falschen Bruderschaft steht nichts mehr im Weg. ACK, Kanzeltausch und lateinisches Kirchenvokabular sind nun eine prima Sache, und wer Böses und Trennendes beim Namen nennt, ist »lieblos« und ein religiöser »Verschwörungstheoretiker« mit »angstmachender Weltsicht« ... oder?

Wehre den Anfängen

Es wird immer deutlicher, dass in unseren Gemeinden in der Tat eine zunehmende Blindheit gegenüber realen Gefahren herrscht, die dazu führt, dass man sich unbiblischen und den adventistischen Glauben aushöhlenden Einflüssen öffnet. Da sind die leisen Wandlungen in unseren Gottesdiensten oder stillschweigende Veränderungen, mit denen wir uns einerseits anderen Kirchen angleichen und andererseits der säkularen Welt anzubiedern versuchen (z. B. als »Kuschelkirche« mit Clubatmosphäre. In früheren Zeiten wurden in den Gottesdiensten noch Lieder gesungen, die den Sabbat zum Thema haben. Kennt die jüngere Generation solche Lieder überhaupt noch? In Sachen Musik ist »Lobpreis« angesagt. Wer singt da noch gern Lieder mit Inhalten, die ermahnen oder unser Sündenbewusstsein sensibilisieren?

Viele Geschwister haben längst erkannt, dass etwas ganz und gar in die falsche Richtung läuft. Doch die Versuchung ist da, besser keinen »Ärger zu machen«, um nicht als altmodischer Außenseiter, Unruhestifter oder als kleinkariert abgestempelt zu werden. In der schweigenden Masse scheint man sicher. Aber wie denkt Gott über solches Stillschweigen? Was werde ich Gott antworten, wenn er mich einmal fragt: »Und was hast du getan, als deine Gemeinde den falschen Weg einschlug?«

Es geht hier nicht um Pedanterie oder Rechthaberei, sondern um die traurige Tatsache, dass unsere Gemeinde von der Mentalität des Aufweichens und Anpassens durchdrungen wird. Viele Entwicklungen sind schleichend. Wann wird Einspruch erhoben? Wann wird gehandelt? Der römische Dichter Ovid bemerkte: *Principiis obsta* – wehre den Anfängen! Ausführlich sagte er:

Wehre den Anfängen! Zu spät wird das Heilmittel zubereitet, wenn erst das Übel durch zu langes Warten stark geworden ist.

Wenn zu lange gewartet und geschwiegen wird, gibt es irgendwann kein Zurück mehr,

und der Strom des Zeitgeistes reißt alles mit sich. Was zaghaft begonnen hat und kleine Dinge nur veränderte, wird irgendwann auch Großes überrollen.

Aus welchem Grund ist dann also eine jesuitische Unterwanderung in der weltweiten Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ein Tabuthema? Es muss doch erlaubt sein, auch über solche Gedanken offen diskutieren und referieren zu können und nicht nur hinter vorgehaltener Hand. Es geht ja nicht darum, eine »adventistische Inquisition« auszurufen, das wäre völlig verfehlt (Gott selbst wird seinen Tempel reinigen). Aber was sagt es über unser Verständnis vom großen Kampf aus, wenn wir nicht einmal mit dieser Möglichkeit rechnen? »Eine Verschwörungstheorie!«, ruft man laut. Ganz richtig, eine Theorie – aber eine vollkommen berechnete, weil sie der List Satans im Kampf gegen Gottes Volk Rechnung trägt.

Vergessen wir nicht, dass es vor allem Gottes Endzeitvolk ist, das dem Teufel ein Dorn im Auge ist. Gott hat uns durch den Geist der Weissagung die Inhalte einer »konspirativen Sitzung« Luzifers und seiner Engel mitgeteilt – sozusagen als »himmlische Geheimdienst-Informationen«. Die ganze Strategie des Feindes wird dort aufgedeckt, zu unserem Nutzen und Vorteil. An einer Stelle sagt Satan zu seinen Engeln:

»Unsere erste Sorge ist, diese Sekte der Sabbathalter zum Schweigen zu bringen.«

4SP 338

Fester Halt

1Pe 5,8 HFA Bleibt besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, läuft um euch her wie ein brüllender Löwe. Er wartet nur auf ein Opfer, das er verschlingen kann. Stark und fest im Glauben sollt ihr seine Angriffe abwehren.

Petrus' Rat trifft für unsere Zeit besonders zu. In einer Welt voller Angriffe und

Verführungen ist fester Halt Glaubensnotwendig. Fester Halt kann nur durch klare Verkündigung, durch feste Überzeugungen gesichert werden. Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten ist weltweit so zahlreich geworden, weil sie eine klare Linie verfolgt, weil sie biblische Botschaften predigt und diese Erkenntnisse unerschütterlich hochhält. Das ist unser reformatorisches Erbe: an erster Stelle nach Gottes Wort und Willen zu fragen. Der Herr ist unser Ratgeber, und wenn wir alle unsere Anliegen zu Gebetsanliegen machen, wird Gott antworten. Nur so können wir hören und erkennen, welche Veränderungen in der Gemeinde notwendig und segensreich sind.

Erweckung ist eine geistliche Neuschöpfung – und die beginnt, wie die erste Schöpfung, mit der Trennung von Licht und Finsternis, mit der Erkenntnis von Gut und Böse. Glieder, ob an der Basis oder in Leitungssätern, die Annäherung und Anpassung an die Welt und die anderen Kirchen suchen, verwischen besonders die Unterschiede, die uns so zahlreich und zu dem gemacht haben, was wir sind, und die uns auffordern, der Welt eine einzigartige, exklusive Botschaft zu verkündigen. Wenn sie nicht umkehren, werden sie Gottes Volk früher oder später verlassen, so wie es Ellen White auch angekündigt hat.

Trotzdem hoffen wir, dass es so weit nicht kommen wird. Solange der Herr noch Gnadenzeit schenkt, bleiben unser Gebet und unsere Bitte an ihn bestehen, dass wir alle gemeinsam »genauer hinsehen« und erkennen mögen, wozu wir von Gott berufen sind:

Er öffne euch die Augen, damit ihr seht, wozu ihr berufen seid, worauf ihr hoffen könnt und welch unvorstellbar reiches Erbe auf alle wartet, die zu Gott gehören.

Eph 1,18 ◻



Mainstream Esoterik

Walter Pohl

Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin,
aktiv in der Seelsorge für okkult Belastete und
in der Suchtprävention mit Jugendlichen

Rita K., Anfang 30, verheiratet mit einem Kirchenangestellten, bekommt Kontakt zu einem christlichen Hauskreis. Dort stellt sich bald heraus, dass sie Schwierigkeiten mit dem Lesen der Bibel hat. Es ist der offensichtlich zwanghaft eingeschränkten jungen Frau nicht möglich, auch nur ein Wort aus der Heiligen Schrift laut vorzulesen. In der Vergangenheit hat sie ihr Leben »dem Satan« mit Blut geschrieben, so stellt es sich im Seelsorgegespräch als Hauptursache heraus: »Niemand konnte mir bisher helfen.« Gott sei Dank gab es Hilfe für Rita K.; die okkulte Bindung wurde gelöst.

Eigentlich sah ich schon im Wartezimmer ein Pendel hängen. Ich dachte, bei der Fußzonen-Reflexmassage braucht er das Pendel ja nicht. Während er mir die Kopfzone an der großen Zehe massierte, merkte ich plötzlich, dass er einen eigenartigen Gesichtsausdruck bekam, als wäre er in Trance. Ich fragte ihn: »Was machen Sie da?« Er antwortete: »Ich konzentriere mich, um Ihnen Lebensenergie einzumassieren.« Als ich am nächsten Tag wie gewohnt meine stille Zeit machen wollte, hatte ich keine Freude mehr an Bibel und Gebet. Ich merkte dann, auf was ich mich eingelassen hatte.¹

Eine junge Mutter will klären, was nach der Trennung von ihrem Mann für ihre vier Kinder das Beste ist. Sie versucht es mit einer Familienaufstellung, von der sie

schon viel Gutes gehört hat. Während der öffentlichen Sitzung beschimpft der Aufsteller die Frau derart, dass sie weinend hinausläuft. Noch am selben Tag schreibt sie einen Abschiedsbrief. Sie will, dass ihre Tat »für die Kinder die Ordnung wiederherstellt«, sagt sie und nimmt sich das Leben.²

Über Vorfälle dieser Art schreibt Ursula Carberta in dem von ihr herausgegebenen *Schwarzbuch Esoterik*:

»Es gibt bisher keine Statistik, die die Angebote überhaupt erfasst, geschweige denn bewertet. Deshalb ist nicht bekannt, wie viele Menschen in Deutschland oder weltweit durch esoterische oder okkulte Angebote lebenslangen Schaden genommen oder sogar den Tod gefunden haben. Es wird höchste Zeit, in diesem Kontext umzudenken.«³

Zweck dieses Artikels

Über diese Ausarbeitung zum Thema Esoterik sei ein Bibelwort gestellt:

2Tim 1,7 LUT Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Auf der Basis dieses Geistes sollte es möglich sein, bezüglich des schier unerschöpflichen Gebietes von Mantik, Magie und Spiritismus die folgenden wünschenswerten Ziele beim Leser zu erreichen:

1. Die Mündigkeit, selbst zu erkennen, was esoterisch und okkult ist.

² Heike Dierbach, *Die Seelenpfuscher*, 7

³ Ursula Carberta, *Schwarzbuch Esoterik*, 179

2. Eine Warnung, aus Unwissenheit zu Unrecht Okkultes in Dinge oder Menschen hineinzunehmen und dadurch unnötig Angst zu verbreiten.
3. Angstabbau und Vermeidung von Sensationalismus als oberstes Gebot im Umgang mit okkult belasteten Menschen zu verstehen.
4. Hilfe zur Seelsorge mit belasteten Menschen zu bieten.
5. Klare Grenzen zum okkult-magischen Bereich einzuhalten.

Am Anfang möchte ich durch Statistiken und Definitionen zeigen, dass die Mainstream-Esoterik einen Paradigmenwechsel von einer christlichen zu einer magischen Gesellschaft hervorbringt. Anschließend sollen die vier Hauptabschnitte (1. Okkultismus, Medien und Gesellschaft; 2. Wege in die Transzendenz; 3. Kräfte aus und Kontakte mit der Transzendenz; 4. Alternativmedizin – Anspruch und Wirklichkeit) anhand einzelner Ressorts und Musterbeispiele die Problempunkte der modernen Esoterik bewusst machen. Neben der Betrachtung esoterischer Angebote sollen dabei auch die Naturwissenschaft und die Bibel zu Wort kommen.

Das oben erwähnte Wort »Besonnenheit« (2Tim 1,7) wird im *Neuen Konkordanten Testament* mit »gesunder Vernunft« übersetzt. In diesem Sinn tun wir einerseits gut daran, uns gerade beim Betrachten der Welt des Übersinnlichen an den von Gott gegebenen Naturgesetzen festzuhalten. Das »Magische Weltbild«, wie sich die Magie selbst versteht, wird andererseits ein unverzichtbarer Maßstab sein, um klare Einordnungen vornehmen zu können. In einem abschließenden Teil wollen wir dem Anspruch des genannten »Geistes der Liebe« (2Tim 1,7) gerecht werden (übrigens steht die Liebe im NT immer in Bezug zu einem persönlichen Gott, der selbst die Liebe ist, während der Esoteriker Liebe als unpersönliche Kraft oder Energie versteht). Durch magischen Einfluss geschädigte Menschen können Hilfe und Heilung erfahren und aus ihrer Isolierung von Gott zu einer persön-

lichen Gottesbeziehung gelangen. Entstehung und Symptomatik okkulten Belastungen werden im dritten Hauptabschnitt beschrieben. Ein konkretes Hilfsangebot und fachlich-geistliche Empfehlungen zur Seelsorge und Prävention ergänzen die Ausführungen.

Esoterik und Okkultismus – die Welle rollt

Der griechische Begriff *esoterikos* heißt »innerlich« und bezeichnet ursprünglich eine philosophische Lehre, die nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich ist, im Gegensatz zu Exoterik als öffentlichem Wissen. Esoterik kann auch ein spirituelles, mystisches Erkenntnisweg oder höheres, absolutes Wissen sein. Es gibt ein breites Spektrum verschiedenartiger Lehren und Praktiken, das unter diesen Begriff fällt. Okkultismus (lat. *occultus* = verborgen, geheim) ist ein Teilbereich der Esoterik und betrifft die Magie.

In *Brennpunkt Esoterik* schreiben die Autoren Christiansen, Fromm und Zinser über Okkultismus unter Jugendlichen:

Die Shell-Studie von 1992 fragte nach der Mitgliedschaft in »okkulten Gruppen« und fand heraus, dass 3 % der Befragten sich als Mitglieder einer solchen Gruppe verstanden (4 % der befragten Jugendlichen in den alten und 1 % in den neuen Bundesländern). J. Mischo hat 1990/91 in Rheinland-Pfalz 1754 Jugendliche befragt und von diesen 31,1 % Okkultpraktizierende festgestellt. A. Bucher befragte 1994 650 Schweizer Jugendliche und erhielt von 30 % eine positive Antwort. Hansel (1996) hat für die Stadt Frankfurt a. M. herausgefunden, dass sich in ihr 50,4 % weibliche und 37,4 % männliche Jugendliche an okkulten Praktiken beteiligen. E. Straube (1995) hat bei seinen Erhebungen in Thüringen herausgefunden, dass sich 9,1 % bzw. 9,4 % an okkulten Praktiken beteiligen. H. Zinser hat 1989 in Westberlin 2200 Jugendliche befragt und eine Beteiligung von 23,8 % ermittelt. Eine ca. ein Jahr später durchgeführte Erhebung

in Ostberlin (2020 Befragte) ergab demgegenüber eine Beteiligung von 11,8 %.⁴

Der Göttinger Sektenbeauftragte Ingolf Christiansen vermutet, dass es bundesweit zwischen 3000 und 7000 feste Anhänger des Satanskultes gibt (2004). Wie die Allensbacher Studie 2009 und auch die *Statistischen Daten der Sekten-Info Essen* e. V. von Sabine Riede zeigen, ist Esoterik nicht mehr nur eine Randerscheinung unserer Gesellschaft. Von der metaphysischen Faszination sind auch nicht nur junge Leute betroffen; sie allein wären finanziell nicht in der Lage, für das Aufblühen der zahlreichen Esoterikmessen in Deutschland zu sorgen. Auf rund 18 Milliarden Euro schätzen die *Aktion für Geistige und Psychische Freiheit* (AGPF) und der *Dachverband der Geistesheilenden* (DGH) den Jahresumsatz der Esoterikbranche. Zum Vergleich: Im deutschen Bundeshaushalt 2013 sind für das Ressort Gesundheit 12 Mrd. Euro eingeplant.

Verbraucherschutz gefordert

Beachtliches Aufsehen erregte 2011 Ursula Carbertas *Schwarzbuch Esoterik*. Die Sektenexpertin aus Hamburg beleuchtet die gegenwärtige Esoterikwelle in Deutschland und auch Europa umfassend und betrachtet auch prominente Esoteriker wie Hape Kerkeling, Jürgen Fliege und Uri Geller kritisch. Seit Jahrzehnten fordert sie einen Verbraucherschutz für den Esoterikmarkt.

Wie kommt es zu dem rasant wachsenden und aktiven Interesse am Übernatürlichen? Elke und Martin Kamphuis, ehemals tief in der Esoterikszene verstrickt, sehen die Anfänge in der New-Age-Bewegung. In ihrem Buch *Spirituelle Kräfte des neuen Zeitalters* beschreiben sie, wie sich heute verwirklicht, was der Physiker Fritjof Capra 1983 in seinem Buch *Wendezeit* als »Roadmap des New Age« entwickelte.

Der Einfluss der »New-Age-Bewegung« richtet sich auf:

1. das Interesse für Spiritualität und okkulte, paranormale Phänomene,

2. die Entfaltung des menschlichen Potentials,
3. den ganzen Bereich der humanistischen Psychologie
4. sowie auf die Bewegung für ganzheitliche Gesundheit.⁵

»New Age« ist also die Umschreibung eines spirituellen, magisch-okkulten Konglomerats von Weltanschauungen, Philosophien, Strömungen, Kräften, Praktiken und Religionen – ein »Esoterik-Synkretismus«, vergleichbar mit historischen Esoterik-Bewegungen wie der Anthroposophie oder mit der schamanistischen Weltanschauung.

Selbstverständlich spielen auch die großen gesellschaftlichen Veränderungen, die Reduzierung unserer Sozialstrukturen, die Entmenschlichung der Arbeitswelt, Stress, Technisierung und die Entchristlichung unseres Abendlandes eine gewichtige Rolle für den Esoterik-Run. Der Dichter Emanuel Geibel hatte recht, als er schrieb:

Glaube, dem die Tür versagt,
steigt als Aberglaub' ins Fenster.
Wenn die Götter ihr verjagt,
kommen die Gespenster.⁶

Hinter dieser vordergründig simplen Wahrheit steht die Sehnsucht des Esoterikers nach echter Transzendenz und nach Gott, aber auch das Suchtpotenzial der Magie. Diese beiden grundlegenden Motive werden nun im ersten Abschnitt behandelt.

1. OKKULTISMUS, MEDIEN UND GESELLSCHAFT

Niemand nimmt okkulte Kräfte ungestraft in Anspruch.

Dr. Kurt E. Koch (1913 – 1987), von dem dieses Zitat stammt, kann man getrost als führende Koryphäe auf dem Gebiet des Okkultismus bezeichnen. Mit seinen beiden Büchern *Seelsorge und Okkultismus* sowie *Okkultes ABC* erlangte er weltweit Anerkennung. Darin beschreibt er Medialität aus Sicht der Seelsorge und unter Berücksichtigung von Innerer Medizin,

⁵ Martin & Elke Kamphuis, *Spirituelle Kräfte des Neuen Zeitalters* (2010)

⁶ www.zeno.org/Literatur/M/Geibel

⁴ Ingolf Christiansen / Rainer Fromm / Hartmut Zinser, *Brennpunkt Esoterik* (2006), 54

Psychiatrie, Parapsychologie und Theologie. Über 20 000 Menschen auf der ganzen Welt fanden durch seine Seelsorge Hilfe, was er jedoch stets der Gnade Gottes zuschrieb.

Halloween

130 000 Kinderkostüme, 80 000 Erwachsenenkostüme, 200 000 Perücken, 250 000 Hexen- und andere Hüte sowie über 2 000 000 Schminksets und Ekel-Accessoires wurden von der deutschen Karnevalsbranche im Jahr 2007 verkauft. 240 Mio. Euro wurden laut *Welt online* für Halloween-Artikel ausgegeben.

»All Hallows Even« ist der Abend vor Allerheiligen, der 31. Oktober. Hintergrund sind die Figuren »Jack O'Lantern« und »Samhain«. Einer irischen Sage nach wandere die ruhelose Seele von Jack dem Schmied mit einer Kürbislaternen umher, denn Jack habe bei Satan den Zugang zum Himmel als auch zur Hölle verspielt. Der Kürbis vor der Haustür dient der Abschreckung herumirrender Seelen. Samhain, Hauptgottheit der Kelten, gilt als Herr der Toten. Am Fest des Samhain, dem 31. Oktober, brachten die Druiden Opfer dar (auch Menschenopfer), denn an diesem Tag erlaubte Samhain den Seelen der Verstorbenen, zu den Lebenden zurückzukehren, um sich möglichst einen neuen materiellen Körper zu erobern. Als Abwehrritual dienten schwarze Verkleidung, Kürbisfratzen, große Feuer, Tänze, Gebet für die Toten und Nahrung für Bittsteller (»Süßes oder Saures«).

Bewertung aus Sicht der Seelsorge: Der Kinderspruch »Süßes, sonst gibt's Saures« (wenn ich etwas haben will, muss ich es erzwingen) ist sicherlich keine gute Pädagogik. Aber das ist noch der harmloseste Aspekt von Halloween. Der französische Bischof Jean Bonfils von Nizza warnt, es sei das höchste Fest der Satanisten in aller Welt, und die damit verbundenen Riten haben nichts mit der christlichen Kultur gemein.⁷

Mit diesem Hintergrundwissen wird es einem Christen schwerfallen, sich mit Halloween anzufreunden. Eltern, die ihre Kinder auf positive Weise überzeugen wollen, sei die DVD über Halloween aus dem Marburger Medienverlag empfohlen.

Jörg Kuhn, TV-Redakteur in Wetzlar, schreibt:

An Halloween geht man meist »spielerisch« mit dem Teufel und den Geistern um. Doch es stehen auch übernatürliche Mächte dahinter, mit denen niemand spielen kann. Ich habe als Jugendlicher den Teufel als reale Macht erlebt, die mir anfangs nützlich schien, mich dann aber fast zerstört hat. Ich kriegte eine Angst wie noch nie im Leben. Und aus Furcht vor einer weiteren Erscheinung wagte ich mich in keinen dunklen Raum mehr.⁸

Die größte Gefahr für Kinder und Jugendliche bei allen Formen der Esoterik liegt in der medialen Sensibilisierung. Die Faszination des Übersinnlichen beginnt ganz harmlos und kann schließlich zur Sucht werden. Der Sog hinein in die Welt der Magie ist wie der Sog in einen Trichter, in dem es immer enger und der Weg zurück immer schwieriger wird. Der Seelsorger und Diplom-Psychologe Roland Antholzer schreibt dazu:

Prof. Johannes Mischo resümiert in einer im März 1988 veröffentlichten Studie über »Okkultpraktiken Jugendlicher«, unter den Jugendlichen zeichne sich eine geradezu epidemische Ausbreitung der Drogenokkultismus ab. Der Umgang mit dieser »neuen Droge«, warnt Mischo, sei für die Jugendlichen durchaus nicht ungefährlich: Unkontrollierte Kontakte mit dem Übersinnlichen könnten regelrecht süchtig und abhängig machen.⁹

Harry Potter

Der Gymnasiallehrer Klaus Rudolf Berger stellte fest:

zeitschrift-halloween_1108470_533376.html

8 »Halloween«, *Perspektive life* (Stiftung Marburger Medien)

9 Roland Antholzer, Mächte der Bosheit: *Okkultbedrohung und Seelsorge*, 12

7 nachrichten.freenet.de/wissenschaft/paranormal/kirchen-

Der Zauberlehrling des 21. Jahrhunderts ist Harry Potter, der Millionen Leser verzaubert, ohne dass sie erkennen, wozu sie der Zauber verführt. Er führt sie in die Sucht, dringend mehr von Harry zu lesen und dabei immer weiter in das Reich der Magie mit all seinen Irrungen und Wirrungen zu gelangen.¹⁰

Laut Carlsen-Verlag wurden bis heute (2013) weltweit 450 Millionen Harry-Potter-Bände verkauft, davon 30 Millionen in Deutschland. Das Buch wurde in 67 Sprachen aufgelegt. Nach einer Allensbacher Befragung von 2100 Kindern zwischen 10 – 13 Jahren in Deutschland haben 52 % Harry Potter gelesen, 20 % sogar alle 7 Bände. *Warner Brothers* sicherte sich schon früh die Filmrechte an der Buchreihe und produzierte seit 2001 etwa alle anderthalb Jahre einen neuen Film, zuletzt 2011 mit dem zweiten Teil von *Harry Potter und die Heiligtümer des Todes*. In der Liste der erfolgreichsten Filme rangieren alle bisher verfilmten Teile unter den ersten 28 Plätzen. Sie spielten zusammen über 4,4 Mrd. US-Dollar ein. Die Autorin Joanne K. Rowling hat bisher mehr als 570 Mio. britische Pfund an Honorar verdient. Sie gilt seit 2004 laut *Forbes Magazine* als Dollar-Milliardärin.

Am 05.11.2003 war in der *netzzeitung* zu lesen:

Bayerns Familienministerin fürchtet, dass düstere Szenen in Harry Potter Kinder überfordern ... Wenige Tage vor dem Verkaufsstart des fünften Bandes von Harry Potter hat die bayerische Familienministerin Christa Stewens (CSU) ausdrücklich vor schädlichen Auswirkungen des Romans gewarnt.¹¹

Und *n-tv* schrieb am 15. Juli 2009 unter der Überschrift »Vatikan lobt Potter-Film«:

Früher hatte der Vatikan die Harry-Potter-Bücher noch gerügt, doch nun kommt ausgerechnet aus Rom Lob für den jüngsten Film über den berühmten Zauberlehrling. Der neue Film zeige, dass das Gute

über das Böse triumphieren sollte und dabei manchmal auch Opfer gebracht werden müssten, würdigte die Vatikanzeitung *Osservatore Romano* den Streifen *Harry Potter und der Halbblutprinz*.¹²

Beim Merchandising [*Vermarktung*] wird natürlich alles angeboten, was Geld bringt: die Welt von Harry Potter in Lego, Playmobil, Harrys Ring, Zauberbesen und Zauberstab, Mützen, Hüte, Krawatten, Hogwarts-Schuluniformen, Wecker, Tassen ... und ein erwähnenswertes Computerspiel *Harry Potter und der Orden des Phönix*, wo der Spieler u. a. per Gamestick die typischen Bewegungsmuster der Zaubersprüche nachzeichnen muss.

Im Zusammenhang mit Fantasyspielen schreibt Antholzer:

Magie und Hexerei sind Bestandteile fast aller Fantasyspiele. So werden schützende Inschriften, magische Kreise, Pentagramme und andere okkulte Zeichen im Sinne eines Schutzzaubers benützt. Die Praktiken der Astralreise, der Nekromantie (Kommunikation mit Toten), der Seelenwanderung, der Beschwörung und Herbeirufung von Dämonen und Teufeln, des Abschwörens (Neutralisieren oder Negieren von Zaubersprüchen und Flüchen), des Hellsehens, Hellhörens und Wahrsagens sind bei diesen Spielen ebenfalls weithin üblich ... Der Forscher Gary North schreibt dazu in einer Abhandlung: »Nach jahrelangem Studium der Geschichte des Okkultismus und der Abfassung eines Buches zu diesem Thema, nachdem ich Wissenschaftler aus dem Bereich der historischen Forschung zurate gezogen habe, kann ich voller Überzeugung sagen: Diese Spiele sind die wirksamste, am sorgfältigsten ausgeklügelte Einführung in den Okkultismus, die es je gegeben hat.«¹³

Dagegen hält Matthias Pöhlmann von der *Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* die »christlich-fundamen-

10 Klaus Rudolf Berger, *Harry Potter: Zauberlehrling des 21. Jahrhunderts*, 120

11 www.netzeitung.de/sport/260668.html

12 www.n-tv.de/panorama/Vatikan-lobt-Potter-Film-article412857.html

13 Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit*, 51

talistische« Kritik an Harry Potter für unberechtigt:

Da gibt es nichts Okkultes hineinzugeheimnissen, Harry Potter ist eine Geschichte über Freundschaft und die Auseinandersetzung von Gut und Böse.¹⁴

Wie können wir selbst beurteilen, ob etwas okkult ist oder nicht? Ein unverzichtbarer Maßstab ist das magische Weltbild, das beschreibt, wie Magie sich selbst versteht. Die Fachliteratur beschreibt folgende Elemente im magischen Weltbild:¹⁵

1. Übernatürliche Kräfte (Ströme, Energien, Wesenheiten) sind allgegenwärtig und nutzbar für den Menschen.
2. Es gibt eine materielle und spirituelle Evolution.
3. Aufgrund dieser Evolution steht der Mensch in universeller Verbindung mit Natur und Kosmos.
4. Der Mensch ist ein Mikrokosmos, der den Makrokosmos repräsentiert.
5. Der Mensch unterliegt den Einwirkungen des Makrokosmos nach den magischen Gesetzen von Sympathie, Antipathie und Analogie. Beispiele: Sternkonstellationen bestimmen das Leben (Astrologie), der Mond beeinflusst uns (Wiccakult / Anthroposophie), der genaue Zeitpunkt entscheidet (magisches Besprechen), ein Jäger ist erfolgreich, wenn er vor der Jagd ein Bild der Beute mit Nadeln spickt (Voodoo / Macumba)
6. Magie ist der Wille zur Macht. Durch Erkenntnis und Anwendung magischer Gesetze erlangt der Mensch immer größere Fähigkeiten und Macht.
7. Der magische Mensch ist eine Kontaktstelle, ein Medium für übersinnliche Wesen.
8. Magisches Denken ist mechanistisch: Es geht um Formeln, Symbole, Rituale,

genaue Zeitpunkte, bestimmte Rhythmen, Farben, Zahlen, Wortlaute, Lautstärken, Gesten. Das exakte Zusammenspiel dieser Elemente ist wesentlich für den magischen Erfolg, zumindest am Anfang der übersinnlichen Erfahrung. Später werden diese Hilfsmittel zur »Kette für den versklavten Geist des Menschen«, z. B. in Form von abergläubischem Zwangsdenken oder -handeln.

9. Magie selbst versteht sich im Gegensatz zum christlichen Glauben,
10. jedoch im Einklang zu anderen Religionen.

Sind es also wirklich nur die »christlichen Fundamentalisten«, die das Okkulte erst in die Welt von Hogwarts »hineingeheimnissen«?

Kapitel 6 von *Harry Potter und der Gefangene von Askaban* schildert eingehend, wie die Kinder in Wahrsagen unterrichtet werden. Für die »schwierigste aller magischen Künste« benötigen die Schüler »das innere Auge«, das in die Geheimnisse der Zukunft einzudringen vermag. Handlesen, Kristallkugel und Feuer-Omen können hierzu ebenfalls erlernt werden, wenn man genügend Aura und Medialität für die Schwingungen der Zukunft besitzt. Auf Seite 440 wird gesagt:

»Glaubst du, die Toten, die wir liebten, verlassen uns je ganz? Du weißt, er lebt weiter, Harry, und zeigt sich am deutlichsten, wenn du fest an ihn denkst.«

Auch mit spiritistischen Bildern hat »Harry« kein Problem. Für ihn ist es ganz normal, dass die Personen in den Gemälden der Zauberschule ihr Bild verlassen und sich gegenseitig Besuche abstatten. (Bd. 3, S.106) Im vierten Buch werden die drei Freunde »Harry«, »Hermine« und »Ron« von einem »Meister« in die »Kunst der Flüche« eingeführt. Der »Imperius-Fluch« bewirkt völlige Unterwerfung, der »Cruciatius-Fluch« qualvolles Leiden, der »Avadra-Kevadra-Fluch« führt zum Tod des Verfluchten (schwarze Magie!). Am Ende des Buches droht Harry:

¹⁴ www.spiegel.de/kultur/literatur/kritik-an-harry-potter-das-kreuz-mit-der-religion-a-494012.html

¹⁵ Nach L. Petzold, *Magie und Religion*; G. Holtz, *Die Faszination der Zwänge: Aberglaube und Okkultismus*; W.-E. Peuckert, *Pansophie: Geschichte der weißen und schwarzen Magie*; H. Biedermann, *Handlexikon der magischen Künste*

»Passt auf, nehmt es, oder ich jage euch einen Fluch an den Hals; ich kenne inzwischen ein paar gute.«¹⁶

Diese wenigen Beispiele zeigen, dass Rowlings Bücher sehr wohl reale Elemente aus weißer und schwarzer Magie, Magik und Spiritismus beinhalten. Sie selbst schreibt wiederholt über schwarzmagische Szenen:

»Ich habe heftig geweint, während ich es schrieb. Aber es musste sein. Man kann nicht über Gut und Böse schreiben, indem man das Böse ausspart, auch wenn man mir in Amerika Verherrlichung der Schwarzen Magie vorwerfen wird.«¹⁷

»Ich warne alle Eltern davor, meine Bücher an Erst- und Zweitklässler zu geben, sie können die dunklen Seiten der Zauberwelt noch nicht verkraften.«¹⁸

Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Reinhard Franzke nimmt kein Blatt vor den Mund, was die wahren Folgen der »Potter-Manie« angeht:

Die Potter-Pädagogik ist ein antihumanes Erziehungsprogramm ... Die Welt des Harry Potter ist die eiskalte Welt der Angst, des Schreckens und des Ekels, die Welt der Ekeltiere und der Horrorkwesen. Die Horrorbilder und Ekelszenarien ... können bei sensiblen Kindern Ängste, Alpträume und Depressionen auslösen. Sie können das Mitgefühl und das Mitleid abtöten, das moralische Empfinden abstumpfen lassen und die Bereitschaft zu sadistischen Gewalttaten fördern. Die Hinwendung zur Magie, zum Hexentum und zu satanistischen Praktiken kann sogar das Leben kosten. Sie kann zu schlimmen psychiatrischen Erkrankungen und zu angeblich unerklärlichen Selbstmorden oder gar Amokläufen führen.¹⁹

Ernst wird es spätestens dann, wenn Kinder Realität und Fantasy vermischen und

tatsächlich in die Welt der Magie einsteigen. Manche Internetseiten werben regelrecht an:

Tauche ein in die Welt von Harry Potter und seinen Abenteuern. Fange als Erstklässler an und zeige der Welt der Magie, dass du das Zeug hast, eine Hexe oder ein Zauberer zu sein.²⁰

Von einem »Hineingeheimnissen« von Okkultem in Rowlings Zauberwelt, wie Pöhlmann argumentiert, kann also nicht die Rede sein. Ganz im Gegenteil, es ist unmöglich, beim Lesen dieser Literatur *nicht* magisches Denken und Fühlen zu erlernen.

Pastor David J. Meyer berichtet als ehemaliger Magie-Insider über das Erfolgsgeheimnis von Joanne K. Rowling wie folgt:

Als Astrologe und Numerologe lebte ich nach den Sternen und erstellte Horoskope und Flüche. Ich lebte im geheimnisvollen Schattenreich des Okkultismus. Durch Zaubersprüche und Magie konnte ich die Kräfte des »herrschenden Unbekannten« heraufbeschwören und auf den Nachtwinden fliegend die Astralschicht überschreiten. Meine liebste Zeit im Jahr war Halloween, und die faszinierende Welt der Wicca-Hexerei zog mich in ihren Bann. Das war in den 60er-Jahren, als die Zauberei gerade erst anfang, sich aus der Besenkammer zu wagen.

In diesem Jahrzehnt geschah es, dass 1966 eine Frau namens J. K. Rowling geboren wurde. Diese Frau hat in diesem Jahr (2000) mit ihren vier Büchern der »Harry-Potter-Serie« die Welt erobert. Diese Bücher sind als Unterhaltung verpackte Schnupper- und Lehrbücher für Zauberei. Diese vier Bücher von J. K. Rowling lehren reale Hexerei! Ich weiß das, weil ich selbst einmal tief in diese Welt eingetaucht war ... Nachdem ich Rowlings Werke untersucht habe, kann ich als ehemaliger Hexer mit Bestimmtheit sagen, dass sie Ausbildungsbücher für Okkultismus sind. Millionen junger Leute saugen die Inhalte dieser Bücher

16 www.etika.com/deutsch3/39bhpot.htm

17 Klaus Rudolf Berger, *Harry Potter: Zauberlehrling des 21. Jahrhunderts*, 34

18 www.weg-zum-leben.de/harry.htm

19 Reinhard Franzke, *Bildung auf Abwegen: Trends der New-Age-Pädagogik*, 18.19

20 www.top-logd.com/index.php?a=stats&u=Radon

auf und lernen dabei, wie Zauberer zu denken, zu sprechen, sich zu kleiden und zu verhalten. Die Kinder sind so versessen auf Harry Potter, dass sie sogar Fernsehen und Videospiele links liegen lassen, um die Zauberei-Handbücher zu lesen.

Das erste Buch der Reihe, *Harry Potter und der Stein der Weisen*, erzählt die Geschichte der Waisen Harry Potter, der eine neue Welt kennenlernt, als er auf die »Hogwart-Schule für Hexerei und Zauberei« gebracht wird. In dieser okkulten Schule lernt Harry Potter, wie man sich Hexerei-Ausstattung beschafft und sie benutzt. Harry lernt auch einen neuen Wortschatz, einschließlich Wörtern wie »Askaban«, »Circe«, »Draco«, »Erised«, »Hermes« und »Slytherin« – alles Namen von realen Teufeln oder Dämonen. Das sind keine Fantasiefiguren!²¹

Inwieweit es durch den Zauberberlehring beim einzelnen »Magiebegeisterten« zu okkulten Belastungen kommt, ist eine individuelle Frage. Fest steht, dass Internet, Computerspiele, Literatur, Filme und Fernsehen für Kinder und Erwachsene der Türöffner sein können, um später in die reale Welt der Magier und Hexen einzusteigen, die sich heutzutage ganz öffentlich präsentiert. Eine okkulte Belastung kann, wie wir später sehen werden, durch »punktuelle Befreiung« gelöst werden. Das Problem der »magischen Mentalität«, also sich aus einer magischen Geisteshaltung zu lösen, ist oft schwieriger und bedarf eines längeren Heilungsprozesses. Die magische Art und Weise zu leben, beginnt aufgrund der Esoterik, meist schon im Kindesalter und steht konträr zum Wesen des Geistes Gottes in der Bibel. Alle esoterischen Einflüsse arbeiten dem Heiligen Geist direkt entgegen.

Der britische Regisseur John Boorman, der Ehrenmitglied des *British Film Institute*, erklärt:

Ich glaube, dass Filme uns die verlorene Magie wieder nahebringen können. Weil sie so sehr der Idee des Träumers und der

Vorstellung von Mythos entsprechen, sind Filme ein ausgezeichnetes Transportmittel, diese Gedanken zu verbreiten und zu vermitteln.²²

Für uns als Christen ist die Heilige Schrift maßgeblich, und diese warnt eindeutig davor, sich mit Esoterik und Magie zu befassen:

5Mo 18 ,9 Wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht lernen, es den Gräueln dieser Nationen gleichzutun.

10 Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier

11 oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt.

12 Denn ein Gräuelt für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut. Und um dieser Gräuelt willen treibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus.

13 Du sollst dich ungeteilt an den HERRN, deinen Gott, halten.

Fassen wir zusammen: Als »Prüfinstrumente« im Umgang mit Esoterik und in der Hilfe für Opfer des Okkultismus dienen uns wissenschaftliche Untersuchungen, das magische Weltbild und die Bibel. Im nächsten Abschnitt wollen wir ihre Anwendung noch weiter verfeinern.

2. WEGE IN DIE TRANZENDENZ

Wir können uns durch keine Technik oder Kunstgriffe entleeren – da strömen nur andere Mächte ein ...²³

ESP (*Extra Sensory Perception* = außer-sinnliche Wahrnehmung) oder »sechster Sinn« nennt Prof. Dr. A. E. Wilder-Smith (1915 – 1995) das Phänomen, das bei NASA-Tests auftrat. In seinem Buch *Ursachen und Behandlung der Drogenepidemie* beschreibt er, dass bei Simulation des Welt-raums in dunklem, warmem Wasser und absoluter Stille (also bei Reizentzug für alle

22 Zitiert in: Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit*, 46

23 Kurt Koch, *Okkultes ABC*, 358

21 www.lasttrumpetministries.org/tracts/tract7.html

fünf Sinne) die Testpersonen Halluzinationen zweiten Grades entwickelten. Er nannte das ein »Sich-Öffnen« für den transzendenten, außersinnlichen Raum.

Solche sogenannten Deprivationstechniken werden seit Jahrtausenden in allen Kulturen und Religionen angewendet, um spirituelle Erfahrungen herbeizuführen. Je nach Bereich nennt man sie Trance, Doorway-Erfahrung, Psychedelic-Effekt, Welt der Archetypen, kollektives Unbewusstes, kosmisches Erleben, Horror-Trip oder universelles Einssein. Die Esoterik bietet ein fast unüberschaubares Spektrum von Wegen in die Transzendenz an, mit immer neuen Namen und Variationen wie Rebirthing, Transzendente Meditation, Yoga, Hypnose, Autogenes Training, Reiki, Qigong, Mandalas, Musik, psychedelische Drogen, *Natural High*, Visualisierungstechniken.

Yoga (Joga)

Worum geht es bei Yoga? Yoga wird in die jeweils vier Stufen des Hatha Yoga (grober Yoga) und des Raja Yoga (wahrer Yoga) eingeteilt. Ziel ist es, die menschliche Seele vom Irdischen zu befreien. Die meisten westlichen Anwender und auch viele Christen glauben allerdings, lediglich durch die gymnastischen Übungen die körperliche und mentale Gesundheit zu fördern und den mystischen Teil heraushalten zu können. Dementgegen formulierte der indische Arzt Rammurti S. Mishra in seinem umfassenden Werk *The Textbook of Yoga Psychology* folgende Kernsätze:

- Das höhere Ich des Menschen ist transzendent und immanent, es ist ohne Anfang und ohne Ende, hat keine Geburt noch den Tod.
- Joga bedeutet die Synthese des physischen und metaphysischen Universums.
- Himmel und Hölle sind nur Produkte des menschlichen Geistes.
- Auch hinter der Magie, Mystik und hinter dem Okkultismus ist das Jogasystem gegenwärtig.²⁴

²⁴ Maurice Ray, *Joga, ja oder nein?*, zitiert in: www.horstkoch.de/alternativmedizin-113/yoga---a.-m.-.html

Selbst wenn man die gesundheitlichen Gefahren einiger Yoga-Übungen außer Acht lässt, erkennt man deutlich Elemente des magischen Weltbildes (Punkt 1-3 und 9, siehe S. 63). Die Deprivationsmethode Yoga ist daher abzulehnen.

Eine junge Frau aus Kalifornien berichtete Dr. Kurt Koch in einem seelsorgerlichen Gespräch, dass sie Meisterin der zweiten Jogastufe gewesen wäre. Sie hatte sich für ihre Joga-Übungen Jesus als Guru gewählt. Bei den Übungen entwickelten sich jedoch bei ihr okkulte Fähigkeiten. Da ihr das unheimlich vorkam, versuchte sie, sich davon zu befreien. Nur durch intensives Gebet von Freunden und unter fürchterlichen Kämpfen kam sie von den okkulten Bindungen los. Sie schrieb dann einen Bericht unter der Überschrift »Vom Joga zu Christus« und gab Dr. Koch Veröffentlichungsrecht.²⁵

Hypnose

Hypnose scheint manchem unbedenklich, da sie angeblich wissenschaftlich anerkannt wird. Die *Deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie* (DGH) schreibt:

Hypnotherapie ist eine wirksame Therapieform, die sich bei der Behandlung verschiedenster Störungsbilder bewährt hat, was durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt wird. Seit 2006 ist Hypnotherapie in Deutschland offiziell als eine wissenschaftlich fundierte psychotherapeutische Methode anerkannt.²⁶

Nachdenklich stimmen die unterschiedlichen Beschreibungen der Anwendungsfelder von Hypnose. Während die DGH Hypnotherapie z. B. bei Psychosen und Persönlichkeitsstörungen anpreist, warnt *Stiftung Warentest*:

Menschen mit Psychosen und Wahnvorstellungen können durch Hypnose in schwere Krisen geraten; sie sollten deshalb nicht hypnotisiert werden. Auch Per-

²⁵ www.schriftenmission.de/index.php?id=163

²⁶ Martin Bobgan, *Hypnose*, 26

sönlichkeitsstörungen, diffuse Ängste und Epilepsie schließen eine Hypnose aus.

Der wissenschaftliche Status einer Therapieform sollte auf seriösen Untersuchungen von Fachleuten basieren, für die Theologie sind indes die mystischen Aspekte wesentlich. Bei der Hypnose sei an dieser Stelle nur der Rückführungsaspekt erwähnt. So glaubt David Chamberlain, Psychologe aus San Diego, dass sich der Mensch durch Hypnose

wirklich außerordentlich detailliert an seine eigene Geburt erinnern kann.²⁷

Der Hypnotherapeut Peter Francuch berichtet:

Die Person im Zustand völliger Hypnose war fähig, sich über Raum und Zeit hinwegzusetzen. Sie konnte sehr genau und im Detail beschreiben, was im Haus eines Freundes vor sich ging, das 500 km entfernt war. Gleichzeitig war diese Person in der Lage, exakt wiederzugeben, was vor einem Monat, einem Jahr und vor zehn Jahren an eben diesem Ort geschehen war, und erstaunlicherweise konnte sie auch genau beschreiben, was an diesem Ort am folgenden Tag, in einem Monat, in einem Jahr etc. geschehen würde.²⁸

Wie gut, dass uns hier die Physiologie zu Hilfe kommt, denn sowohl vor- als auch direkt nachgeburtlich ist dem menschlichen Gehirn eine detaillierte Gedächtnisspeicherung aufgrund der unterentwickelten Myelinscheiden der Nervenbahnen noch nicht möglich.

Leider ist die Hypnotherapie dennoch zu einem lukrativen Geschäft geworden. Aus seelsorgerlicher Sicht beurteilen wir die Hypnose sehr kritisch. Der Psychologie-Professor Charles Tart (USA) war es, der die ersten Laborversuche zur Hypnosetiefe durchführte. Sein damaliger Proband William gab während der Hypnose den Grad der Trance an: »Entspannung – Loslassen des physischen Körpers – Beeinträchtigung der Sehkraft – Schwärze – Ruhe – Auflösung des Ichs – Jeder / alles

sein – Zeitlosigkeit – Gleichförmige Musik / Summton – Nichts – Einssein mit dem Universum«.

Professor Tarts eigene Auswertung:

Die Musik, von der William spricht, steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der hinduistischen Vorstellung der heiligen Silbe Om, wahrscheinlich ein Grundton des Universums, den der Mensch hören kann, wenn sein Geist mehr im Einklang mit dem Universum schwingt. Die Empfindung des Verschmelzens mit dem Universum und des Verlustes der eigenen Identität, die aber Hand in Hand geht mit dem Gefühl, das Potenzial für »alles oder jeden« in sich zu tragen, wird mit der Tiefe der Hypnose stärker und stärker. Es treten Verzerrungen des Bewusstseins auf, die gewisse Gemeinsamkeiten mit den Beschreibungen mystischer Erfahrungen aufweisen. Die Zeit, die vergeht, verliert ihre Bedeutung, man scheint den Körper hinter sich zu lassen, ein neues Gefühl der unbegrenzten inneren Möglichkeiten taucht auf, das schließlich im Gefühl des Einsseins mit dem Universum seinen Höhepunkt und Abschluss findet.²⁹

Die Nähe zur Esoterik und Magie ist unübersehbar. Bevor man wissenschaftlich unsichere Praktiken in Anspruch nimmt, ist es empfehlenswert, das Gesamtangebot des Anbieters zu überprüfen. Führende Hypnotherapeuten wie Werner Eberwein oder Dr. Gerhard Schütz werben auf ihren Internetseiten etwa auch mit fragwürdigen Methoden wie Bioenergetik (Orgon-Energie), Neurolinguistischem Programmieren (NLP) und Lebensenergie-Konzepten. Nach Eberwein / Schütz ist

Hypnose eine spirituelle Praktik, die die Tür zu spirituellen Welten und Mächten öffnet.³⁰

Ernest Hilgard gilt als einer der bedeutendsten Hypnoseforscher weltweit. Er beschreibt zwei Fälle von Trance, bei denen Besessenheit im Spiel war. Joga, Hypno-

²⁹ Ebenda, 25f.

³⁰ www.horst-koch.de/kulturrevolution-106/mediale-praktiken-in-der-schule.html

²⁷ Ebenda, 17f.

²⁸ Martin Bobgan, *Hypnose*, 17f.

se und alle anderen Reduktionsmethoden der fünf Sinne öffnen den Menschen für die nichtmaterielle, übernatürliche Welt. Das Neue Testament unterscheidet zwischen zwei Geisteskräften:

1Kor 2,12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.

Im Griechischen steht für »Welt« das Wort *kosmos*. Wer ist dieser »kosmische Geist«, der konträr zu Gott steht? Die biblische Antwort ist klar:

Eph 2,1,2 HFA Aber wie sah euer Leben früher aus? Ihr wart Gott ungehorsam und wolltet von ihm nichts wissen. In seinen Augen wart ihr tot. Ihr habt gelebt, wie es in dieser Welt üblich ist, und wart dem Satan verfallen, der seine Macht ausübt zwischen Himmel und Erde.

Wer sich der übersinnlichen Welt öffnet, steht in großer Gefahr, durch dunkle Intelligenzen erheblichen Schaden zu erleiden, denn der Teufel ist »ein Menschenmörder von Anfang an«. (Joh 8,44)

Drogen

Es gibt unzählige Beispiele von Transzendenzerfahrungen durch Drogenrausch, auch Horror- oder Ekstase-Trip genannt. Fünf Substanzen rufen nachweislich psychedelische Effekte hervor: Cannabis, Psilocybin (*magic mushrooms*), LSD, Meskalin und Adrenalin (Ecstasy / Crystal, Ketamin u. a. in untergeordneter Weise). Grundsätzlich gilt dabei: Je häufiger ein Transzendenzeffekt erreicht wird, desto einfacher gelingt es und desto abhängiger wird man davon. Dies berichten übrigens auch Ex-Charismatiker, die in ihrer Kirche übernatürliche Erfahrungen gemacht haben.

Fast alle metaphysischen Techniken sind auf das richtige »Setting« und »Set« angewiesen. »Setting« steht für das Angebot mit allen seinen Komponenten, »Set« für die Empfänglichkeit des Konsumenten und seine Erfahrung. Je näher esoterisches Setting und subjektives Set beieinander liegen, desto stärker das transzendente

Erleben. Von daher erklärt sich die These: »Okkulte Praktiken funktionieren, aber nicht immer und nicht bei jedem.«

Rainer B. entwickelte sein spirituelles Set-Profil durch Cannabis, Motocross, Fallschirmspringen und Musik, bis er auf einen Heilpraktiker traf, der ein sehr passendes Setting anzubieten hatte. Als in der Energiearbeit ausgebildeter Homöopath legte er Rainer B. die Hände auf, um ihn zu sensibilisieren. In diesem Moment verspürte er einen massiven Energiestrom am ganzen Körper. Bei der späteren Einnahme des verschriebenen Homöopathikums wiederholte sich diese Energieerfahrung.

Musik

Auch Musik ist ein hervorragendes Depriationsmittel, um die Sinne zu reduzieren / kanalisieren oder hypnotische Zustände hervorzurufen. Das Kontaktieren von Geistern mittels Musik im Voodoo, Macumba oder Schamanismus erfolgt, indem der Mensch sich *freiwillig* für die transzendente Welt öffnet. Übersinnliche Mächte mögen vielleicht Angst einjagen, die Grenze der Manipulation ist jedoch immer der Wille des Menschen. Wer über andere Wege, als über »JESUS – DEN WEG« (Joh 14,6) transzendente (religiöse) Erfahrungen macht, hat bereits willentlich und verantwortlich die Tür zum übersinnlichen Bereich geöffnet. Dort ist er schutzlos gegenüber dämonischen Intelligenzen.

Es gibt verschiedene Stile esoterisch-okkulten Musik, aber auch sehr unterschiedliche Hörerprofile (Sets). Die größte Gefahr geht nicht von offenkundig finsterner Musik aus, die etwa ein Ozzy Osbourne, Marilyn Manson oder Black Metal-Gruppen mit *backward masking* oder satanischen Texten von Aleister Crowley und Anton Lavey produziert haben. Bedenklich ist vor allem psychedelische Musik, die zum Zweck von Transzendenzerlebnissen konsumiert wird und Halluzinationen zweiten Grades hervorrufen kann. Bei hochsensibilisierten Personen (Set!) kann sie sogar zu Horrorerlebnissen führen, wie bestimmte Fälle beweisen.

sen. Zur psychedelischen Musik können auch große Teile der klassischen Musik wie z. B. Johannes Brahms oder Robert Schumann gezählt werden. Schumann war Spiritist und ein Meister in der Technik des »Tischrückens«.³¹

1965 gründeten Jim Morrison und Ray Manzarek in Los Angeles die Band *The Doors*. Der Name bezog sich auf »the doors of perception« – die Pforten der Wahrnehmung, die es zu durchschreiten galt, um in die Welt der Unendlichkeit zu gelangen. Zahlreiche Kompositionen von Pink Floyd, Jefferson Airplane, Grateful Dead, Black Sabbath, Jim Morrison, Mike Oldfield und ganze Stilrichtungen wie Reggae, Hip-hop, Techno und Funk mit ihrer individuellen Rhythmik können als »spirituelle Musik« gelten. Die als Goa-Trance oder Psychedelic Trance bezeichnete Variante elektronischer Musik sorgte für ein Revival der psychedelischen Kultur. Bei Trance Rock und Space Rock ist der okkult-psychedelische Hintergrund offensichtlich; sie sind von Christen prinzipiell abzulehnen.

Vorsicht ist geboten, Musik allgemein als okkult zu sehen und damit über das Ziel hinauszuschießen. Dinge, die nicht okkult-esoterisch sind und als solche dargestellt werden, können bei manchen Personen zur Paranoia (Verfolgungswahn) führen. Man darf als Christ wissen, dass man durch die bewusste Entscheidung für Jesus Christus aus dem »Herrschaftsbereich der Finsternis in den Machtbereich Christi gestellt« ist! (vgl. Kol 1,13) Die Beeinflussung durch psychedelisch-okkulte Musik geht nicht soweit, dass man Angst haben müsste, jede Berieselung (z. B. im Supermarkt) könne schon beeinflussen. Christen mit esoterischer Vergangenheit haben Antennen für die transzendente Wirkung von Musik und sind von daher vor Gefahren gewarnt. Wer in einer lebendigen (ununterbrochenen) Beziehung zu Christus lebt, ist quasi immun gegen jegliches transzendentes musikalisches

Fluidum [*Einflüsse, Ausstrahlung*], dem er unwillentlich ausgesetzt ist.

Bei christlicher Musik gehen die Meinungen oft stark auseinander über das, was »falschen Geist« einfließen lässt und was nicht. Es gibt beispielsweise Charismatiker, die bei alten Kirchenliedern wie »Großer Gott, wir loben dich« ihre Hände erheben und emotional völlig abtauchen (das ist eine Frage von Sensibilität und Set). Ist das Setting einer Gemeinde klar aufgestellt – die Musiker geistlich verantwortungsbewusst, wissend um mögliche Gefahren der Musik; die Instrumente den Texten untergeordnet (Lautstärke!); die Textinhalte weitgehend in deutscher (verständlicher) Sprache; das Gebet und Wort Gottes dominierend –, können Christen ohne schlechtes Gewissen und mit Freude Lieder singen und spielen. Es wird aus esoterischem und seelsorgerischem Blickwinkel zu keiner Ekstase, psychedelischen Erfahrung oder okkulten Belastung führen (s. u.).

Die Wirkung von Musik auf das mesolimbische System führt über die Ausschüttung von Katecholaminen (Dopamin) zum Lustgewinn und kann bei einer individuellen Überschreitung der Konsumdauer (durch Hören, Singen oder Spielen) zur Sucht führen. Das Gehirn ist, vereinfacht ausgedrückt, nicht mehr in der Lage zu genießen. Trance und Ekstase entstehen durch dauernde Wiederholung z. B. eines Refrains, durch Personen, die diese Zustände hervorrufen wollen, und diejenigen, die bereit dafür sind.

Das System von Magie und Aberglaube beinhaltet, dass okkulte Kräfte, Geistwesen oder Energien sich an Materie, Rituale, Rhythmik oder Formeln binden (siehe magisches Weltbild), diese begleiten und dadurch Menschen positiv oder negativ beeinflussen. Der Schamanismus funktioniert nach diesem esoterischen Axiom. Christen glauben dies jedoch nicht so, das wäre magisches Denken! Der wiedergeborene Christ unterliegt nicht diesen Prinzipien und sollte sich weder kognitiv noch emotional einem solchen »magischen Glauben« unterstellen.

31 Kurt Koch, *Okkultes ABC*, 409

Kol 2,8; GN Gebt Acht, dass euch niemand mit der leeren Vorspiegelung einfängt, euch die wahre Religion zu bringen. Das beruht doch alles auf Menschenlehren und hat nur mit den kosmischen Mächten zu tun, aber nicht mit Christus.

Von der Teilnahme an charismatischen Gottesdiensten allerdings mit den spiritistisch-magischen Elementen von Zungenrede, Heilung durch Handauflegen, »*slain in the spirit*« (hypnotisches Umfallen) und unbiblischem Exorzismus (Befreiungsdienst) sei dringend abgeraten! Die Musik in jener Atmosphäre bedarf keiner Klassifizierung. Egal, welche Musik gespielt wird, und egal, mit welchen Instrumenten: Es herrscht immer eine »okkulte Atmosphäre« vor. Kirchgemeinden, die ehemalige Charismatiker als Mitglieder haben, sollten auf diese eine Zeit lang Rücksicht nehmen und auf Liedgut verzichten, das bei Betroffenen eine Art psychedelischen »Flashback« hervorrufen könnte, der vergangene transzendente Erfahrungen in ihnen weckt. Hier gilt das Liebesgebot unter Christen aus 1. Korinther 8,1-13.

Christen sollten sorgsam darauf bedacht sein, die Prinzipienfrage nicht mit der Frage der möglichen okkulten Belastung zu verwechseln. Demeter-Nahrungsprodukte z. B., hergestellt nach dem esoterischen Weltbild der Anthroposophie (das Eingraben von Kuhhörnern bei Vollmond, Sternzeichenglaube etc.), schaden uns geistlich nicht. Viele Christen lehnen aber die okkulten Herstellermethoden ab und kaufen Weleda-Produkte deshalb nicht – und das ist gut so.

3. KRÄFTE AUS UND KONTAKTE MIT DER TRANSZENDENZ

Wir sind nun bei den klassischen Kernbereichen von Esoterik und Okkultismus angelangt: Mantik, Magie und Spiritismus. Was bedeuten diese Begriffe?

Mantik

Das Wort »Mantik« ist abgeleitet vom altgriechischen *mantiketechnē*, was u. a. »Kunst der Zukunftsdeutung« heißt. Das verwandte lateinische Wort »Divination« bedeutet »Wahrsagung«, und zwar durch (wörtlich) »Erforschung des göttlichen Willens«. Divination ist nicht nur Enthüllung der Zukunft, sondern jede Auslegung von Zeichen der Götter, und bedeutet in der Esoterik, die Ereignisse der Zukunft und Vergangenheit bewusst zu verstehen.

Eine Patientin berichtete der zuständigen Ärztekammer, dass eine Ärztin ihre »Gesundheits- und Lebenssituation« mit einem Pendel ausgependelt habe und hierbei feststellte, dass ihr Schlafplatz krankmachend war und kosmische Kräfte schädigend auf sie stürzen würden, weswegen ihr Heilwasser in zwei Minifläschchen, die sie in ein Meter Höhe Nord und Süd in Bettnähe anbringen sollte, ausgehändigt wurden, und dass sie ein ganz langsam wachsendes Astrocytom (gutartiger Hirntumor) habe. Weiterhin habe die Ärztin später durch Fernpendeln festgestellt, dass kein Astrocytom mehr nachweisbar sei.³²

Nach einer Anfrage des Bundestagsabgeordneten Franz Heinrich Krey (CDU) bewilligte die Bundesregierung 400 000 DM zur Erforschung möglicher Zusammenhänge zwischen sogenannten Erdstrahlen und Krebserkrankungen. Mit der Durchführung der Untersuchungen, die als »Scheunen-Experimente« bekannt geworden sind, wurden 1986 in München die Professoren König und Betz beauftragt. Die Ergebnisse zeigten, dass die Treffsicherheit durchschnittlicher Rutengänger in den durchgeführten Testreihen schlecht und in den meisten Fällen kaum oder gar nicht vom Zufall zu unterscheiden war.

Nach Einschätzung der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Paraphänomenen) sind weltweit alle gut kontrollierten und doppelblind

durchgeführten Versuche mit Rutengängern – von der Wassersuche über Goldfunde bis hin zur Suche nach elektrischen Leitungen – bisher negativ ausgegangen. Man hätte stattdessen auch einfach raten oder eine Münze werfen können. Wikipedia schreibt dazu:

Es existieren weder für die Existenz der Strahlung selbst, noch für ihre Auswirkungen wissenschaftlich anerkannte Belege. Die nach der Radiästhesie durch Erdstrahlen ausgelösten Wirkungen werden von Naturwissenschaftlern durch Placebo- bzw. Nocebo-Effekte erklärt.³³

Auf YouTube hat die GWUP Videoclips wissenschaftlicher Tests von Pendlern und Mutern (Rutengängern) veröffentlicht. Das Ergebnis ist eine hundertprozentige Fehlerquote.³⁴ Professor Martin Lambeck beschreibt in seinem Buch *Irrt die Physik?* den Nonsens von krankmachenden Erdstrahlen und wundert sich über angeblich heilende Erdstrahlungsfelder wie am »Ort der Kraft« im nordbayerischen Bischofsgrün. Dort sollen sich kranke und schwerst-kranke Menschen auf einer einfachen Wiese mit zwölf kreisförmig aufgestellten Steinen je nach Krankheitsbild täglich 20 – 30 Minuten in bestimmte Kraftfelder stellen. Hier gibt sich ein Kurort dafür her, dass auf unseriöse Weise mit dem Leid, den Ängsten und Hoffnungen von Menschen gespielt wird!

Zur Mantik gehört ein breites Spektrum, z. B. Astrologie, Handlinienlesen, Horoskope, Kartenlegen, Pendeln, Rutengehen, Erdstrahlen, Traumdeutung und der Aberglaube. Sehr zu empfehlen ist diesbezüglich das Buch *Die Sterne lügen nicht – sie schweigen: 67 entzauberte Esoterik-Mythen* von Bernd Harder (Mitglied der GWUP). Harder beschreibt darin z. B. das Phänomen der Erdpräzession wie folgt:

Die zwölf Sternbilder am Himmel, die zur Geburtsstunde der Astrologie vor rund 2000 Jahren auf der scheinbaren Sonnenbahn, der sogenannten Ekliptik, zu sehen waren und daher zu den Tierkreis-

zeichen bestimmt wurden, sind längst weitergewandert Das heißt: Wenn wir heute zum Himmel blicken, haben wir ganz andere »Himmelsgegenden« vor Augen als die Menschen zur Zeit vor Christi Geburt. Die zwölf Sternbilder mit den Tierkreisnamen sind in den vergangenen zwei Jahrtausenden um etwa 30 Grad vorgerückt. So hat heute der »Zwilling« dem »Stier« Platz gemacht. Und wo vor 2000 Jahren das Sternbild der »Jungfrau« zu sehen war, befindet sich jetzt der »Löwe«. Die Astrologie aber blendet die sogenannte Erdpräzession völlig aus. Konkret bedeutet das: Der Tierkreiszeichenring, den die Astrologen bis in die heutige Zeit hinein ihren Zeichnungen und Horoskopdeutungen zugrunde legen, deckt sich nicht mehr mit den echten Sternbildern am realen Himmel, sondern entspricht einer antiken Betrachtung.³⁵

Bezüglich Mantik sind in der Seelsorge mit okkult belasteten Menschen und für die Belasteten selbst zwei wichtige Tatsachen zu erwähnen. Erstens können übersinnliche Intelligenzen, Geister, Satan oder Dämonen nicht in die Zukunft sehen; stattdessen wird, wer sich Rat beim Wahrsager holt, manipuliert und selbst zwangsweise zum Erfüller der Vorhersage (»Doppelbelastung«). Satan ist genauso dem Chronos der Vergänglichkeit unterworfen wie der Mensch (denken wir an das Beispiel Hiob oder an Goethes *Faust*). Zweitens ist es Satan und seinen Engeln nicht möglich, Gedanken zu lesen! Gott ist allein der Souverän über unsere Zukunft und unser Inneres. Jesus Christus kennt unsere Gedanken, bevor sie in unserem Gehirn entstehen (Psalm 139), und viele Ereignisse unseres Lebens werden durch unser Denken geprägt.

Magie

Der Begriff »Magie« heißt ursprünglich »Zauberei, Blendwerk, Betrug« und bezeichnet eine übernatürliche Beeinflussung von Ereignissen, Lebewesen und Gegenständen. Das Selbstverständnis der Magie

33 de.wikipedia.org/wiki/Erdstrahlen

34 www.youtube.com/watch?v=eamPOsxwJg

35 Bernd Harder, *Die Sterne lügen nicht – sie schweigen*, 19f.

kommt im bereits vorgestellten magischen Weltbild zum Ausdruck. Zur Magie gehören z. B. magisches Besprechen und Gesundbeten, Heilen mit magischen Methoden und Mitteln wie Akupunktur, Homöopathie, Anthroposophika oder Spagyrika, Reiki, Lichtarbeit, Orgontherapie, Ketten- / Himmelsbriefe, Blutsverschreibung, Amulette, Talismane, Hexenrituale, »weiße« und »schwarze« Magie, okkulte Literatur / Filme. Kurz beleuchten wollen wir moderne magische Energiekonzepte wie Reiki, Lichtarbeit und Orgontherapie.

Reiki

Vor etwa neun Jahren hatten mein Mann und ich gesundheitliche Probleme. Eine Nachbarin und eine Heilpraktikerin empfahlen uns Reiki. Weil uns vorgegaukelt wurde, durch die von Reiki geweckten Selbstheilungskräfte hätten wir Einfluss auf unser Wohlbefinden, habe ich meinen Mann überredet mitzumachen. So haben wir beide den 1. Reiki-Grad erworben. Von Reiki-Weihe mag ich schon gar nicht mehr reden.

Durch leise Reiki-Musik haben wir uns einschlafen lassen. Das böse Erwachen kam bald hinterher: Mein Mann wurde plötzlich ernsthaft krank und fiel nach einigen Tagen in einen Trance-Zustand, den ich nur so umschreiben kann: Er war wie ein Zombie. Der Arzt kam mehrmals am Tag und hatte keine Erklärung. In meiner Not habe ich am dritten Tag »unseren« Reiki-Meister angerufen, der versprach zu helfen. Er half tatsächlich: Nach seinem Fernheilungsritus schlug mein Mann die Augen auf und war wieder er selbst.

Dafür kamen andere Schwierigkeiten. Seit jenem Tag der Fernheilung ist mein Mann nicht mehr in der Lage, irgendetwas zu arbeiten, sei es im Garten, in seiner Werkstatt oder im Haus. Kein Arzt, keine Klinik, niemand konnte ihm helfen. Es ist unmöglich, unsere ganze Leidensgeschichte aufzuschreiben ...³⁶

Reiki soll den Patienten mit einer universellen Energie verbinden. Der Reiki-Therapeut sei dabei nur ein Kanal, durch dessen Hände oder auch über Fernheilung die Energie fließt, so die Anhänger. Reiki soll beim Empfänger ganz von alleine dorthin fließen, wo es benötigt wird. Ab dem zweiten Reiki-Grad ist es dem Therapeuten möglich, jedes beliebige Energiefeld über Zeit und Raum hinweg mit Reiki zu behandeln. Da immer mehr Heilpraktiker und auch Ärzte Reiki anbieten, sei ein Hinweis der Diplom-Psychologin Heike Dierbach angebracht:

Nach dem HWG (Heilmittelwerbegesetz) ist es unzulässig, wenn ein Heiler behauptet, dass seine Methode bei »Störungen jeglicher Art, insbesondere bei Krebs, Aids oder bei Süchten« erfolgreich angewandt werden könne. Ärzten ist jede Fernheilung durch die Musterberufsordnung verboten. Rechtlich verboten ist Heilpraktikern eine Werbung für Fernheilung. Anbieter, die ohne Heilpraktikerschein Krankheiten fernbehandeln, verstoßen gegen das Heilpraktikergesetz.³⁷

Stiftung Warentest beschreibt das Reiki-Konzept einer universalen, zirkulierenden Kraft als spekulativ. Es vermische religiöse und okkulte Vorstellungen mit dem physikalischen Energiebegriff.³⁸

Internationale Exorzisten-Kongresse stellen fest, dass die »Reiki-Weihe« zu den gefährlichsten Verfahren unserer Zeit gehört, da bei der Handauflegung durch Reiki-Meister dämonische Belastungen und sogar Besessenheit übertragen werden können.³⁹

Lichtarbeit

Bei der »Lichtarbeit« geht es darum, sich für die spirituelle Energie des Lichts (auch Energie der Liebe genannt) zu öffnen. Licht-

w=file&task=download&id=19%3Awarnung-vor-reiki<e-mid=30

37 Heike Dierbach, *Die Seelenpfuscher*, 175

38 Stiftung Warentest, *Die Andere Medizin* (2005)

39 *www.horst-koch.de/alternativmedizin-113/reiki---a.-m.-html*

36 Hedwig Loth, »Warnung vor Reiki«, *www.christliche-mitte.de/index.php?option=com_rokdownloads&vie-*

arbeiter unterliegen einem sogenannten »Lichtkörperprozess«, durch den sich ihre »grobstoffliche« Existenz immer mehr »verfeinstofflicht«. Bei diesem »Aufstieg« soll es sogar möglich sein, sich von Licht zu ernähren. 2012 fand angeblich eine Wende zu einem neuen Zeitalter statt.

Bei der Lichtarbeit handelt es sich nicht um sichtbares Licht, wie wir es kennen. Eckart Haase beschreibt in dem Buch *Lichtarbeit: Der Weg ins Dunkel* seinen Weg in der Lichtarbeiter-Szene und die Folgen, nämlich hochgradige okkulte Belastungen mit Spukerscheinungen und angsteinflößenden Begegnungen mit übersinnlichen Wesen.

Es mag eine Zeit lang gut gehen, aber irgendwann kommt ein Punkt, ab dem das Grauen seinen Anfang nimmt.⁴⁰

Orgontherapie

Die für diese Therapie angebotenen Bioresonanzgeräte oder Orgonstrahler sind (wie viele esoterische Apparate) multifunktional. Der Strahler *MEDEA 7* z. B. fungiert laut Anbieter als organomisches Gerät zur Energieaufladung sowie als Bioresonanzgerät. Außerdem sei er bipolar, d. h., er gebe je nach Bedarf »links- oder rechtsdrehende Energie« ab – völlig ohne Umschaltregelung, denn der Körper nehme nach dem »Bioresonanzprinzip« sowieso nur die Schwingungen auf, die er gerade benötige, so wird man informiert.

»Orgon« ist der von Wilhelm Reich (1897 – 1957) geprägte Name für eine von ihm postulierte, zunächst biologische, später primordiale (urweltliche) kosmische Energie. Die Orgontherapie im Sinn einer körperorientierten Psychotherapie hat an mehreren Kliniken und in einer Reihe psychotherapeutischer Praxen Eingang in die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen gefunden.

In den Jahren 1990 – 1994 lief ein Studienprojekt über »Lebensenergie« am Kli-

nikum der Freien Universität Berlin. Das Ergebnis lautete:

Ein steigendes Interesse von Ärzten und Patienten an der Lebensenergie-Theorie (Orgon) von Wilhelm Reich machte eine kritische Evaluation seiner Postulate notwendig. Ein entsprechendes Forschungsprojekt an der Freien Universität Berlin fand ausschließlich gravierende Mängel in Reichs experimenteller und theoretischer Arbeit zum Lebensenergie-Begriff. Ein Hinweis auf eine spezifische Lebensenergie konnte in Reichs biophysikalischen Arbeiten nicht gefunden werden.⁴¹

Uwe Post, Diplom-Physiker und Mitglied der GWUP, beschreibt am Beispiel der Orgontherapie, was für bizarre Blüten die Esoterik treibt:

Während einem im Zusammenhang mit der »Orgonomie« unter anderem das Orgoninstitut Deutschland begegnet, das sich recht genau an Reichs Psychotherapie-Ideen zu orientieren scheint, geht anderen Orgon-Fanatikern ein wenig die Fantasie durch. J. F. bietet beispielsweise Orgon-Akkumulatoren zu vierstelligen Preisen an ... Herr F. behauptet allen Ernstes, er habe in Gesprächen mit dem toten Wilhelm Reich (mittels eines Mediums) die genauen Bauanweisungen erhalten.⁴²

Unseriöse Angebote

Wie stehen seriöse Psychologie und Psychotherapie zur Esoterik?

Für Ständesvertreter der Psychologenzunft ist die Sache klar: Hier die wissenschaftlich ausgebildeten Therapeuten, die mit überprüften Verfahren arbeiten – dort die windigen »Heiler« auf dem grauen Markt der Esoterik. Doch in ihrer Praxis treiben nicht wenige kassenzugelassene und vermeintlich seriöse Therapeuten Etikettenschwindel. Da deuten Verhaltens-

41 Bernhard Harter, »Kritische Evaluation der Lebensenergie-Forschung von Wilhelm Reich (Orgon-Theorie)«, www.datadiwan.de/netzwerk/index.htm?..harter/ha_001d_.htm

42 Uwe Post, »Teure Lebensenergie«, www.heise.de/tp/artikel/20/20627/1.html

40 Eckart Haase, *Lichtarbeit: Der Weg ins Dunkel*, 108

therapeuten die Sterne, und Psychoanalytiker lassen kosmische Energien fließen.⁴³

Das Bayerische Landesjugendamt warnt:

Auf dem oft unseriösen Psychomarkt (werden) Teile psychologischer Konzepte und Methoden mit tradierten, spezifischen Glaubensüberzeugungen in Verbindung gebracht. Heilsversprechen, religiöse Deutungen, magische Vorstellungen, Intuition und antirationale Affekte werden gemischt mit wissenschaftlich anerkannten psychologischen Methoden und Techniken. Heilmittel, Verfahren und Methoden erscheinen in bunten Kombinationen und überschneiden sich vielfach mit verschiedenen Ansätzen der sog. Alternativmedizin und dem Wellnessbereich. Psychotherapeuten sind folglich qualifizierte Fachleute mit einem klar definierten Know-how und keine Gurus, Wunderheiler, »weise Frauen«, charismatische Götterboten, Schamanen, Channeling-Medien, Neu-Offenbarer oder »geistige Führer« ...

Zu den mit Vorsicht zu genießenden, oft selbsternannten Psychotherapeuten, deren Angebote und Versprechungen kritisch zu prüfen sind, können beispielsweise sog. Chakrenheiler, schamanistische Heiler, Reiki-Meister oder Anwender fernöstlicher traditioneller Heilungsverfahren (Joga, Ki-Bewegungen, Ayurveda) gezählt werden. Hier gilt im Einzelfall, genau nachzufragen ...⁴⁴

Transpersonale Psychologie

Mit der »transpersonalen« Psychologie / Psychotherapie überschreiten wir thematisch die Grenze zum Spiritismus. Der Psychologe C. G. Jung etwa nutzte verschiedene Mittel und Medien der Kommunikation »mit dem Jenseits«, zum Beispiel:

- Aktive Imagination
- Mandalamalen

- Spiritistische Sitzungen mit der Anrufung von Totengeistern
- Automatisches Sprechen und Schreiben in Trance
- Inspiration durch Träume
- Gespräche mit Geistführern (Philemon, Elias u. a.)
- Hören auf die »innere Stimme« (der Geistführer)

Jung schrieb:

Es war eine dämonische Macht in mir. Das Gefühl, einem höheren Willen zu gehorchen ... war unabweislich ... der war in letzter Linie ausschlaggebend. Er überflügelte mich, und wenn ich rücksichtslos war, so darum, weil ich vom Dämon gedrängt wurde ... Ist man ausgeliefert, nicht frei, sondern gefesselt und getrieben vom Dämon ... *All meine Schriften* sind sozusagen Aufträge von innen her ... den Geist, der mich bewegte, ließ ich zu Worte kommen ...⁴⁵

Rebirthing

Das sogenannte »Rebirthing« boomt gegenwärtig in der Esoterikszene. Mittels Hyperventilation sollen blockierte Erinnerungen bis zum Geburtserleben freigesetzt werden und dadurch Heilung geschehen. Leonard Orr, Begründer von Rebirthing, verspricht durch Atemtechniken »göttliche Energie« im Körper zum Strömen zu bringen. Doch Rebirthing ist gefährlich, wie Dierbach schreibt:

Mehrfach mussten Teilnehmer an Rebirthing-Wochenenden wegen Wahnvorstellungen oder Suizidgefährdung in der Psychiatrie behandelt werden. Das »Forum Kritische Psychologie«, eine Beratungsstelle in Bayern, hat mehrere Rebirthing-Geschädigte betreut.⁴⁶

Heike Strombach, Atemlehrerin für bewusstes »Energie-Atmen«, hält es wie Orr ernsthaft für möglich, durch die Atemtechnik und eine Ernährungsumstellung unsterblich zu werden. In Deutschland (Wiesbaden) und den USA (Colorado) kam es bereits zu

45 Zitiert in: Prof. R. Franzke, *Jungsche Psychotherapie*, 6

46 Heike Dierbach, *Die Seelenpfuscher*, 45

43 Eva Jaeggi / Heidi Möller, *Die Energie muss fließen, Psychologie Heute* 01/2000, S. 34

44 Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt

Todesfällen nach Rebirthing; in Colorado ist Rebirthing seitdem verboten.

Die Macht hinter der Macht

Erfahrene Seelsorger wissen, dass der Spiritismus der gefährlichste Bereich der Esoterik ist. Auf die Frage, ob man nicht Angst haben müsse, dass hinter magischen Kräften und Fähigkeiten destruktive Mächte stehen, antwortete ein moderner »weißer« Magier, der Reiki und Shiatsu praktiziert:

Da muss man sehr aufpassen.

Die Frau eines Anästhesisten hatte u. a. telekinetische Fähigkeiten entwickelt, konnte Gegenstände bewegen und das Licht im Raum durch Gedankenkraft ausschalten, bis sie Angst bekam vor einer Macht, die sie besetzen wollte. Sie und ihr Mann suchten Hilfe in der christlichen Seelsorge und erlebten Befreiung durch Jesus Christus.

Das biblische Weltbild unterscheidet sich vom esoterischen vor allem darin, dass die Trennlinie zwischen Gut und Böse anders gezogen ist. Während der Esoteriker glaubt, er könne sich der »guten« übersinnlichen Mächte bedienen, solange er sich vor den negativen Kräften hüte, warnt die Bibel vor jeglichem Umgang mit der »Welt der Transzendenz« (Geisterwelt), da sie vom Fürsten der Finsternis regiert wird:

Eph 6,10 NEÜ Und schließlich: Lasst euch stark machen durch den Herrn, durch seine gewaltige Kraft! Zieht die volle Rüstung Gottes an, damit ihr den heimtückischen Anschlägen des Teufels standhalten könnt.

11 Wir kämpfen ja nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher der Finsternis, gegen die bössartigen Geistwesen in der unsichtbaren Welt.

Die aktive Beschäftigung mit dem Übernatürlichen entwickelt bei den Personen magisches Denken und eine Faszination für das Geheime und Verborgene. Dahinter steht nicht zuletzt Machtstreben aufgrund eines Mangels an Selbstwert. »Magie ist der Wille zur Macht«, sagt man. Da diese

Okkult-Sensibilisierung später zur okkulten Belastung führen kann, sollte jeglicher Kontakt mit esoterischen Elementen konsequent abgelehnt und gemieden werden.

Wie entsteht okkulte Belastung?

In Matthäus 4 wird die dreifache Versuchung Jesu durch Satan beschrieben. Über die dritte Versuchung lesen wir:

Mt 4,8 Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest!

Was der Teufel hier Jesus anbot, ist vergleichbar mit einem Kreditgeschäft. Wer einen Kredit in Anspruch nimmt, steht in der Schuld der Bank. Gedeckt wird der Kredit durch materiellen Gegenwert, durch Arbeitskraft oder auch eine Bürgschaft. Genauso in der Esoterik: Wer okkulte Mächte in Anspruch nimmt, macht bei der *Bank of Satan* Schulden und begibt sich in die Abhängigkeit des Bösen. Der Theologe und Evangelist Helmut Mayer sagte einmal:

Wer Magie oder Mantik betrieben hat oder betreibt, wer spiritistische Praktiken bejaht und durchführt, wer sich mit diesen Dingen beschäftigt oder dem Aberglauben huldigt, der muss wissen, dass er dem Satan ein persönliches und freiwilliges »Ja« gegeben hat ... Satan kann an alle diese Menschen Ansprüche anmelden, und er meldet sie auch an.

Okkulte Belastung und Bindung entsteht also grundsätzlich durch die Inanspruchnahme oder Erfahrung übersinnlicher Kraft. Es gibt allerdings auch eine erbliche Komponente, wo Medialität über Generationen weitergegeben werden kann.

Ein Beispiel dafür ist etwa der Psychologe Carl Gustav Jung. Jung war schon als Kleinkind ein überaus begabtes Medium. Beide Großväter wie auch die Mutter waren dem Okkultismus verfallen. Jungs Mutter hatte das sogenannte »zweite Gesicht« und war Spiritistin. Jung selbst befasste sich früh schon mit Spiritismus

und bezeugte selbst, dass er aus zwei Personen bestehe.⁴⁷

Wie äußert sich okkulte Belastung?

Die Beantwortung dieser Frage darf nicht zu Ängsten, Verdächtigungen, Pauschalisierungen oder gar Stigmatisierungen führen. Der erfahrene Seelsorger muss in jedem Einzelfall eine differenzierte Anamnese durchführen. Es muss davor gewarnt werden, sich ohne Erfahrung und geistliche Vollmacht (siehe »Waffenrüstung Gottes«) als »Exorzist« betätigen zu wollen, denn es kann sein, dass gerade hierdurch eine Belastung überhaupt erst entsteht.

Durch die unbiblische Auseinandersetzung mit Satan, die nicht selten von Furcht und Faszination begleitet ist, erhält dieser erst Zugang zum Leben der Beteiligten und es treten wirklich dämonische Manifestationen auf, die den Seelsorger und den Ratsuchenden in ihrem Irrtum noch bestärken.⁴⁸

Die nachfolgend aufgelisteten Symptome sind nur beispielhaft und können auch andere Ursachen als eine okkulte Belastung haben. Einer der großen Psychiater Deutschlands, Dr. Alfred Lechler, konnte als Christ und Kollege des Theologen Dr. Kurt Koch zwischen okkulten Belastungen und z. B. einer Psychose sehr gut differenzieren. Dieses Unterscheidungsvermögen ist elementar wichtig, um wirklich zu helfen und nicht zu schädigen. Unbiblische Befreiungsdienste wie bei Charismatikern oder im katholischen Exorzismus können schwere psychische Verletzungen, Wahnvorstellungen oder geistliche Schäden hinterlassen. Antholzer kommentiert:

Spätestens hier gewinnt seelsorgerliches Tun strafrechtliche Relevanz.⁴⁹

Eine okkulte Belastung kann sich wie folgt äußern:⁵⁰ Wahnvorstellungen, Stimmenhö-

ren, Präsenzgefühle, Besessenheit, Verfolgungswahn, Zwangsgedanken / -handeln, Süchte, Tobsuchtsanfälle, selbstverletzen des Verhalten, Suizidabsichten, Symptome von Schizophrenie, Symptome von Epilepsie, mediale Affinität, Widerstand gegen alles Göttliche / Biblische, Lästergedanken, fehlender innerer Friede, Streitsucht, Ablehnung des Evangeliums, Spukerscheinungen usw.

Mit Sicherheit nicht belastet ist andererseits:

- Jeder Mensch, der sich nicht mit okkulten Dingen beschäftigt oder beschäftigt hat und in dessen Familiengeschichte keine okkulten Praktiken vorgekommen sind.
- Jeder Christ, der sein Leben bewusst Jesus Christus übergeben hat und »im Wort Gottes bleibt« (freudig die Bibel liest)!
- Jeder, der ein Absagegebet durchgeführt hat!

Wichtig: Es dürfen keine Befreiungsdienste an wiedergeborenen Christen durchgeführt werden!

Es ist keine Frage, dass jeder, der durch die überragende Macht Christi frei werden möchte, auch frei werden wird. Um sich das Kräfteverhältnis zwischen Christus und Satan zu veranschaulichen, könnte man sich das *Empire State Building* neben einer Telefonzelle vorstellen, doch selbst das ist ein schwacher Vergleich, denn tatsächlich ist Christus der allmächtige Gott in Person!

Christi einzigartige Macht über Satan und sein Reich wird an vielen Stellen der Bibel beschrieben. Die große, wunderwirkende Verführungsmacht der Endzeit wird er bei der Wiederkunft allein durch seinen »Hauch« vernichten! (2Thess 2,8,9) Christen sind in ihrem Erlöser vor allen nur denkbaren Wesen und Kräften sicher. Der reformierte Schweizer Theologe Emil Brunner sagte einmal:

Die wichtigste Lehre vom Teufel ist die, dass er durch Jesus Christus besiegt wurde.⁵¹

47 Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit*, 80

48 Ebenda, 103

49 Ebenda, 107

50 Dr. Kurt Koch beschreibt die angeführten okkulten Belastungsphänomene insbesondere in seinem Werk *Okkultes ABC* auf mannigfache Weise.

51 www.horst-koch.de/seelsorgen/weichenstellung.html

Spiritismus

Der Begriff Spiritismus (lat. *spiritus* = Geist) bedeutet Geisterlehre oder Geisterkult. Zugrunde liegt die Überzeugung, man könne über bestimmte Personen (Medien) mit Verstorbenen in Verbindung treten und so Offenbarungen aus dem Jenseits erhalten.

Formen des Spiritismus sind: Glasrücken, Tischrücken, automatisches Schreiben, Visionen, Trancereden (Reden in hypnotischem Tiefschlaf), Channeling, Seancen, Materialisation (Erscheinung von Verstorbenen), Seelenwanderung (bei lebenden Menschen), Astralwanderung, Telekinese (Fernbewegung von Gegenständen), Levitation (Schweben von Personen), Apporte (Auftauchen und Verschwinden von Gegenständen), magische Verfolgung und Abwehr, Spuk usw.

Die Begeisterung für den Umgang mit Verstorbenen und die entsprechenden Ahnenkulte in nahezu allen Religionen sind so alt wie die Menschheit. Grundlage für die spiritistischen Praktiken zu allen Zeiten der Weltgeschichte ist die alte, satanische Lüge von der Unsterblichkeit der »Seele«. Denn Gottes Wort sagt etwas ganz anderes:

In der Bibel taucht der Begriff unsterbliche Seele oder Unsterblichkeit der Seele nicht ein einziges Mal auf. Theologen wie Justin der Märtyrer (2. Jh. n. Chr.), Martin Luther oder Karl Barth haben deshalb immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Lehre heidnisch ist. Sie drang im 3. Jh. n. Chr. in das Christentum ein und wurde erst 1515 n. Chr. auf dem 5. Laterankonzil zum katholischen Dogma erhoben. In 1. Timotheus 6,16 schreibt Paulus, dass Gott allein Unsterblichkeit besitzt!⁵²

Christen, die Gottes Weisungen beachten, sind vor spiritistischen Einflüssen geschützt. Sich auf dem Boden der Bibel zu bewegen und Gottes Grenzen nicht zu überschreiten, ist in der okkulten Seelsorge ein wichtiges Grundgesetz.

Weltweit werden immer wieder Untersuchungen durchgeführt, die zeigen, dass

⁵² www.bibelstudien-institut.de/bibelfragen/detail/bq/glaubensfragen/hat-der-mensch-eine-unsterbliche-seele

die Stimmen und Botschaften bei Seancen nicht mit irgendwelchen Verstorbenen identisch sind.⁵³ Der Kontakt mit »Toten« ist in Wirklichkeit ein Kontakt mit dämonischen Intelligenzen. Betroffene Menschen leiden häufig unter Stimmenhören. Die säkulare Psychiatrie, die übernatürliche Phänomene natürlich leugnet, kennt dafür den Begriff der »mediumistischen Psychose«, der 1919 von dem Nervenarzt Richard Henneberg eingeführt wurde. Dr. Koch dagegen berichtet folgende Erfahrung:

Ein lutherischer Pfarrer erhielt von einem befreundeten Arzt die Einladung zum Abendessen. Nach dem Essen lud der Arzt den Gast zu einem sogenannten Gesellschaftsspiel ein. Sie setzten sich an einen Tisch. Auf dem Tisch befand sich in Kreisform angeordnet das Alphabet, darüber eine Glasplatte, darauf ein kleines Likörgläschen. Der Arzt erklärte: »Ich rufe nun den Geist eines Toten, der soll unsere Fragen beantworten.« Die Beantwortung der Fragen erfolgte durch das Gläschen, das auf dem Alphabet herumrutschte. Der Pfarrer hielt das für einen geschickten Trick und versuchte alles, die Energiequelle zu entdecken. Es gelang ihm nicht. Er wurde mehrmals zu dem Arzt eingeladen. In der Folgezeit veränderte sich der Pfarrer in seiner geistlichen Haltung. Er konnte nicht mehr beten, nicht mehr die Bibel lesen. Wenn er auf der Kanzel stand, bekam er unerträgliche Schmerzen. Die Schmerzanfälle kamen nur im Zusammenhang mit der Ausübung seines Amtes oder der privaten Bibellese. Es kam soweit mit ihm, dass er bei der Kirchenbehörde seine Entlassung einreichen musste. Ich hatte sowohl den Pfarrer als auch den Arzt in der Seelsorge. Der Arzt legte eine Lebensbeichte ab und sagte sich vom Spiritismus los. Er wurde gläubig. Der Pfarrer dagegen ist am Spiritismus zerbrochen.⁵⁴

Es gibt allerdings auch Pseudospiritismus. So konnten sowohl Helena Blavatskys Geis-

⁵³ Martin Kobialka, *Leben nach dem Leben*, 39f.

⁵⁴ www.schriftenmission.de/index.php?id=369

terbotschaften als auch die Klopfereignisse im Hause Fox, Hydesville im Staate New York, als bewusste Täuschung verifiziert werden. Diese Deutung der Totengeistkontakthierung wurde von einem glaubensbereiten Publikum bereitwillig aufgenommen und beibehalten, selbst als Margarete Fox später *öffentlich zugab und vorführte*, wie sie das Publikum irregeführt hatte.⁵⁵

Zahlreiche esoterische Internetseiten bieten genaue spiritistische Anleitungen und Erfahrungen an (z. B. Gläserücken, Geisterbeschwörung), über deren Authentizität es allerdings Zweifel gibt. Es gilt auch im Spiritismus das Prinzip: Nur »die Inanspruchnahme oder die Erfahrung von tatsächlicher übersinnlicher Kraft/Macht/Kontakten bedeutet okkultes Gebundensein«. Darüber hinaus müssen Phänomene anders erklärt werden.

4. ALTERNATIVMEDIZIN – ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

Mit Magie lässt sich nicht spielen und auch keine wissenschaftlichen Experimente durchführen. Dr. Kurt Koch

Eine Heilmethode wird meist dann allgemein akzeptiert, wenn sie Erfolg zeigt: »Wer heilt hat recht.« Diese Einstellung wird aber weder Naturwissenschaft, Naturheilkunde noch dem Kranken gerecht. Man übersieht Nebenwirkungen und öffnet einer mittelalterlichen Scharlatanerie-Medizin Tür und Tor. Alternativmedizin muss daher kritisch beurteilt werden, und zwar unter folgenden Aspekten:

- Selbstbeschreibung
- Naturwissenschaft
- Einordnung im magischen Weltbild
- Theologie und Seelsorge

Zur gesetzlichen Lage in Deutschland schreibt Ursula Caberta im *Schwarzbuch Esoterik*:

Der gesetzliche Täterschutz für viele Heiler, selbsternannte Therapeuten und Scharlatane beginnt in Deutschland 1939. In diesem Jahr erblickt das »Gesetz über die berufsmäßige Heilkunde ohne Bestallung« das Licht der Welt. Damit beginnt für viele ein lukratives Geschäft und für die Opfer der Szene die Leidensgeschichte. Es bedeutet bis heute, dass medizinisch Ungebildete auf die Menschheit losgelassen werden ...

Es ist in Deutschland heute davon auszugehen, dass von jeder medizinischen Fachangestellten (leider immer noch als Arzthelferinnen bezeichnet) in ihrer Ausbildung mehr medizinischer Sachverstand bei der Abschlussprüfung abgefragt wird als bei den Heilpraktikern ...

Natürlich gibt es auch gerichtliche Auseinandersetzungen um das Heilpraktikergesetz. Die Rechtsprechung ist allerdings unübersichtlich. Genau auf diese Unübersichtlichkeit zieht sich gerne die Politik zurück. Allerdings ist Gesetze schaffen und Gesetze ändern Aufgabe der Politik.⁵⁶

Der Theologe und Bibelschullehrer Jürgen Neidhart empfiehlt Christen, sich bezüglich der Komplementärmedizin folgende Fragen zu stellen:

1. Ist die Heilmethode mit einer Philosophie verquickt? (Kol 2,8)
2. Kommen Begriffe aus Okkultismus oder Esoterik vor? (5Mo 18,9-12)
3. Wird das Wirken des Heiligen Geistes mit kosmischen Energien oder unpersönlichen Urkräften ersetzt? (Eph 6,12)
4. Ist die Methode eine Form von Selbstheilung, Selbsterlösung oder Selbstvergottung? (1Mo 3,5)
5. Suche ich damit Hilfe im Glauben oder im Aberglauben?

Homöopathie

Laut Spiegel (28/10) lag 2009 der Umsatz von homöopathischen Mitteln in Deutschland bei 400 Mio. Euro (und damit europa-

⁵⁵ Christiansen / Fromm / Zinser, *Brennpunkt Esoterik*, 6 – Anm. d. Hg.: Ellen White bestätigt in *Erfahrungen und Gesichte*, S. 49, dass die besagten Klopfphänomene teils menschlich produziert worden sind, macht aber deutlich, dass sie teils auch direkt satanischen Ursprungs waren.

⁵⁶ Ursula Carberta, *Schwarzbuch Esoterik*, 168f.172

weit führend). Nach Angaben des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie zahlten die gesetzlichen Krankenkassen 9 Millionen Euro für homöopathische Medikamente. (Nicht mit eingerechnet sind hier jedoch die Folgekosten für ineffektive homöopathische Therapien.)

Die Homöopathie ist eine pseudowissenschaftliche Methode zur Behandlung praktisch aller Erkrankungen, die von dem sächsischen Arzt und *Okkultisten* Samuel Hahnemann etwa um 1800 begründet wurde und heute nahezu unverändert existiert.⁵⁷

Die Homöopathie erhebt den Anspruch: »Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt«. Ebenso schreibt Hahnemann über die Wirkungsweise:

Diese im inneren Wesen der Arzneien verborgene, geistartige Kraft, Menschenbefinden umzuändern und daher Krankheiten zu heilen, ist an sich auf keine Weise mit bloßer Verstandes-Anstrengung erkennbar; bloß durch ihre Äußerungen beim Einwirken auf das Befinden der Menschen lässt sie sich in der Erfahrung, und zwar deutlich, wahrnehmen.⁵⁸

Die Medizinwissenschaft steht der Homöopathie deutlich ablehnend gegenüber. In einer Erklärung der Marburger Philipps-Universität von 1992 heißt es:

Der Fachbereich Humanmedizin der Philipps-Universität Marburg verwirft die Homöopathie als eine Irrlehre. Nur als solche kann sie Gegenstand der Lehre sein ... Wir betrachten die Homöopathie nicht etwa als eine unkonventionelle Methode, die weiterer wissenschaftlicher Prüfung bedarf. Wir haben sie geprüft. Homöopathie hat nichts mit Naturheilkunde zu tun. Oft wird behauptet, der Homöopathie liege ein »anderes Denken« zugrunde. Dies mag so sein. Das geistige Fundament der Homöopathie besteht jedoch aus Irrtümern (»Ähnlichkeitsregel«; »Arzneimittelbild«; »Potenzieren durch Verdünnen«). Ihr Konzept ist es, diese Irrtümer als

Wahrheit auszugeben. Ihr Wirkprinzip ist Täuschung des Patienten, verstärkt durch Selbsttäuschung des Behandlers.⁵⁹

Der Berliner Physikprofessor Dr. Martin Lambeck bringt es, wie folgt, auf den Punkt:

Wenn Hochpotenz-Homöopathika wirken, ist die Physik unvollständig; wenn Hochpotenz-Anthroposophika wirken, ist nicht nur die Physik unvollständig, sondern die gesamte Wissenschaft seit Galilei.⁶⁰

Heute ist erwiesen, dass Hahnemanns homöopathisches Konzept mit Ähnlichkeitsregel, Potenzierung und Geistheilung auf Okkultisten wie Paracelsus, Agrippa v. Nettesheim und Anton Mesmer zurückgeht.⁶¹ Die Nähe zur Spagyrik (Alchemie) ist unbestritten:

Die Postulierung von Kräften und Schwingungen im Sinne Hahnemanns und anderer Homöopathen führt dazu, dass auch dieses Heilverfahren häufig tief in magisches, esoterisches Denken verstrickt ist.⁶²

Wenn sich die naturwissenschaftliche Wirksamkeit eines Medikamentes nicht bestätigt, kommt aus medizinischer Sicht nur der Placeboeffekt als Heilwirkung in Betracht. Aus biblischer Sicht gibt es jedoch auch die okkulte Heilung. Die Alternativmedizin spricht vielerorts offen von Heilung durch übernatürliche Kräfte. Übrigens distanziert sich die echte »Naturheilkunde« vehement von esoterischen Praktiken. Homöopathie ist keine Naturheilkunde!

Chinesische Medizin: Reflexzonen, Akupunktur etc.

Zu den magischen Heilmethoden gehört eine Unzahl von Praktiken und Ansätzen wie Bachblüten, Irisdiagnostik, Kristallheilung, Kinesiologie, ayurvedische Medizin, Auraheilung, Engelheilung und nicht zuletzt der deutschlandweite Eso-Marktführer TCM (Traditionelle Chinesische Medizin).

59 »Marburger Erklärung zur Homöopathie« (Beschluss des Fachbereichsrates vom 2.12.1992)

60 Martin Lambeck, *Irrt die Physik?*, 107

61 Siehe Otto Prokop, *Medizinischer Okkultismus*

62 Reinhard König, *Sanfte Heilverfahren*, 177

57 www.psiram.com/ge/index.php/Hom%C3%B6opathie

58 Samuel Hahnemann, *Organon der Heilkunst*, § 20

Die TCM geht auf den Taoismus, Konfuzianismus, Buddhismus, Schamanismus und Universismus zurück. Im Zentrum steht die alles durchdringende, übersinnliche, kosmische Energie – das Qi, welches sich in die polaren Kräfte Yin und Yang aufspaltet und durch die Energiebahnen des Körpers (Meridiane) fließt. Gesund ist, wer eine möglichst hohe Energieharmonisierung erreicht. Dafür werden die unterschiedlichsten Methoden eingesetzt: Akupunktur, Akupressur, chinesische Massage (Tui Na, An Mo, Shiatsu, Taiki), Kinesiologie, Moxitherapie (Heilen durch Brennen), Qigong, Schattenboxen (Tai Chi), Kampfsport (Aikido, Judo, Karate, Taekwondo, Kung Fu), Reiki und Feng Shui (harmonischer Wohnraum). *Stiftung Warentest* äußert sich zur TCM folgendermaßen:

Die Vorstellung vom harmonischen Ausgleich zwischen polaren Gegensätzen [*Yin und Yang*] und von der energetischen Vitalität [*Qi*], die auf bestimmten Bahnen den Körper durchströmt, entspricht nicht dem heutigen Wissen von Krankheit und Gesundheit. Sie ist ein vorwissenschaftlicher Erklärungsversuch. Bislang wurden weder für Qi noch für Meridiane organische Strukturen gefunden.⁶³

Am Beispiel der Fußzonenreflextherapie erkennt man die wissenschaftliche und am Beispiel der Akupunktur auch die politische Diskrepanz. Die Fußzonenreflextherapie behauptet, alle erkrankten Organe des Körpers über die Fußsohle behandeln zu können. Über die Meridiane werde so der Energiefluss harmonisiert. Die Organe seien (nach dem Mikro-Makro-Prinzip) komplett auf der Fußsohle dargestellt, ähnlich wie am Ohr bei der Ohrakupunktur. Anatomisch-physiologische Anhaltspunkte für Meridiane gibt es nicht. An den Fußsohlen befinden sich ausschließlich periphere Nervenbahnen, mit denen unmöglich innere Organe des vegetativen Nervensystems behandelt werden können. Ebenso nimmt *Stiftung Warentest* dazu Stellung:

Die von Fitzgerald [*dem Begründer der Methode*] willkürlich entworfenen Längszonen am Körper müssen aufgrund heutiger medizinischer Erkenntnisse als Fantasieprodukte angesehen werden. Der ganze Körper ist darüber hinaus in keinem seiner Teile so repräsentiert, dass er von diesem Teil aus behandelt werden könnte. Es existiert keine Basis für die angenommene Verbindung zwischen den inneren Organen und den Fußsohlen. Ebenso fehlt ein Nachweis, dass sich an den Nervenenden im Fußgewebe kristalline Säurekristalle ablagern. Die Vermutungen über die Krankheitsursachen sind nach heutigem Stand des Wissens nicht haltbar und führen zu falscher und ungenügender Behandlung teilweise schwerwiegender Krankheiten.⁶⁴

Akupunktur ist seit 2007 Kassenleistung in Deutschland. Wie kam es dazu? 300 Mio. Euro, mehrere Tausend Ärzte, über 100 000 Patienten und 5 Jahre Versuchszeitraum sind die Eckdaten der Studie zur Wirksamkeit der Akupunktur in Deutschland. Das Fazit:

Im Grund genommen ist es völlig egal, wohin man sticht, die Erfolge der chinesischen Heilkunst sind schlicht auf einen Placeboeffekt zurückzuführen.⁶⁵

Das jedenfalls meinten die ärztlichen Mitglieder des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) und lehnten die Bezahlung der Akupunktur deshalb auch bei Knie- und Rückenschmerzen strikt ab. Die Krankenkassen-Vertreter wollten jedoch die Interessen ihrer Versicherten gewahrt wissen, »weil die Methode bei den Patienten extrem beliebt ist.«⁶⁶ Im *Deutschen Ärzteblatt* schreibt Dr. Till Spiro:

Ohne diesen klientelbezogenen Zusatz hätte man wahrscheinlich gar nicht in die Überprüfung der Akupunktur einsteigen müssen, weil die diesem jahrtausendealten mystisch-magischen Verfahren zugrunde liegenden Einstichpunk-

64 Ebenda, 152

65 *Spiegel special* (4/2006)

66 Ebenda

63 Stiftung Warentest, *Die Andere Medizin*, 64

te mit keinerlei naturwissenschaftlichem Verfahren einer anatomischen Struktur oder Funktionseinheit zugeordnet werden können ... Nun hat der Gesetzgeber aber den transzendenten Bedürfnissen größerer Bevölkerungsanteile in einer säkularisierten Welt Rechnung getragen, indem er nicht-naturwissenschaftlich orientierten Therapierichtungen einen eigenen Erkenntniskosmos mit der Möglichkeit einer Binnenanerkennung des Nutzens okkultur Methoden eröffnet hat ...⁶⁷

Und somit ist Akupunktur, ein transzendentes Heilverfahren, das selbst Ärzte als magisch-okkult bezeichnen, bei Knie- und Rückenschmerzen seit 2007 in Deutschland Kassenleistung. Der Verbraucher verlässt sich auf die Seriosität der Therapie, weil doch nicht schädlich sein kann, was von den Kassen bezahlt wird. Aus theologischer Sicht kann überdies folgendermaßen Stellung genommen werden:

Das Konzept und die Praxis der TCM hat sich aus magischen und okkulten Anfängen entwickelt: Die Heilkunde jener Zeit versteht Krankheit als Resultat feindseliger, dämonischer Angriffe ... Krankheit ist Besessenheit in diesem Sinne. Folgerichtig müssen sich auch die therapeutischen Methoden einer Dämonenmedizin magischer Elemente bedienen. So finden wir Amulette, Talismane (Fu) oder Siegel (Yin) als Vertreiber des dämonischen Übels. Bannsprüche und Besprechungsformeln tauchen auf, und auch Arzneimittel gegen den Einfluss dämonischer Geister werden entwickelt. Ahnenkulte sollen den Einfluss der Toten regulieren. Das Akupunkturverfahren existierte bereits im therapeutischen Arsenal der Dämonenmedizin. Insgesamt 13 Einstichpunkte zur Bekämpfung von Dämonen weist ein medizinisches Vorschriftenwerk auf. Die Einstichpunkte richten sich unmittelbar auf die vermuteten Sitze der bösen Geister. Dieses Medizinkonzept wurde mehrfach modernifiziert und weiterentwi-

ckelt, beruht jedoch nach wie vor auf der Annahme medizinischer Heilung durch den Austausch magisch-energetischer Kräfte (Yin, Yang, Qi) und magischer Wirkungsverknüpfung verschiedener Stoffe und Zustände aufeinander (z. B. die »fünf Wandlungsphasen« [des Qigong]).⁶⁸

Michael Kotsch, Theologe und Religionswissenschaftler, hat sich in verschiedenen Facharbeiten mit der chinesischen Medizin beschäftigt. Über Qigong äußert er:

Im Weltbild und in der Praxis des Qigong ist die okkulte und magische Grundlage deutlich erkennbar. Ein Qigong-Praktizierender gibt dies offen zu: »Qigong ist die gegenwärtige Verbindung zur alten Quelle des asiatischen Schamanismus und der Magie.«⁶⁹

Die folgenden Ratschläge zum Umgang mit Akupunktur gelten nicht nur Christen, denn die Nebenwirkungen okkultur Praktiken können, wie schon beschrieben, verheerend sein und stehen in keinem Verhältnis zu einer vorübergehenden Verbesserung der Gesundheit. Deshalb sei dringend empfohlen:

- Distanzierung der magisch-okkulten Lehre der Akupunktur
- Ablehnung von Ärzten und Therapeuten, die diese Lehre vertreten und anwenden
- Sollte der Therapeut oder Arzt andere okkulte Methoden durchführen, ist auch seine Art der Akupunktur magisch-okkult!
- Medizinische Akupunktur zur Schmerzbekämpfung (bei Knie- und Rückenschmerzen) ist ebenfalls zu verneinen, da nahezu alle Anwender mit dem »Qi« arbeiten und eine Differenzierung für den Patienten kaum möglich ist.

Zusammenfassung

Wozu haben wir uns nun auf zahlreichen Seiten mit dem Thema Esoterik beschäftigt? Der Apostel Paulus erlebte eine

⁶⁸ Michael Kotsch, *Chinesische Medizin* 2, S. 65

⁶⁹ Ebenda

»Transzendenzenerfahrung« vor Damaskus, die sein ganzes Leben bestimmte. In Apostelgeschichte 26 erzählt er, dass ihn ein Licht umstrahlte und die Stimme Jesu Christi zu ihm sprach:

Apg 26,16 Aber steh auf und stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu bestimmen für das, was du gesehen hast und für das, worin ich mich dir noch offenbaren werde;

17 und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende,

18 um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren [griech. *epistrepsoi* = loswickeln] von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich heilig sind!

Aus demselben Grund klären Christen über Esoterik auf: um zur Einsicht, Umkehr und Erfahrung echter, legitimer Transzendenz zu führen – der innigen Beziehung zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Denn damals wie heute ist es die persönliche Begegnung mit Jesus Christus, die in die Freiheit führt.

Befreiung aus okkulten Gebundenheit

Es ist dies der Grundfehler der Esoterik und des Okkultismus, dass er über ein tatsächliches oder angenommenes Unbekanntes Aussagen macht. Wenn immer es möglich ist, diese Aussagen zu überprüfen, stellt sich heraus, dass die esoterischen Aussagen über ein Unbekanntes und Verborgenes falsch, unnötig und irreführend sind.⁷⁰

Das Problem der Esoterik neutral oder ausschließlich psychologisch anzugehen, durch säkulare Hilfsangebote, hat den Vorteil, den Bezug zur Realität nicht zu verlieren. So kann man Betrug, Täuschung und Angst besser begegnen und zu mehr Lebensstabilität finden bzw. verhelfen.

Die christliche Seelsorge kennt jedoch eine sehr viel effektivere und ursächliche Problemlösung bei okkulten Belastungen. Wurden in der Vergangenheit eines Menschen (auch durch Vorfahren) okkult-esoterische Kräfte, Mächte oder Wesen kontaktiert, so liegt eindeutig eine okkulte Belastung vor, die sich in unterschiedlichsten destruktiven Symptomen äußert.

Wie geschieht biblische (Er)lösung? Gibt es einen Ringkampf wie in der Welt der Magie, Schwarz gegen Weiß, mit Ritualen, Amuletten, Kraftgegenständen, Krafttieren, Formeln etc.? In dem Horrorfilm »Der Exorzist« (1973) wird der helfende Priester, mit Weihwasser und Kreuz bewaffnet, von der Macht der Dämonen durch den Raum geworfen. Andere selbsternannte christliche Helfer legen Zettel mit Bibelsprüchen in Körperöffnungen, beten Häuser und Städte frei oder reden mit Dämonen und dem Teufel während großer Befreiungsfeiern.

Gott könnte Satan und seine Dämonen in einer Sekunde vernichten. Doch für die Befreiung aus okkulten Gebundenheit hat Er einen anderen Weg vorgesehen, liebevoll, gerecht und weise:

Joh 3,16 GN Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Die Lösung aus der okkulten Schuld vollzieht sich in dem Opfer von Golgatha.

Kol 2,14,15 HFA Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, eingelöst und auf ewig vernichtet, indem er ihn ans Kreuz nagelte.

Auf diese Weise wurden die finsternen dämonischen Mächte entmachtet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte. Auf diese Weise geschieht Entlastung des Menschen – durch das Opfer Christi, nicht durch katholische, charismatische oder andere Exorzismen. Diese kritisiert auch Antholzer:

Die Tatsache, dass bei Exorzismen scheinbar Dämonen ausfahren und ein

großes Spektakel entsteht, besagt überhaupt nicht, dass da der Heilige Geist am Werk sein muss. Bei den exorzistischen Riten der Islamisten und Animisten des Nahen und Fernen Ostens, Indonesien oder Afrikas treten genau dieselben Phänomene auf. Auch bei diesen Priestern und Schamanen fahren Dämonen unter Geschrei aus und es kommt zu scheinbaren Befreiungen.⁷¹

Für den Dienst an belasteten Personen gibt es wichtige Grundsätze, die jeder Seelsorger kennen und einhalten sollte:

- Unerschütterliches Vertrauen allein in das Opfer von Golgatha
- Bewusstsein der Macht Jesu Christi
- Keine »Methode« oder rituelle Handlung ausführen – das Blut Jesu ist kein magisches Mittel!
- Nüchtern und gelassen vorgehen, keine unnötige Dramatik aufbauen
- Auf keinen Fall mit bösen Geistern sprechen!

Der Preis, den Menschen für die Inanspruchnahme okkultur Kräfte bezahlen, ist vor 2000 Jahren durch das Liebesopfer Gottes bezahlt worden. Diese Tatsache muss der Hilfesuchende für sich persönlich in Anspruch nehmen, durch ein einfaches, schlichtes Gebet. Der Theologe Kurt Hasel nennt es »Absagegebet« und beschreibt in seinem empfehlenswerten Buch *Zauber des Aberglaubens*⁷² die einzelnen Schritte eines solchen Gebets. Dabei ist wichtig, sich unter Gebet alle esoterisch-okkul-

ten Vorkommnisse zu notieren, um sie dann einzeln, eindeutig (keine »Vielleicht«-Aussagen) und laut vor Gott zu bringen. Im Vertrauen auf Christi Opferblut darf man dann der Auslöschung der okkulten Sünde absolut gewiss sein! Menschen, die von esoterischer Verstrickung loskommen möchten, sich aber für diesen Schritt zu gehemmt oder gebunden fühlen, dürfen wissen:

Wo ein Wille zur Umkehr ist – mag er auch noch so schwach sein –, da wird Gott eingreifen und Satan in die Schranken weisen.⁷³

Etwaige Hemmnisse für ein Absagegebet können auch durch fehlende Entscheidung entstehen. Es geht hierbei um den Bekehrungsschritt, das »Loswickeln« (*epistrepso*). Jegliche okkulten Gegenstände, Glücksbringer, Energiebänder, Amulette, Literatur, Musik etc. müssen vor jedem Lossagegebet entsorgt werden! Es muss eine klare Distanzierung von allen medialen Fähigkeiten stattfinden. Wer ehrlich zu Gott kommt, der wird dieselbe Befreiung erleben wie alle, die Jesus Christus als den Herrn ihres Leben angenommen haben und täglich mit ihm leben. Hier erfahren viele ehemalige Esoteriker endlich die Transzendenz, die dauerhaft Frieden und Leben schenkt. Und Seelsorger, die Betroffenen zur Seite stehen, werden Zeugen davon, wie Christus sein Reich aufbaut:

Mt 12,28 Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. □

71 Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit*, 70

72 Momentan vergriffen, Download z. B. unter: de.scribd.com/doc/119271913/Zauber-des-Aberglaubens-Kurt-Hasel

73 Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit*, 70

Ein neuer Papst und die letzte Krise

Interview vom April 2013 anlässlich der Wahl von Papst Franziskus

Walter Veith



amazing discoveries: Bruder Veith, du arbeitest als Evangelist für die Kapvereinigung in Südafrika. Was waren deine jüngsten Einsätze?

Walter Veith: Ich bin gerade von der Transvaal-Zeltversammlung zurückgekommen, die von etwa 12 – 13 000 Personen besucht wurde.

Im Anschluss daran hielten wir eine Evangelisation in einem großen Kirchengebäude der Niederländisch-reformierten Kirche ab. Dieses Gebäude wurde unlängst von der Adventgemeinde gekauft. Dadurch bot sich eine einmalige Gelegenheit, die Öffentlichkeit zu erreichen. Die Versammlungen wurden regelmäßig von 300 bis 400 Gästen besucht, und wir konnten mit ihnen die großen Wahrheiten teilen, die die Leute in unserer Zeit hören sollen. Francois du Plessis setzt diese Versammlungen fort. Wir beten dafür, dass dadurch viele die Wahrheit kennenlernen und sich auf die Seite des Herrn stellen.

Seit Kurzem hat die römisch-katholische Kirche ein neues Oberhaupt – Papst Franziskus, ein Jesuit, wie allgemein bekannt ist. Welche Bedeutung hat es, dass zum ersten Mal in der Geschichte ein Mitglied dieses Ordens Papst geworden ist?

Der neue Papst ist nicht nur Jesuit und vertritt damit absolut den Ultramontanismus [streng päpstliche Gesinnung, Beto-

nung der Vorrechte und der Macht des Papstes], sondern er hat sich auch aktiv in Angelegenheiten der »sozialen Gerechtigkeit« engagiert. Die häufige Erwähnung der Armen und der an den Rand der Gesellschaft Gedrängten weist darauf hin, dass die katholische Soziallehre eine hohe Priorität in seinem Pontifikat hat. Was genau wird dies mit sich bringen?

Ultramontanismus war das Schlagwort der Jesuiten beim Konzil von Trient (1545 – 1563), das die päpstliche Macht und Autorität festigte. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) hatte sich zum Ziel gesetzt, unter dem Deckmantel der Offenheit den Ultramontanismus (»Alle Macht dem Papst«) der religiösen Welt im Allgemeinen und dem Protestantismus im Besonderen zu verkaufen. Es waren wieder die Jesuiten, die die neue »Offenheit« der Welt nahebringen sollten. Angeführt wurden sie von Karl Rahner, der im Übrigen mit Ratzinger zusammenarbeitete und auch Paul Knitter ausgebildet hat. Letzterer schrieb das Buch *Kein anderer Name?* (1987), das nicht nur die Erlösung neu definiert, sondern auch den Weg zur religiösen Einheit eröffnet, indem Jesus auf eine Ebene mit anderen Religionsgründern gestellt wird. Das Zweite Vatikanische Konzil hat aber trotzdem kein Strichlein des päpstlichen Anspruchs auf Vorherrschaft aufgegeben, auch nicht den Anspruch, die Kirche sei der einzige Weg zum Heil. Zahlreiche unverhohlene Feststellungen der Glaubenskongregation und auch des damaligen Kardinals

Ratzinger (später Papst Benedikt) belegen diese Tatsache.

Der zurückgetretene Papst Benedikt alias Joseph Ratzinger hinterlässt eine Kirche, die an Macht und Ansehen weiter gewonnen hat. In der Weltpresse ist das Papsttum allgegenwärtig und präsenter denn je. Welches Verdienst hat Benedikt an dieser Entwicklung?

Benedikt behielt das ökumenische Programm seines Vorgängers bei, und die päpstliche Vorherrschaft im religiösen Bereich wurde durch die verschiedenen Ratsversammlungen, Übereinkünfte, Urkunden und neu eingerichteten interreligiösen Körperschaften gewissermaßen gefestigt. Es gibt viele Beispiele dafür, wie sich Führer und Gremien protestantischer Richtungen und Weltreligionen dieser Vorherrschaft beugen. Auch protestantische Führer wie Rowan Williams, der ja eigentlich der britischen Königin untersteht, küssen den Ring des Papstes. In einem speziellen Bereich, nämlich dem Bestreben zur Bewältigung sozialer Probleme, ist der Papst mehr und mehr zum Sprecher der Weltreligionen geworden.

Aber es gilt noch, die »weltweite moralische Vorherrschaft« aufzurichten. Benedikt schuf die Voraussetzungen dafür durch seine Reden vor den Vereinten Nationen und vor dem deutschen Parlament, indem er das Naturrecht als Grundlage der Gesetzgebung nannte. (Das Naturrecht ist natürlich die Basis für die katholische Sittenlehre und im Übrigen der Grund, warum die Kirche sich für berechtigt hält, das göttliche Gesetz zu ändern.) Benedikt behauptete, dass das Naturrecht die Grundlage der Menschenrechte bilde, die wiederum das Recht auf Arbeit, Erholung und Familienbeziehungen enthalten, die alle Grundpfeiler von Benedikts Pontifikat sind. Die Rechte der Arbeitnehmer sollten durch den Staat garantiert werden, sodass die Geldgier von Unternehmen in diese Rechte nicht eingreifen kann und wird. Deswegen sieht Benedikt einen Bedarf an Regulierungsbehörden

für die Wirtschaft, die die Einhaltung ethischer Werte sicherstellen. Ebenso hebt er auch die Bedeutung der Familie als Eckpfeiler der menschlichen Gesellschaft hervor. Alle diese Forderungen enthalten die Sonntagsruhe als wesentlichen Bestandteil. Deshalb legt auch die »Sonntagsbewegung« des Europäischen Parlaments so eine große Betonung auf die Familie und die Sonntagsruhe. Das ist Benedikts Erbe; jedoch schätzten ihn viele als eher streng ein (ein Image, an dessen Beseitigung er entschieden arbeitete). Aber dieser Eindruck der Strenge ist durch den neuen Papst mehr als beseitigt worden, dessen Persönlichkeit in den Medien übertrieben positiv dargestellt und geradezu bejubelt worden ist.

Bis auf die Sonntagsbewegung klingt das eigentlich positiv: sich gegen soziale Missstände und für eine gerechtere Welt einsetzen. Sind das nicht Ziele, die wir als Siebenten-Tags-Adventisten teilen?

Zuerst müssen wir das Konzept der katholischen Sozialgerechtigkeit verstehen, das so weit von der protestantischen Sicht sozialer Gerechtigkeit entfernt ist wie der Osten vom Westen. Die katholische Sozialgerechtigkeit baut auf der Philosophie des katholischen Heiligen Thomas von Aquin auf, der im 13. Jahrhundert lebte. Seine Philosophie wurde von Jesuiten wie René Descartes erweitert, der die menschliche Urteilsfähigkeit (und nicht etwa göttliche Offenbarung) als die höchste Erkenntnisquelle ansah. Dieses Verständnis ist Grundlage für die katholische Lehre vom »Naturrecht«, die wiederum die katholische Sicht bezüglich der Sozialgerechtigkeit prägt. Danach sind alle Güter Gemeingut und der Bedarf ist der einzige Faktor, der ihre Verteilung bestimmt. Entsprechend ist es kein Verbrechen und keine Sünde, wenn Arme die Güter ihres Nachbarn nehmen, denn der Bedarf hat diese Güter zum Gemeingut gemacht. Wenn der Staat nach diesem Prinzip handelt, ist auch das kein Verbrechen, son-

dern eine edle Handlung, denn der Staat hat das Recht, von denen zu nehmen, die etwas haben, und es nach seinem Gutdünken neu zu verteilen. Diese Philosophie ist in der Enzyklika *Rerum Novarum* klar umrissen und findet sich auch in verschiedenen anderen Enzykliken der letzten Päpste.

Soziale Gerechtigkeit kann niemals dadurch erreicht werden, dass man den Reichen wegnimmt und den Armen gibt. Soziale Gerechtigkeit kann niemals dadurch erreicht werden, dass man den Fleißigen wegnimmt und den Faulen gibt. Soziale Gerechtigkeit kann niemals durch die gerechte Verteilung der Güter entstehen. Soziale Gerechtigkeit kann nicht einmal durch Gesetzgebung erreicht werden. Alles das steht im Widerspruch zu dem Begriff »Gerechtigkeit«, denn man kann nicht die Rechte einer Partei verletzen, um die einer anderen zu verbessern, ohne die Prinzipien der Gerechtigkeit zu missachten. Diese Vorgehensweisen stellen die menschliche Vernunft über die göttliche Offenbarung, denn die Bibel lehrt klar »deines Nächsten Güter« zu achten.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Gleichheit unter den Menschen zu verbessern. Eine sehr gute Möglichkeit ist z. B. Bildung. Zeige einem Menschen, wie er sich helfen kann – dann kann er auch anderen helfen. Wahre soziale Gerechtigkeit kann nur durch eine Änderung des inneren Menschen erreicht werden und nicht durch äußere, unzureichende Hilfsmittel. Sie kann nur durch die Umwandlung der ganzen Person einschließlich einer Erneuerung des Denkens erreicht werden, was nur Gott bewirken kann. Das richtige Verständnis der frohen Botschaft von der Erlösung und ein neues Leben in Christus veredeln einen Menschen, heben ihn über die unmittelbaren Umstände hinaus und verleihen ihm im Lichte des Kreuzes einen neuen Wert als Person.

Wie steht der Vatikan zu den massiven finanziellen Umwälzungen und Krisen, die wir gerade in Europa, aber auch weltweit erleben? Kann er daraus Nutzen ziehen?

Unterschätze niemals die Macht der katholischen Erziehung! Durch ihre ausgedehnten (offenen und verdeckten) Bildungssysteme, ihre angesehenen Universitäten, durch soziale Medien sowie auch von den Predigtkanzeln aus hat die katholische Kirche immer mit ihren Auffassungen den Zeitgeist beeinflusst. Indem der Vatikan auf Basisebene arbeitet und sich am Denken der Entrechteten orientiert, z. B. der *Indignados* (spanisch: die Empörten), demonstriert er, wie er die weltweite Welle der Entrüstung für seine Ziele nutzbar machen wird. Die wiederholten Rufe nach einer »Neuen Weltordnung« können nur bedeuten, dass der Vatikan bereits seinen Platz in dieser neuen Ordnung vorbereitet hat. Es sind die Massen, die nach sozialer Gerechtigkeit schreien, und der Vatikan möchte ihre moralische Stimme sein (und ist es auch). Aus dem Chaos heraus möchten sie ihr Königreich aufrichten, ein irdisches Reich mit irdischen Zielen. Aber eine neue Ordnung kann nur aufgerichtet werden, wenn die alte Ordnung vergangen ist. Wenn die Moralvorstellung der katholischen Kirche in die Gesetzgebung Eingang gefunden hat, dann werden die biblischen Prophezeiungen der Offenbarung erfüllt werden.

Welche Rolle spielt die UNO in Bezug auf die Umgestaltung in eine »gerechte Welt«?

Nach Ansicht des Vatikans sind die Gier der Großunternehmen und die ungerechte Verteilung der Güter die Ursachen für die Wirtschaftskrise. Deshalb solidarisiert sich die katholische Kirche mit den Gefühlen der *Indignados* – auch in ihrem offiziellen Dokument, das eine wirtschaftliche Aufsichtsbehörde verlangt. Dies und das Ziel der UN, die Armut bis 2015 durch die »UN-Millennium-Entwicklungsziele« (un.org/millenniumgoals) zu beenden, schafft die Voraussetzungen für bedeutende Entwicklungen in naher Zukunft. Um diese Ziele zu erreichen, wird eine massive Umordnung und Neuverteilung des Wohlstands (»soziale Gerechtigkeit«)

keit») notwendig sein. Den Anfang hierfür sehen wir in den wirtschaftlichen Maßnahmen, die gerade in Europa eingeführt werden und Regierungen ermächtigen, Bankguthaben zu konfiszieren und Arbeitsbedingungen zu erzwingen, wie es in Griechenland und Zypern geschieht. Ein Papst, der Jesuit und Ultramontanist ist und damit für »soziale Gerechtigkeit« im Sinne der katholischen Kirche steht, passt genau in dieses Bild. Und deshalb ist es durchaus möglich, dass dieser Papst das wahrmacht, was im »Großen Kampf« vorhergesagt worden ist. Interessanterweise hat UN-Generalsekretär Ban Ki-moon kürzlich den neuen Papst besucht und ihn ins UN-Hauptquartier eingeladen.¹ Dabei stellte er fest, dass die Ziele des Papstes und seine Namenswahl der Welt eine starke Botschaft senden, die mit den Zielen der UN für 2015 in Einklang steht.² Eine Neue Weltordnung muss außerhalb der UN entstehen, denn was gut für Einzelne ist, muss genauso gut für Staaten sein. Alle Staaten müssen in Einklang mit der Neuen Weltordnung gebracht werden. Wer sich weigert, wird an den Rand gedrängt und – wenn notwendig – gezwungen, sich zu fügen.

Wie passt das Sonntagsgesetz in die Finanzkrise?

Die neuen Rettungspakete für europäische Staaten sichern die Sonntagsruhe ab, ohne sie zu erzwingen. Sie stellen aber die Mittel zur Durchsetzung schon bereit. Wenn der Papst nach »Sozialgerechtigkeit« ruft, zum Wohle der Armen und der an den Rand Gedrängten, und nach gerechter Verteilung des Reichtums, dann werden die Massen – denn in einer Demokratie liegt die Macht ja bei der Mehrheit – durch ihre jeweiligen Staaten bereit sein, ihre Macht dem Tier zu geben und die letzte Konfrontation im Kampf zwischen Christus und Satan herbeizuführen.

Ihre Argumente scheinen schlüssig zu sein: Gier der Großunternehmen, finanzpolitische Misswirtschaft und Korruption haben zur aktuellen Krise geführt. Das wiederum hat Überbeanspruchung der Arbeitnehmer und massive Arbeitslosigkeit zur Folge. Unrealistische Arbeitszeiten und Arbeitsdruck tun ihr Übriges zum Zusammenbruch der Familie und den daraus folgenden Nöten der modernen Gesellschaft. Die Abhilfe besteht in verantwortungsvoller Finanzpolitik, Arbeit für alle und gerechten Arbeitsbedingungen, zu denen auch genügend Zeit für Erholung und Familie gehört. Nachdem die Sonntage oft die einzige Zeit sind, in der die ganze Familie zusammen sein kann, besonders wenn Kinder sechs Tage pro Woche in die Schule gehen, muss der Sonntag auch der Ruhetag für alle sein. Weiter anerkennen die meisten Firmen, Berufsverbände und sozialen Organisationen den Sonntag als Ruhetag. Der Sonntag ist auch Ruhetag für Börsen und Banken. Die Finanzkrise könnte also zu einer Sonntagsgesetzgebung führen, die – zusammen mit einer 6-Tage-Arbeitswoche (eine Rettungspaket-Bedingung für europäische Staaten) – diejenigen, die Gottes Siebenten-Tags-Sabbat ehren wollen, in Konfrontation mit der Welt bringen würde.

Der große Kampf zwischen Christus und Satan strebt spürbar seinem Höhepunkt entgegen. Wie sollte Gottes bekennendes Volk, die Siebenten-Tags-Adventisten, jetzt reagieren?

Jes 58,1 Rufe aus voller Kehle, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie ein Schopharhorn und verkündige meinem Volk seine Übertretungen und dem Haus Jakob seine Sünde!

In einem besonderen Sinn sind Siebenten-Tags-Adventisten als Wächter und Lichtträger in die Welt gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnungsbotschaft für eine untergehende Welt anvertraut. Auf sie scheint ein wunderbares Licht aus dem Wort Gottes. Ihnen ist eine Aufgabe

1 youtube.com/watch?v=gVYVue4t-10
2 youtube.com/watch?v=CM011HIUAK

von ganz besonderer Bedeutung anvertraut worden – die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine andere Arbeit von so großer Bedeutung. Sie dürfen nichts anderem erlauben, ihre Aufmerksamkeit voll in Anspruch zu nehmen.

Die feierlichsten Wahrheiten, die jemals Sterblichen anvertraut wurden, sind uns zur Verkündigung an die Welt gegeben worden. Die Verkündigung dieser Wahrheiten ist unsere Aufgabe. Die Welt muss gewarnt werden und Gottes Volk muss treu zu der ihm anvertrauten Aufgabe stehen ...

Sollen wir warten, bis Gottes Gerichte den Übertreter treffen, bevor wir ihm sagen, wie er sie vermeiden kann? Wo ist unser Glaube an das Wort Gottes? Müssen wir erst erleben, wie die vorhergesagten Dinge passieren, bevor wir glauben, was er gesagt hat? In klaren und deutlich wahrnehmbaren Strahlen ist das Licht zu uns gekommen und zeigt uns, dass der große Tag des Herrn nahe ist bzw. »vor der Tür steht«. 9T 19,20

Für manche sind solche thematischen Aufarbeitungen des aktuellen Zeitgeschehens und der Rolle von Vatikan und UNO nur »Verschwörungstheorien«. Es ist, als wollten sie die aufziehende Finsternis gar nicht sehen. Aber sollten nicht gerade wir als Adventisten die Welt vor dem drohenden Verlust der Freiheit warnen?

Wenn wir nicht die Bedeutung der aktuellen Ereignisse verstehen und uns nicht für den großen Tag Gottes vorbereiten, dann werden wir in den Büchern des Himmels als untreue Knechte verzeichnet sein. Der Wächter muss die Zeit der Finsternis kennen. Alles hat jetzt eine Feierlichkeit, die jeder, der in der Wahrheit steht, fühlen und verstehen sollte. Er sollte im Hinblick auf den großen Tag Gottes handeln. 8MR 154

Es ist schwer verständlich, dass manche unter uns nicht sehen, dass die Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, erfüllte Prophetie sind. Viele sind so verblen-

det vom schönen Auftreten des modernen Papsttums, dass sie alles als »Verschwörungstheorie« einordnen möchten, was die politischen und religiösen Entwicklungen unserer Zeit mit den großen Linien der Prophetie verbindet, deren Wächter zu sein wir als Siebenten-Tags-Adventisten das Vorrecht haben. Verschwörung oder nicht – irrt euch nicht, die Prophetie wird sich erfüllen! Die Herrscher der Welt werden ihre Macht dem Tier geben, das Bild des Tieres wird aufgerichtet werden und wie ein Drache sprechen, sodass alle, Reiche und Arme, das Malzeichen des Tieres empfangen. Diejenigen, die keine Wächter sein wollen, werden eines Tages aufwachen und zu ihrer großen Überraschung feststellen müssen, dass sich die Weissagungen erfüllt haben.

Deine letzte Vortragsreihe in Deutschland hat viele Menschen angerührt und im Glauben gestärkt. Walter Veiths jahrelange evangelistische Erfolge sind auch hier bekannt. Andererseits gab es auch unschöne Kritik, öffentliche Verleumdung und zu guter Letzt ein erneutes Redeverbot in Deutschland. Wie gehst du persönlich mit dem Gegenwind um?

Lk 6,26 Wehe euch, wenn alle Leute gut von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Meine einzige Absicht war, den adventistischen Standpunkt zu verteidigen und zu einem besseren Verständnis der biblischen Unterscheidungsmerkmale zu führen, auf die wir gegründet sind. Immerhin steht die Erlösung auf dem Spiel. Von den eigenen Leuten missverstanden zu werden, ist eine Sache, aber falsch dargestellt zu werden, ist eine ganz andere. Glücklicherweise habe nicht ich darüber zu urteilen, wer in welche Kategorie fällt.

Herzlichen Dank, Bruder Veith, für die Beantwortung unserer Fragen. Wir wünschen Dir weiterhin viel Kraft und Gottes Segen! ☐

Der Sabbat – Zeichen der Treue

Die folgende Kompilation von Zitaten wurde 1971 als *Manuscript Release* Nr. 277 im fünften Band der *Manuscript Releases* veröffentlicht.



Ellen G. White

Mitbegründerin der Siebenten-Tags-Adventisten
und prophetische »Botin des Herrn«

Wenn die Menschen einen gefälschten Sabbat akzeptieren und ehren und andere vom Gehorsam und der Treue gegenüber Gott abbringen, werden sie an denselben Punkt kommen wie die Menschen zur Zeit Christi.

Ach, würde die Welt diese Gefahr doch erkennen und ihren eingeschlagenen Kurs korrigieren! Wie kurzsichtig ist die gegenwärtige Politik der Regierenden im Land, den Menschen der Sünde wieder in seine alte Vormachtstellung einzusetzen! Sie sind erstaunlich bemüht, diesen Scheinsabbat gesetzlich zu fördern und zu schützen; aber sie wissen nicht, was sie tun. Sie lassen einem falschen Sabbat göttliche Ehren zukommen, und ist das erst gänzlich vollzogen, wird Verfolgung über die hereinbrechen, die den Sabbat halten, den Gott in Eden als Denkmal seiner schöpferischen Macht eingesetzt hat. Dann werden Menschengebote in fromme Gewänder gekleidet und als heilig erklärt werden. *Ms 15 (1896)*

Gottes Kinder werden so intensiv geprüft werden, wie sie es ertragen können. Die Sabbatfrage wird die ganze Welt auf die Probe stellen. Wir brauchen jetzt nicht noch weitere Testpunkte für Gottes Volk, die die Prüfung für sie noch schwerer machen, als sie bereits ist. *Brief 19 (1897)*

Wie können Väter nach diesen Richtlinien handeln und gleichzeitig ihre Kinder am Sabbat zum Klassenzimmer oder zur Oberschule begleiten, an dem Tag, den Gott geheiligt und gesegnet hat? Wie können sie Moses Worte wiederholen:

5Mo 4,5 Siehe, ich habe euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie der HERR, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr danach handelt mitten in dem Land, in das ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen.

6 So bewahrt und tut sie! Denn das ist eure Weisheit und eure Einsicht in den Augen der Völker, die all diese Ordnungen hören. Und sie werden sagen: Ein wahrhaft weises und verständiges Volk ist diese große Nation!

7 Denn wo gibt es eine große Nation, die Götter hätte, die ihr so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen?

8 Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?

9 Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund.

Wie können Väter trotz dieser ausdrücklichen Anweisungen ihren Kindern gestatten, am Sabbat oder einem Teil des Sabbats die Schule zu besuchen wie an jedem normalen Wochentag? Hier ist ein Kreuz, das es zu tragen gilt. Hier verläuft die Trennlinie zwischen den Loyalen und den Untreuen. Dies ist das Zeichen dafür, dass es ein Volk gibt, das Gottes Gesetz nicht ungültig macht, selbst wenn es Opfer kostet. Hier können wir vor

der Welt bezeugen, dass wir dem Schöpfer und Regenten der Welt treu bleiben. Hier erfährt die Welt vom wahren Sabbat.

Ein Lehrer sagte vor der Gemeinde, er habe es für richtig erachtet, die Kinder am Sabbat [in die Schule] zu schicken, und zitierte Christi Worte: »Man darf am Sabbat Gutes tun.« (Mt 12,12 LUT) Die Frage ist: Sollen wir den klaren Wortlaut des Gebotes missachten, damit unsere Kinder Schulbildung erhalten können? Gerade dadurch, dass sie Dinge lernen, die ohne Heiligkeit sind, wird der Sabbat – der für die Welt der Prüfstein sein wird, ein Zeichen zwischen Gott und seinem Volk – auf eine Stufe mit ganz normalen Arbeitstagen gestellt. Wenn wir sehen, dass Gottes Gesetz in der Welt zunichte gemacht wird, dann ist es die Aufgabe jedes treuen Gotteskindes, das Banner hochzuhalten und zu zeigen, dass wir gewissenhaft auf Gottes Stimme hören und unseren Kindern seine Ordnungen beibringen.

Hat Gott einen Unterschied zwischen dem Sabbat und den sechs Werktagen gemacht? Wenn ja, dann muss der Mensch dieser Entscheidung folgen. Es bleibt nicht dem Einzelnen überlassen, nach menschlichem Gutdünken zu entscheiden. Gott hat es nicht dem Menschen überlassen, Sein Gesetz heiligzuhalten oder zu missachten. Es ist nicht ihre Sache, für den Allmächtigen zu meißeln und zu gravieren. Sie sollen Gottes Geboten gehorchen, die in Eden eingesetzt und in solch furchterregender Majestät vom Berg Sinai verkündet worden sind, dass die Leute »voll Furcht und Zittern« waren. (Heb 12,21 ELB) Die Ausgewählten des Herrn müssen sein Gesetz genau so nehmen, wie er es ihnen gegeben hat, und ihm treu Gehorsam zollen, ohne ein Jota oder Strichlein ändern zu wollen. Ms 34 (1897)

Am Freitag sollte man sich um die Bekleidung der Kinder kümmern. Während der Woche sollte unter Aufsicht der Mutter alles eigenhändig von ihnen zusammengestellt werden, sodass sie sich still anziehen können, ohne Durcheinander, Herumlaufen und hastiges Reden. Dann kommt zu Tisch,

ohne Saloppheit. Ungestümes Lärmen oder Streiten sollte an keinem Wochentag zugelassen werden, aber am Sabbat sollte jeder auf Ruhe achten. Lautstarke Befehle sollten grundsätzlich keinen Platz haben, doch am Sabbat erst recht nicht. Er ist Gottes heiliger Tag, der Tag, den er abgesondert hat, um an sein Schöpfungswerk zu erinnern, ein Tag, den er besonders geheiligt hat. Ms 57 (1897)

Die Anbetung eines normalen Arbeitstages und die zahlreichen Zeremonien in Verbindung mit diesem falschen Sabbat sind im Wesen nicht anders als die Missstände, die Christus so treffend anprangerte, als er sagte: »Und dergleichen tut ihr viel.« (Mk 7,13; Luther) Man erkennt nicht die klaren Beweise für die Wahrheit. Die Menschen setzen Gottes Gebote als völlig belanglos beiseite und folgen der Überlieferung. Sie verwerfen die Gebote Gottes, um ihre eigenen Traditionen aufrechtzuerhalten. Gewöhnliche Dinge werden höher geachtet als Heiliges und Himmlisches.

Das himmlische Universum staunt über die Leichtgläubigkeit, mit der Menschen den Segen des siebten Tages einfach auf den ersten Wochentag übertragen wollen. Der Sabbat ist Gottes Denkmal der Schöpfung und der Ruhe, und am Anfang des Sabbatgebotes spricht er die warnenden Worte: »Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.« (2Mo 20,8) Ms 65 (1897)

Nur das vierte Gebot beginnt mit der Aufforderung »Gedenke«. Gott sagt:

2Mo 20,8 SLT Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn!

Vergiss es nicht.

3Mo 18,4,5 Meine Rechtsbestimmungen sollt ihr tun, und meine Ordnungen sollt ihr halten, um in ihnen zu leben. Ich bin der HERR, euer Gott. Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben haben. Ich bin der HERR.

Der Herr präsentiert sich selbst als die Autorität hinter seinen Forderungen. Es darf kein Abweichen von dem Wort des Herrn geben, um das Wort von Men-

schen zu erhöhen. Gott ist Autorität, und was er sagt, muss geschehen. Ms 4a (1898) Würden Männer und Frauen den wahren Sabbat anerkennen, so würden sie Gottes Wort nicht länger verschmähen. Die Beachtung des siebten Tages würde sie wie eine goldene Kette mit ihrem Schöpfer verbinden. Doch das Gebot, das auf den wahren Gott hinweist – den Schöpfer und Herrscher der Erde –, wird entehrt und übertreten. Dies ist der Grund, warum die Welt so instabil ist. Die Kirchen haben Gottes Zeichen abgelehnt und sein Wesen falsch dargestellt. Sie haben Gottes heiligen Ruhetag niedergerissen und ehren stattdessen einen Pseudosabbat. O, würden die Menschen doch aufhören, sich durch ihre Verdrehungen selbst vom Himmel auszuschließen! Ms 28 (1900)

Wenn es für mein Volk zum Verbrechen gemacht wird, den Sabbat heiligzuhalten, dann werde ich »aus meiner Stätte ausziehen, um die Schuld der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen. Dann wird die Erde ihr Blut enthüllen und nicht länger ihre Erschlagenen bedecken.« (Jes 26,21) Ms 33 (1900)

Eine Bresche ist in Gottes Gesetz geschlagen worden, und er ruft nach einem Volk, das diese Bresche vermauert. Statt Jehovas Sabbat ist ein unechter Sabbat erhöht worden. Bald werden Gesetze verabschiedet werden, um die Beachtung des ersten Wochentages statt des siebten zu erzwingen. Wir müssen uns diesem Problem stellen, und wir werden so viel Ärger bekommen, dass wir nicht auch noch unter den bekannten Haltern von Gottes Geboten Streitigkeiten anzufachen brauchen. Ms 43 (1903)

2Mo 31,16 So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund.

17 Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft.

Wer von denen, die die Wahrheit kennen, kann es angesichts dieser klaren Worte wagen, die Unterscheidungsmerkmale unseres Glaubens weniger auffällig zu machen? Es ist eine fundierte Tatsache, die allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern bewusst gemacht werden soll, dass Gott, der Herr, die Welt in sechs Tagen geschaffen und am siebten Tag geruht hat.

1Mo 2,1,2 So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.

Ms 162 (1903)

Der Erfolg von Gottes Werk und Sache liegt uns sehr am Herzen. Denken wir daran: Die allerersten Siege müssen im Familienleben errungen werden. Hütet euch während der Woche vor allen Unstimmigkeiten. Die Eltern sollen sich bewusst sein, dass ihr Heim die Schule ist, wo ihre Kinder für die himmlischen Höfe vorbereitet werden. Ihre Worte sollen rechte Worte sein. Kein Wort, das ihre Kinder nicht hören sollten, sollte über ihre Lippen kommen. Ihr Eltern, lebt die Woche über im Angesicht eines heiligen Gottes, der euch Kinder geschenkt hat, damit ihr sie für ihn erzieht. Erzieht die kleine Gemeinde in eurem Heim für ihn, damit, wenn der Sabbat kommt, sie bereit sind, im Heiligtum des Herrn anzubeten. Bringt eure Kinder morgens und abends vor Gott, als sein bluterkauftes Erbe. Bringt ihnen bei, dass es ihre höchste Pflicht und ihr höchstes Vorrecht ist, Gott zu lieben und ihm zu dienen. Lehrt sie, dass sie in ihm leben und weben und sind. Macht das Sabbatfangsgebet zu einem Gebet der Weihe und Hingabe. Ms 70 (1900)

Wir möchten allen einschärfen, wenn irgend machbar, am Sabbat nicht ihr Geschirr zu spülen. Jede unnötige Arbeit an seinem heiligen Tag entehrt Gott. Es ist nicht inkonsequent, sondern richtig, das schmutzige Geschirr möglichst bis zum Sabbatabschluss stehen zu lassen. Brief 104 (1901)

Von allen Tagen war Christus am Sabbat am meisten mit Krankenheilungen beschäftigt. An diesem Tag konnte er die am besten erreichen, die unter der Woche arbeitstätig waren. Wo immer er hinging, war er Gesundheitsmissionar, ein unfehlbarer Arzt, der Trost- und Liebesworte sprach. Ein Strom heilender Kraft ging von ihm aus, und die Kranken wurden gesund. Männer und Frauen heilte er bereitwillig, ohne Zögern und mit herzlicher Freude, denn er war glücklich, die Gesundheit der Leidenden wiederherstellen zu können. Brief 168 (1902)

Der Sabbat war Gottes Zeichen zwischen ihm und seinem Volk, ein Beweis seiner Güte, Gnade und Liebe, ein Merkmal, das sein Volk von allen falschen Religionsanhängern der Welt unterschied. Und Gott hat sich verpflichtet, ihren Gehorsam zu segnen und zu zeigen, dass er ihr Gott ist und sie in eine Bundesbeziehung mit sich geführt hat und dass er seine Verheißung an allen erfüllen wird, die gehorsam sind. Nicht am ersten, sondern am siebten Tag ruhte Gott und erquickte sich, zufrieden mit seinem Schöpfungswerk. Da sangen die Morgensterne zusammen, und alle Söhne Gottes jubelten vor Freude. Und auch heute noch löst es Freude unter den Engeln des Himmels aus, wenn der Mensch den Ruhetag des Herrn beachtet. Wir leben in einer Zeit, wo die kämpfende Gemeinde die unterdrückende Macht der Verfolgung erfahren wird, weil sie den Schöpfungssabbat hält, den Gott geheiligt und gesegnet hat.

Die Sabbatheiligung zieht eine Grenze zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. Es ist Gottes großes Erinnerungszeichen an die Tatsache, dass er in sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag geruht und Atem geschöpft hat. Dieses Denkmal soll unter den Völkern ein klares, bestimmtes, unmissverständliches Bewusstsein des einzig wahren Gottes wachhalten und darauf hinweisen, dass er ein Gott über allen »Göttern« ist. Deshalb sonderte er den Tag ab, an dem er nach der Erschaffung der Welt ruhte, ein Tag, an dem keine gewöhn-

liche Arbeit getan werden sollte. Gott hat dem Menschen sechs Tage gegeben, an denen er arbeiten und alles bewerkstelligen kann. Der eine Tag, an dem Gott ruhte, nachdem er die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hatte, sollte sein eigener heiliger Tag sein, an dem die Menschen ihn, den Schöpfer von Himmel und Erde, anbeten sollten. Dieser Zeitabschnitt ist speziell für Ruhe und Gottesdienst bestimmt, damit der Mensch Himmel und Erde betrachten und den Gott, der durch Jesus Christus alles erschaffen hat, ehren, anbeten, preisen und verherrlichen kann.

Wird der Sabbattag gehalten, an dem Gott ruhte, bleibt das Wissen über Gott erhalten. Er ist

2Mo 31,13 ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.

Wer den Sabbat heilighält, wie der Herr es bestimmt hat, beweist, dass er zu Gottes besonderem Volk gehört und dass der Schöpfer von Himmel und Erde sein Gott ist. Ms 139 (1903)

Die Welt erkennt nun die unausweichlichen Folgen der Übertretung von Gottes Gesetz. Als sein Schöpfungswerk vollendet war, ruhte der Herr am siebten Tag. Er heiligte den Tag seiner Ruhe und reservierte ihn dafür, dass der Mensch sich ganz der Anbetung Gottes widmen kann. Doch heute ignoriert die Welt Jehovas Gesetz weitgehend. An die Stelle von Gottes Ruhetag wurde ein anderer Tag gesetzt. Der Mensch hat seinen Kurs und Willen entgegen den klaren Lehren des Wortes ausgerichtet, und die Welt versinkt in Rebellion und Sünde. Ms 117 (1903)

Lasst uns Gottes Einrichtung, den Sabbattag, ehren, denn er ist ein Zeichen unserer Beziehung zu Gott, das Erkennungsmerkmal, dass wir sein Volk sind. Lasst uns nicht nach den höchsten Plätzen streben, sondern danach, allen Forderungen Gottes stets gehorsam zu sein. Es ist unser Vorrecht, loyal und folgsam zu sein und unbeugsam wie Stahl am Glauben festzu-

halten. Unser Gehorsam und unsere Treue gegenüber der Wahrheit sind es, die uns vor der Welt als Untertanen des Reiches Christi auszeichnen. Brief 54 (1911)

Der von Gott geheiligte Sabbat des vierten Gebotes wurde dem Menschen als Erinnerung an die Schöpfung der Welt und aller Dinge auf ihr gegeben. Seit der Einsetzung des Sabbats in Eden hat Satan unaufhörlich und hart daran gearbeitet, dieses Denkmal zu vernichten und an seiner Stelle einen falschen Sabbat aufzurichten, damit das Gedächtnis an Gottes großes und wunderbares Werk aus dem Bewusstsein verschwindet und es zu einer weltweiten Rebellion gegen Gottes Gesetz kommt. Er weiß natürlich: Wenn er führende Männer und Frauen dazu verleiten kann, das vierte Gebot zu missachten, hat er sie auf seine Seite im Kampf gezogen, denn Gott sagt:

Jak 2,10 Wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.

Ms 24 (1891)

Eine große und deutliche Wahrheit kommt hier zum Ausdruck:

2Pe 1,10.11 Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.

Das ist die Lebensversicherung für jede Seele, die auf richtige Weise und nach richtigen Prinzipien vorwärtsght. Sie wird niemals fallen, sondern wird ihre Lebensversicherungs-Police in dem Zeichen haben, das in 2. Mose 31,12-18 zu finden ist: die Beachtung des Sabbats des Herrn. Das bedeutet Gehorsam gegenüber allen seinen Geboten, denn das Halten des Sabbats, den Gott bei der Schöpfung geheiligt und gesegnet hat, ist ein »ewiges« »Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.« (2Mo 31,17.13) Ms 45 (1900)

5Mo 6,6-8 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein.

Dies ist Gottes große Prüfung und das Zeichen unserer Treue ihm gegenüber. Wir müssen entweder den Sabbat aus dem vierten Gebot halten oder das Wort verwerfen und einen Tag akzeptieren, den der Herr nicht zu unserer Beachtung geheiligt und abgesondert hat. An dem Tag, wenn jeder Fall sich entscheidet, werden diese Forderungen aus Gottes Wort zur Sprache kommen, und jeder wird danach gerichtet werden. Wer nicht die Heilige Schrift studiert hat, um Gottes Gebote zu erfahren, und einen Tag eingehalten hat, den der Herr nicht gesegnet hat, wird wegen seiner Unwissenheit nicht entschuldigt werden. Ms 99 (1908)

Wer sein eigenes Amt wichtig macht, indem er auf irgendeine Weise über das Gewissen anderer bestimmen will, handelt nicht in Gottes Sinn, sei er Präsident der Generalkonferenz, Vorsteher einer kleinen Vereinigung, Ältester, Diakon oder Gemeindeglied. Der Herr ist entehrt worden durch die falschen Darstellungen, die einige seiner Diener geschwächt, entmutigt und der Gelegenheit beraubt haben, ihre Talente zum Einsatz zu bringen, weil sie ihr Gewissen oder ihre Kraft nicht anderen verkaufen und ausliefern wollten. Gott möchte, dass jeder seine persönliche Verantwortung wahrnimmt, und solange alle ihm geweiht sind, wird es Einheit in Vielfalt geben, wie Reben am wahren Weinstock. Ms 66 (1898)

Es ist unsere Pflicht und Schuldigkeit vor unserem Volk und vor Gott, jeden uns von Gott gegebenen und für diese Zeit nötigen Lichtstrahl zu jeder Sprache und Nation auszusenden! Brief 25a (1889) □

BISHER ERSCHIENEN:

Nr. 1: **Christi Wiederkunft.** (1/2003)

Jesus kommt – bist du bereit? Die Nähe der Wiederkunft. Die Sichtung. Spätregen und lauter Ruf.

Nr. 2: **Adventist – wozu?** (2/2003)

Sollten wir die Gemeinde jemals verlassen? Wer sind die Übrigen? Bedeutung von Daniel 8. Christus folgen.

Nr. 3: **Anbetung.** (1/2004)

Christliche Rockmusik. Sollten wir tanzen? Wahre Anbetung. Anatomie des Abfalls. CCM. Applaus?

Nr. 4: **Der Geist der Weissagung.** (2/2004)

Den Geist der Weissagung verstehen. Der Kampf gegen den Geist der Weissagung.

Nr. 5: **Erweckung und Reformation.** (1/2005)

--- *Vergiffen!* ---

Kostenloser Download auf www.ad-europa.org.

Nr. 6: **Lebensstil.** (2/2005)

Was ist dein Schatz? Ernährungs- und Kleiderfragen. Freundschaft und Unterhaltung. Kampfsport.

Nr. 7: **Korrigierende Seelsorge.** (1/2006)

Strafaktion oder Hilfestellung? Sollte man Glieder ausschließen? Vom rechten Umgang mit Irrenden.

Nr. 8: **Prophetie.** (2/2006)

Prophetische Auslegungsmethoden. Papst und Weltregierung. USA: letzte Supermacht? Sonntagsgesetze.

Nr. 9: **Moderner Spiritismus** (= Buch *Die stille Invasion*). (1/2007)

Megakirchen. Die gefährliche Mixtur aus Wahrheit und Irrtum. Warum nicht »gästefreundlich«? Satans Plan.

Nr. 10: **Psychologie.** (2/2007)

Jesus als Psychologe. Psychotherapie. Biblisch-therapeutische Seelsorge (BTS). Depressionen.

Nr. 11: **Leiterschaft.** (1/2008)

Was ist »adventistische« Leitung? Biblische Führungsprinzipien. Frauen als Leiter. Hirten statt Herrscher.

Nr. 12: **Klassische Predigten.** (2/2008)

Israel und die Gemeinde. Predige das Wort! Der große Versöhnungstag. Prediger sind keine Schauspieler.

Nr. 13: **Ein neuer Mensch.** (1/2009)

Jesus ähnlich sein. Durch Anschauen verwandelt. Immer wieder aufstehen. Was bist du wert?

Nr. 14: **Emerging Church: Die postmoderne Verführung.** (2/2009)

Alles neu im Neuen Zeitalter? Das Gute an Irrlehren. Anders sein – der Welt zuliebe.

Nr. 15: **Heiliger Geist.** (1/2010)

Die unbekannte Wahrheit über Pfingsten. Göttlichkeit und Persönlichkeit des Geistes. Trinität und Gottesbild.

Nr. 16: **Sünde und Erlösung.** (2/2010)

Was ist Sünde? Die Freude der Erlösung. Die menschliche Natur Jesu. Setze auf Sieg!

Nr. 17: **Schöpfung.** (1/2011)

Die Schöpfungstage. Erste Engelsbotschaft. Wissenschaft und Bibel. Schöpfungslehre im Adventismus.

Nr. 18: **Einheit und Auftrag.** (2/2011)

Einigkeit macht stark. Kongregationalismus. Selbsttragende Werke. Einheit trotz Abfall? Die Sichtung.

Nr. 19: **Typologie.** (1/2012)

Prinzipien der Bibelauslegung. Joseph. Segen und Fluch. Gottes Israel. Die drei Elias. Kälber Ägyptens.

Nr. 20: **Medien und Unterhaltung.** (2/2012)

Die Seelenplünderer. Vorsicht, Kino! Die allgegenwärtige Versuchung. Wahre Erholung.

Nr. 21: **Ordination und der Dienst der Frau.** (1/2013)

Warum der ganze Wirbel? Fragen und Antworten. Was ist eine Frau wert? Ellen White und der Dienst der Frau.

Einzelhefte

Preis pro Exemplar: € 5,00 (soweit nicht anders angegeben)

Versand in Deutschland: € 3,50 bis 6,00 (ins Ausland bitte anfragen)

Anzahl	Ausgabe / Thema	Anzahl	Ausgabe / Thema
_____	Nr. 1: Christi Wiederkunft	_____	Nr. 12: Klassische Predigten
_____	Nr. 2: Adventist - wozu?	_____	Nr. 13: Ein neuer Mensch
_____	Nr. 3: Anbetung	_____	Nr. 14: Emerging Church: Die postmoderne Verführung
_____	Nr. 4: Der Geist der Weissagung	_____	Nr. 15: Heiliger Geist
_____	Nr. 5: --- VERGRIFTEN ---	_____	Nr. 16: Sünde und Erlösung
_____	Nr. 6: Lebensstil	_____	Nr. 17: Schöpfung
_____	Nr. 7: Korrigierende Seelsorge	_____	Nr. 18: Einheit und Auftrag
_____	Nr. 8: Prophetie	_____	Nr. 19: Typologie
_____	Nr. 9: Moderner Spiritismus (= Buch Die stille Invasion; € 6,00)	_____	Nr. 20: Medien und Unterhaltung
_____	Nr. 10: Psychologie	_____	Nr. 21: Ordination und der Dienst der Frau
_____	Nr. 11: Leiterschaft	_____	Nr. 22: Der große Kampf (€ 6,00)

Jahresabo

Zwei Ausgaben in 12 Monaten, inkl. Versand nach Deutschland. Bezahlung bei der ersten Zustellung.
Preis für mehrere Abos gilt für gleichzeitigen Bezug, nicht in aufeinanderfolgenden Jahren.

Ich bestelle _____ Jahresabo(s), beginnend mit der

- ☐ letzten Ausgabe
☐ kommenden Ausgabe

☐ Die Bestellung ist ein Geschenk (Lieferanschrift s. u.)

Das Geschenkabo gilt ☐ nur für 1 Jahr
☐ solange, bis ich es kündige

Anzahl Abos / Jahr	Preis pro Abo
Einzelabo:	€ 12,00
Ab 5 Abos:	€ 10,50
Ab 10 Abos:	€ 9,00
Ab 25 Abos:	€ 7,00

Meine Anschrift	Lieferanschrift (wenn abweichend)
Vorname _____	Vorname _____
Name _____	Name _____
Straße _____	Straße _____
PLZ / Ort _____	PLZ / Ort _____
Land _____	Land _____
Telefon _____	
E-Mail _____	

Bemerkungen _____

Per Post oder Fax einsenden an:

amazing discoveries, Eschenauer Hauptstr. 18, D-90542 Eckental, Fax: 091 26 - 289 45 68

TERMINE 2013

■ ARME Bible Camp

02. - 06. Oktober
Tagungszentrum Blaubeuren

Hauptredner: Ivor Myers, Emanuel Baek & Martin Kim
Info & Anmeldung: armebiblecamp.de

■ ASI Deutschland: Jahrestagung

16. - 20. Oktober
Berlin, Tagungszentrum »Tegeler Seeterrassen«

Thema: »Christus bezeugen – auf dem Marktplatz des Lebens«
Hauptredner: Dr. Randy Younker & Dr. Tim Riesenberger
Info & Anmeldung: asideutschland.de

■ Paul Blumenthal

11. – 13. Oktober
Nürnberg, Adventgemeinde Marienberg, Kilianstr. 260
Landlebensseminar | Info: amazing-discoveries.org

01. - 10. November
Nürnberg, Adventgemeinde Marienberg, Kilianstr. 260
Thema: »Die China-Studie: Wiss. Gründe für eine vegane Lebensweise«
Info: amazing-discoveries.org

■ ATS-Symposium

06. – 08. Dezember
Festhalle Fellbach-Schmidlen
Hofäckerstraße 2, 70736 Fellbach-Schmidlen

Thema: »Elitäres Denken – Segen oder Last in der Adventgemeinde?«
Info: ats-info.de/veranstaltungen.html

Aktuelle und vollständige Termininfos rechtzeitig auf unserer Website:
ad-europa.org oder amazing-discoveries.org
oder erstaunliche-entdeckungen.org

Missions-Statement

STAndpunkte widmet sich der Aufgabe, die Grundwahrheiten der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten, die sich auf das gründliche Studium der Bibel und des Geistes der Weissagung stützen, aufrechtzuerhalten. Es möchte der Gemeinde eine Hilfe und Stütze sein, diese Wahrheiten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Zusammen mit vielen Kirchen und christlichen Gemeinschaften erlebt die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten die Auswirkungen liberaler Trends und Einflüsse, die häufig unser Vertrauen auf die Heilige Schrift als Grundlage und Definition unseres Glaubens untergraben.

STAndpunkte greift besonders die Themen auf, die sich auf Glaubenslehren und deren Praxis beziehen, mit denen unsere Gemeinde in der heutigen Zeit konfrontiert wird. Wir tun dies basierend auf der Heiligen Schrift und den Büchern von Ellen White. Unsere Absicht ist, alle Glaubensgrundlagen, wie sie in den 28 Glaubensstandpunkten unserer Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht werden, zu bestätigen. Wir möchten auf die Bibel als inspiriertes Wort Gottes sowie den Geist der Weissagung als inspiriertes, prophetisches Wort mit wichtigen Ratschlägen für alle Christen der Endzeit hinweisen.

STAndpunkte möchte einen auf die Bibel gegründeten Lebensstil fördern und die Leitung der Gemeinde als von Gott eingesetzte Diener in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen.

Eure Gebete, Weiterempfehlungen und Spenden sind uns eine große Hilfe und Ermutigung, um weiterhin unser glaubensstärkendes Magazin veröffentlichen und auch europaweit Evangelisationen durchführen zu können.

Wir möchten mit den Beiträgen, die in *STAndpunkte* veröffentlicht werden, eine möglichst breite Leserschaft ansprechen. Das Redaktionsteam bittet besonders Prediger, Lehrer und Gemeindeleiter um ihre Unterstützung, die Gültigkeit und zeitgenössische Bedeutung unserer Glaubensstandpunkte zu bestätigen.

Wir beten darum, dass Gott diese Zeitschrift dazu benutzt, Christen die Kraft zu schenken, den Versuchungen unserer Zeit zu widerstehen. (Röm 12,2)

Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Bibel, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenräten, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubensstandpunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches »So spricht der Herr!« als Beweis dafür verlangen.

Ellen White, *Der große Kampf*, 596 □



»Kämpfe den guten Kampf des Glaubens;
ergreife das ewige Leben,
zu dem du berufen worden bist!«

(1. Timotheus 6,12)

amazing discoveries e. V.

Eschenauer Hauptstraße 18 | D-90542 Eckental
Tel. 091 26. 289 45 67 | Fax 091 26. 289 45 68
info@amazing-discoveries.org | www.amazing-discoveries.org